
25 Jahre

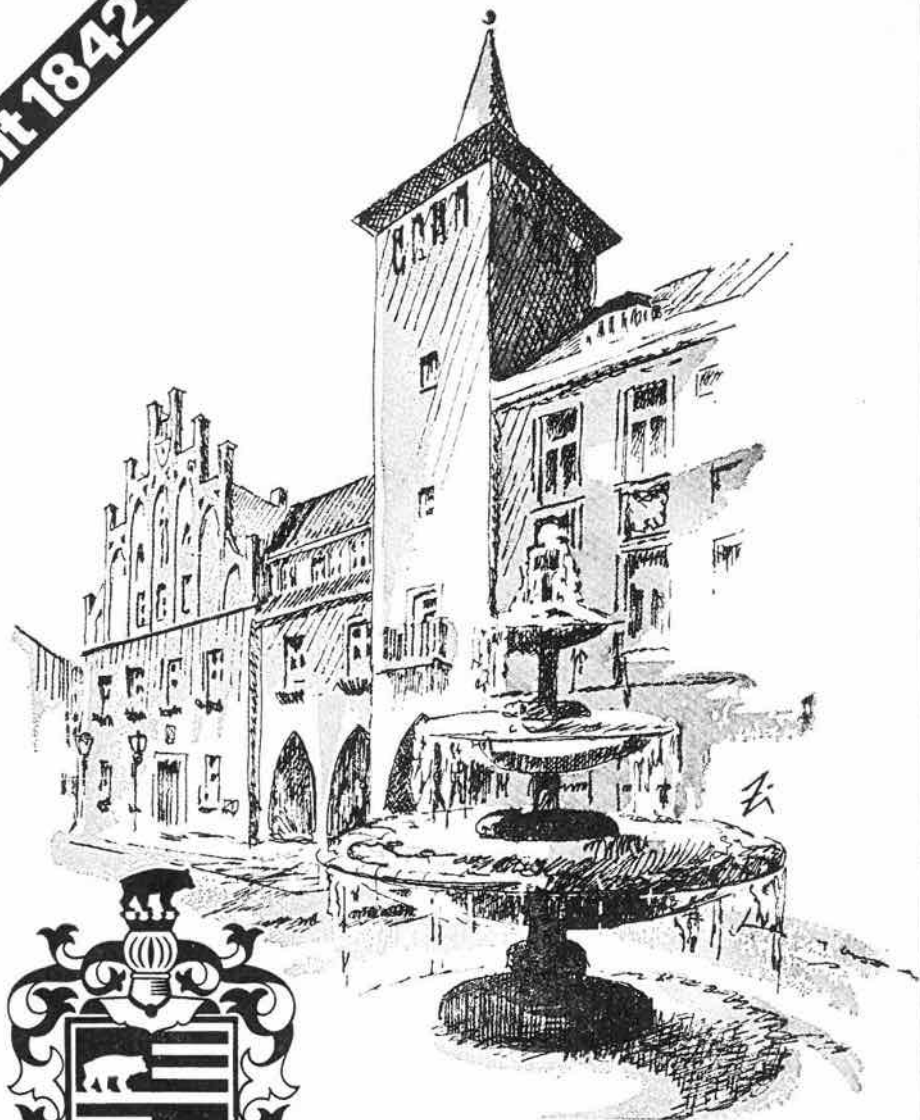
**Spielvereinigung
Hedem-Vehlage**



Festschrift

1971

Seit 1842



Barre-Bräu

MIT GEBIRGSQUELLWASSER GEBRAUT

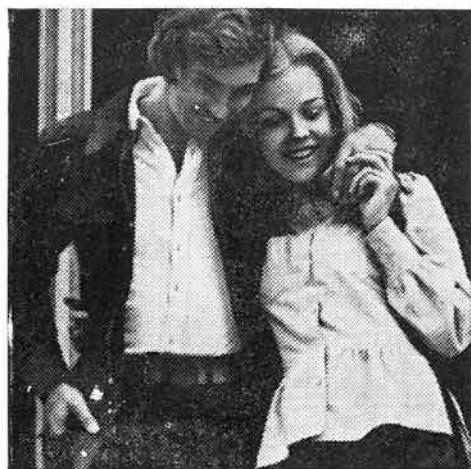
FESTSCHRIFT

zum 25jährigen Bestehen
des Sportvereins
Spielvereinigung Hedem-Vehlage

Gewidmet den Mitgliedern und Freunden

des Vereins

sowie den Einwohnern des Amtes Alswede



Sparen auf Staatskosten:

**Als Arbeitnehmer
Vermögen bilden. Bei uns**

**Nutzen Sie das 624-Mark-Gesetz.
Wir sagen Ihnen wie.**

**Fragen Sie unseren Berater für
„Regelmäßiges Sparen“**

KREISSPARKASSE

Wir sind überall in Ihrer Nähe

**Wenn's um Geld geht -
SPARKASSE**



**Deutschlands größte
Bankengruppe**

Geleitwort

Im Anfang des Jahres 1946 fanden sich Einwohner, besonders jüngere, auch in unseren Dörfern Hedem und Alswede sowie Vehlage und Fiestel, zwecks Gründung von Sportvereinen zusammen. Der „VfB Fabbenstedt“ hatte bereits seine sportliche Tätigkeit wieder aufgenommen. So kam es zur Neugründung von „Teutonia Hedem“, erstes Gründungsjahr 1923, und der „Spielvereinigung Vehlage“. Vor dem Kriege spielte man bereits schon in Vehlage, eine Zeit lang sogar in zwei Vereinen, so wie in Alswede Fußball. Die Sportplatzfrage war für „Teutonia Hedem“ das alles entscheidende Problem. Das gute nachbarschaftliche Verhältnis zu Vehlage ließ auf die Zusammenlegung der beiden Fußballvereine hoffen. Um die Leistungen der beiden Vereine zu stärken, entschloß man sich bald zu dieser Maßnahme, gespielt wurde in Vehlage.

Im Jahre 1952 erfolgte die vollständige Vereinszusammenlegung unter dem Namen „Spielvereinigung Hedem-Vehlage“. Über die Schwierigkeiten oder Erfolge des Vereins, sowie über die unermüdliche Arbeit einiger begeisterter Mitglieder, wird an anderer Stelle dieser Festschrift berichtet.

Ab 1955 wurde auch in Vehlage die Sportplatzfrage für uns eine Daseinsfrage. Die bauliche Entwicklung der Gemeinde Alswede machte es möglich, durch Auslegung eines Sportplatzes dem Verein eine neue Heimat zu geben. Leider befindet sich bis heute im Amt keine überdachte Übungsstätte. Versucht wird viel, erreicht wenig.

Unser 25jähriges Jubiläum dürfte das letzte Fest sein, das das Amt Alswede in seiner Dorfgemeinschaft erlebt. Dies ist auch der Grund, warum wir uns an viele unserer Einwohner mit unserer Festschrift wenden und darin über das gesamte Vereinsleben des Amtes und über die geschichtliche Entwicklung des Amtes berichten.

Mein besonderer Dank gilt den Gemeindevertretern und der Verwaltung, die den Sport in den letzten Jahren doch wesentlich unterstützt haben, zum Wohle unserer Jugend.

Die Gebietsreform wird nun unser Amt in drei Teile teilen, für unseren Verein jedoch wünsche ich mir Männer, die es verstehen, aus den Dörfern Vehlage, Fiestel, Alswede und Hedem „die Spielvereinigung Hedem-Vehlage“ zu erhalten und zu sportlichen Erfolgen zu führen.

Dem Fest wünsche ich viel Erfolg.

Günter Thiel

1. Vorsitzender der
Spielvereinigung Hedem-Vehlage

Die ganze Familie
chic frisiert
durch Ihren Friseur

- Ob tragbare Frisur,
Farb- oder Wellbehandlung
- ob männlicher Haarschnitt,
Vollbehandlung oder
Zusatzbehandlung
- ob Kinderhaarschnitt oder
Spezialwunsch

Ihr Friseur wird die ganze Familie
richtig beraten und sachgemäß behandeln.



Herren- und Damen-Salon — Parfümerie

Helmut Finke

4991 Alswede 677

Telefon (0 57 43) 5 79

HEINRICH FLÖMER

4991 Hedem - Telefon 05743/127

Wir führen aus: Elektro- und Gasheizungen
Elektro- und Wasserinstallationen
Bauklempnerei

Reichhaltiges Lager an Elektrogeräten u. Beleuchtungskörper

Bezirksvertretung für: Alcowa-Wasseraufbereitung
M-E-K Klimagesäte



Bauen und wohnen

mit

- Fliesen
- Baukeramik
- Solnhofer Naturstein

— Ihr Fachhändler und Berater seit über 45 Jahren —

GOTTLIEB SIEBE

Lübbecke i. W.

Bohlenstr. 94, Ruf 5 47

Grußwort

der Gemeinden Alswede, Hedem und Vehlage

Vor 25 Jahren, viele unter uns hatten damals vom Einsatz und vom mannschaftlichen Zusammenstehen genug und waren teilnahmslos, da gründeten alte und junge Sportler aus den Gemeinden Alswede, Hedem und Vehlage, allen Schwierigkeiten zum Trotz, aus dem Nichts heraus und über Gemeindegrenzen hinweg die „Spielvereinigung Hedem-Vehlage“

Diesen Männern der ersten Stunde gilt unser besonderer Dank! Einige von ihnen stehen seitdem Jahr für Jahr in der Vereinsarbeit oder sind sogar noch „aktiv“ dabei. Sie haben sich tatkräftig und mit Idealismus der wichtigen Aufgabe des Sports angenommen und sich vor allem in den Dienst der Jugendarbeit gestellt. In dem inzwischen breitgefächert betriebenen Sport, seit einiger Zeit auch in weiblichen Sportgruppen, ist es vor allem die Jugendarbeit, die in der Spielvereinigung seit Jahren besonders gepflegt wird. In dieser Jugendarbeit, die im Kreise Lübbecke als vorbildlich gilt, ist man überaus erfolgreich.

Der Sport wird in unserem Leben eine immer größere Bedeutung gewinnen und deshalb werden auch die Gemeinden verstärkt dazu beitragen, es vielen möglich zu machen, Sport zu treiben. Ist es schon ein großer Gewinn, daß der Sport Freude macht, Freude sowohl über die eigene als auch über den Beitrag zur mannschaftlichen Leistung, so liegt seine nicht abzuschätzende Bedeutung auch in der Erziehung und in der Gesunderhaltung.

Wir wissen, daß die Voraussetzungen für die Ausübung des Sports im Amt Alswede nicht die günstigsten sind. Es fehlt vor allem immer noch an einer überdachten Sportstätte. Die Gemeinden wollen diesen Mangel aber beheben und noch vor der kommunalen Neuordnung eine Turnhalle bauen.

Für die wichtige Aufgabe des Sports werden die Gemeinden Alswede, Hedem und Vehlage ihrem Sportverein auch in Zukunft zur Seite stehen.

Unser Wunsch geht dahin, daß die Mitglieder der Spielvereinigung im Sport, in der Vorstandsarbeit, als Trainer, Mannschaftsbetreuer oder durch sonstige Tätigkeit, wie bisher, aktiv bleiben und daß der Verein auch in Zukunft über Gemeindegrenzen hinweg ein stark verbindendes Glied unseres heimatlichen Raumes bleibt.

„Unserer Spielvereinigung“ herzliche Glückwünsche zum Jubiläum, weiterhin gutes Gedeihen und den Mitgliedern vor allem viel Freude am Sport!

Im Juni 1971

Für den Rat der Gemeinden

Alswede
Seidel
Bürgermeister

Hedem
Hucke
Bürgermeister
Beckmann
Gemeindedirektor

Vehlage
Siebe
Bürgermeister

Im Herzen des Kreises Lübbecke
jederzeit schnell zu erreichen!



Die „Boutique der jungen Mode“
Textilhaus Albersmeyer, Alswede

Grußwort

Die Spielvereinigung Hedem-Vehlage feiert in diesem Jahr ihr 25jähriges Bestehen. Aus Anlaß dieses Jubiläums findet in der Zeit vom 19. bis 27. Juni dieses Jahres eine Festwoche mit sportlichen Veranstaltungen statt.

Viel Idealismus und eine enge Verbundenheit zum Sport haben dazugehört, diesen Verein, der die sportbegeisterte Bevölkerung aller Gemeinden des Amtes Alswede erfaßt, seit 1946 aufrechtzuerhalten. Dies war um so schwieriger, als der Spielvereinigung Hedem-Vehlage in den 25 Jahren ihres Bestehens nur ein Sportplatz als Übungsstätte zur Verfügung stand und aus diesem Grunde nur Fußballsport betrieben werden konnte. Es besteht aber die berechtigte Aussicht, daß der Verein in absehbarer Zeit in der geplanten Turnhalle der Hauptschule des Amtes Alswede in Benkhausen eine weitere Trainingsstätte haben wird, und alsdann die Möglichkeit gegeben ist, den vielfältigen sportlichen Interessen der Mitglieder entgegenzukommen und Breitensport betreiben zu können.

Der Spielvereinigung Hedem-Vehlage sprechen wir aus Anlaß ihres Jubiläums für die bisher unter erschwerten Bedingungen geleistete, vorbildliche Vereinsarbeit den Dank und die Anerkennung des Kreises Lübbecke aus und wünschen ihr eine weitere aufstrebende Entwicklung.

Darüber hinaus wünschen wir den stattfindenden Jubiläumsveranstaltungen einen guten Verlauf und der Spielvereinigung Hedem-Vehlage weiterhin Glück und Erfolg.

Lübbecke, im Juni 1971

Struckmeier

Landrat

Dr. Momburg

Oberkreisdirektor

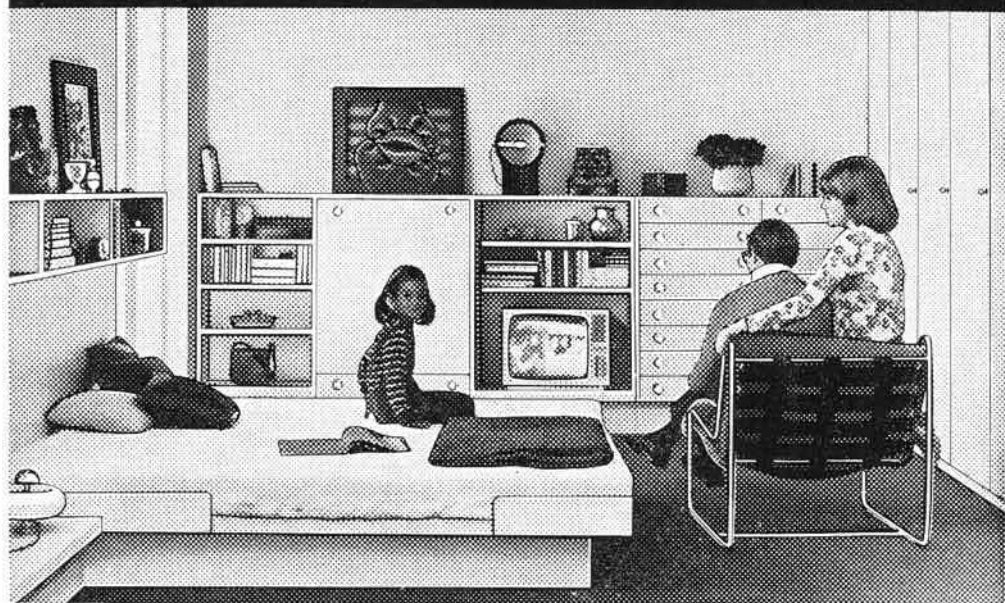
neu

Erholen Sie sich in ›Umgebung 121‹ von interlübke

›Umgebung 121‹ ist ein Programm, das Ihnen nach einem anstrengenden Tag so richtig Erholung und Entspannung bietet.

Besuchen Sie unsere interlübke Ausstellung. Lassen Sie sich auch die interlübke Schrankwände zeigen. Bei uns finden Sie viele praktische Wohnideen und einen Einrichtungsfachmann, der Sie in Ruhe aussuchen läßt und Sie unverbindlich berät.

interlübke®



heim + büro

EINRICHTUNGSHAUS · W. WITTE · 4992 ESPELKAMP · TELEFON 05772/554

Grußwort

des Kreis-Turn- und -Sportverbandes Lübbecke und des Fußball- und Leichtathletikverbandes Westfalen, Kreis Lübbecke.

Noch nie waren dem Sport so große und vielseitige Aufgaben gestellt wie heute. Der Sport ist ein fester Bestandteil unserer modernen Gesellschaft geworden. Diese gesellschaftspolitische Stellung zu festigen und weiter auszubauen muß für die Zukunft unsere Aufgabe sein. Der Sport ist nicht nur eine Form von Freizeitgestaltung für junge Menschen, sondern auch für alle Altersgruppen beiderlei Geschlechts; er ist nicht nur die wirkungsvollste und erfolgreichste Gesundheitserziehung, sondern in seiner gemeinschaftsbildenden Kraft ein nicht zu übersehender Bildungsfaktor.

Die Vereine verdienen es um ihrer selbstgewählten Aufgabe willen mehr als bisher in ihrem Ansehen gestärkt und in ihrem Bemühen unterstützt zu werden. In der 25jährigen Geschichte führte der Weg der Spielvereinigung Hedem-Vehlage aus ganz kleinen Anfängen durch Höhen und Tiefen bis zu einer festen Gemeinschaft in den Gemeinden Alswede-Hedem und Vehlage. Es darf gesagt werden, daß die Spielvereinigung Hedem-Vehlage nach dem 2. Weltkrieg mit zu den Pionieren des Fußballsportes im Kreise Lübbecke gehört.

Wir haben Veranlassung, den Gründern des Vereins und allen denen, die ihr Werk bis zum heutigen Tage zum Wohle unserer Jugend fortsetzen, zu danken. Es werden sich auch in Zukunft Männer und Frauen finden, die bereit sind, ihre Freizeit für die sportlichen Ziele der Spielvereinigung Hedem-Vehlage zu opfern. Im Namen des Kreis-Turn- und -Sportverbandes Lübbecke und des Fußball- und Leichtathletikverbandes Westfalen e. V., Kreis Lübbecke, wünsche ich der Jubiläumsveranstaltung einen vollen Erfolg.

Feldkötter

1. Vorsitzender

Friedrich Lüdtkke - Fiestel, Ruf 323

GARTENBAU — KRANZBINDEREI

Immer frische Schnittblumen am Lager

EWALD DÜMKE

BAUTISCHLEREI · MÖBELWERKSTÄTTE

4991 VEHLAGE, Kreis Lübbecke (Westf.)

Ruf: Gestringen 05743/603

Gaststätte Wilhelm Peper

Isenstedt — Telefon (0 57 43) 4 32

Saal mit veränderlicher Größe für Familienfeiern

Herzlichen Glückwunsch zum 25jährigen Vereinsjubiläum der
Spielvereinigung Hedem-Vehlage wünscht

**ARCHITEKTURBÜRO
KARL SCHIERHOLZ**

Bau-Ing. (grad)

Gestringen 528 — Ruf (0 57 41) 3 91



Christ und Sport

Sie werden sich sicher wundern, lieber Leser, wenn Sie diesen Bericht aufschlagen: Was hat der Artikel eines Gemeindepastors in der Jubiläumsschrift eines Sportvereins zu suchen?

Offen gestanden, ich habe mich auch gewundert, als man zu mir kam und mich bat, diese Zeilen zu schreiben.

Was hat die Kirche oder besser die Kirchengemeinde mit dem Fußball zu tun? Leute mit schlechten Erfahrungen würden sagen: „Mancherorts vielleicht Termine; der Anstoß zu einem Spiel und der Gottesdienstbeginn am Sonntagmorgen!“ Daß das verbindet, wird allerdings niemand behaupten wollen.

Keine Angst, ich möchte keinen aufgestaunten Ärger loswerden. Terminschwierigkeiten solcher Art haben wir hier in Alswede meines Wissen nach nicht.

Also weiter. Wo ist die Ebene, auf der wir uns treffen? Jesus zu einem Fußballspieler machen zu wollen, geht beim besten Willen nicht an. Er hat diese Sportart ganz sicher nicht gekannt. Aber auf diesem Wege kann man weiter nachdenken. Die Bibel redet zwar nicht vom Fußball, aber da gibt es im Neuen Testament ein paar Stellen, die den Wettkämpfer zitieren und den Kampf der Athleten um den Siegespreis als Bild gebrauchen. Da ist zum Beispiel Paulus, ein großer Theologe aus den Anfängen der Kirche. Er schreibt in einem Brief an die Gemeinde in Korinth:

Wenn man von	Esszimmer	Möbel	spricht
Wenn man von	Garten	„	„
Wenn man von	Jugend	„	„
Wenn man von	Küchen	„	„
Wenn man von	Polster	„	„
Wenn man von	Schlafzimmer	„	„
Wenn man von	Wohnzimmer	„	„
Wenn man von	Auslegeware		„
Wenn man von	Stehlampen		„
Wenn man von	Teppichen		„

Denkt man immer an



MöBEL-BURMESTER

4991 Gehlenbeck – Kreuzbreite – Telefon (05741) 462

Jetzt noch schöner - noch größer

Parkplätze am Hause - Lieferung frei Haus - Kundendienst

„Ihr wißt doch: Die Läufer auf der Rennbahn laufen alle, aber nur einer empfängt den Siegespreis. So lauft, daß ihr ihn gewinnt. Jeder wirkliche Wettkämpfer hält sich in Zucht und verzichtet auf alles. Die auf den Sportplätzen tun es schon, um einen rasch verwelkenden Kranz zu empfangen. Wir tun es, weil ein unvergänglicher Kranz für uns bereitliegt. Was mich betrifft: Ich laufe! Und zwar mit allen Kräften und nicht ins Blaue. Ich schlage zu wie ein Faustkämpfer, aber nicht ins Leere. Ich schlage mir selbst ins Gesicht. Ich zwingen meinen eigenen Leib, daß er mir gehorcht, denn ich will nicht andere zum Kampf aufrufen und selbst dazu unfähig sein.“ (Aus: Jörg Zink, Das Neue Testament: 1. Korinther 9, 24—27.)

Worum geht es? Alle machen mit. Jeder Sportler hält sich in Zucht. Er verzichtet auf alles, wenn er sich auf den Wettkampf vorbereitet und den Sieg erringen will. Alle Kräfte spannt er an und zwingt dazu seinen Leib, das Beste herzugeben. Welcher Trainer einer Mannschaft versäumt es, seinen Spielern diese Grundregeln immer wieder vorzusprechen? Jedes Training wäre verschossenes Pulver, wenn danach nicht gehandelt würde. Denn ein Spiel wird nicht dadurch gewonnen, daß man vorher gehörig dem Glück zugeprostet hat.

Doch nun zurück zu den anfänglichen Überlegungen: Kirchengemeinde und Fußball, Christ und Sport — gibt es da eine gemeinsame Ebene?

Ich denke schon. Sicher, Paulus gebraucht Situationen und Fachausdrücke vom Sportplatz als Bilder für seine Aussage. Ihm geht es um den Glauben seiner Freunde und um dessen Praktizierung. Aber das eine sagt er doch ganz unmißverständlich: Glaube ist nicht ein Kraftakt am geistigen oder geistlichen Reck, nicht bloß der Gedanke des Spiels auf dem Rasen oder des Wettkampfes auf der Laufbahn. Glaube ist nicht das Training der inneren Einstellung und die Massage des frommen Gefühls. Sondern Glaube fordert den ganzen Menschen, seinen Geist und seinen Körper. Ein Mensch ist ein Christ, wenn er es mit seiner ganzen Person ist. Und das kann er nur durchhalten, wenn er den kämpferischen Geist nicht verliert, wenn er das Training nicht vernachlässigt auf dem Rasen des täglichen Lebens. Der Sieg, den er erringen kann, ist der Sieg über sich selbst, der Sieg über die eigene Trägheit, die ihn daran hindert, das zu tun, was Gott von ihm fordert: Ein ganzer Mensch zu sein, sich selbst und dem andern.

Die gemeinsame Ebene? Der Einsatz der Person, das Training des Körpers und der geistigen Bereitschaft zum Kampf. Was hülfe es dem Verein, wenn er für die erste Mannschaft 22 perfekte Fußballbeine trainiert, deren Besitzer im Mannschaftsspiel versagen? Was hülfe es, wenn die Elf die Regeln des „fair play“ nicht beherzigte und wenn der eine nicht für den andern eintreten würde? Das eine ist ohne das andere nicht zu denken. Also eine Ebene der wechselseitigen Beziehungen. Eine gute Ebene — meine ich. Eine Ebene, auf der man sich häufiger treffen sollte, nicht nur in Gedanken und auf dem Papier.

Zu Ihrem Vereinsjubiläum sage ich Ihnen meinen herzlichen Glückwunsch, für die Zukunft wünsche ich gute und erfolgreiche Arbeit am jungen Menschen.

Ulrich Wolf, Pastor

ÜBER 100 JAHRE

DIPL.-ING. FR. BARTLING KG

VORM. W. GÜLKER

BAUUNTERNEHMEN, HEDEM

Fleischerei

Hermann Bökenheide

4991 Alswede (Westf.) - Kreis Lübbecke - Ruf (0 57 43) 3 59

Ihr Fachgeschäft für

Rundfunk - Fernsehen - Schallplatten

Radio-Ing. K. J. SPITZ

Rahden - Lübbecke - Pr. Oldendorf

Der Ball und wir . . .

von Heinrich Kielhorn

Fußball in der hiesigen Gegend vor fünfzig Jahren! Soweit müssen wir heute sicher zurückgehen, wollen wir eine lebendige Geschichte des Fußballsports im hiesigen Raum schreiben.

Die Generation von heute kann sich nur schwache Vorstellungen von dem machen, was sich um den runden Lederball damals bewegte. Warum aber gerade 50 Jahre Rückblick? Um 1920, der Erste Weltkrieg war vorüber, entstanden in unserer Gegend mehrere Fußballvereine, so konnten die Vereine von Fabbenstedt, Holzhausen, Wehden, Haldem, Oppendorf, Börninghausen u. a. im vergangenen Jahr auf ein 50jähriges Vereinsjubiläum zurückblicken. Ein Zeichen dafür, daß der Fußballsport hier langsam bekannt wurde. Die damals ältere Generation stand dieser neuen Sportart zum größten Teil sehr negativ gegenüber. In ihren Augen war es oft nur die unreife Jugend, die sich anmaßte, mit einem runden, dicken Ball Wiesen und Äcker zu verwüsten, noch dazu in kurzen Hosen und farbigem Hemd herumzulaufen, als wäre man einer Flitterwelt entsprungen. Es war sehr notwendig, bei Eltern, Erziehern und Behörden Verständnis für diese neue Sportart zu finden.

Dieses Verständnis war sehr dünn gesät. Das machte dem Ball nichts aus. Er hüpfte und sprang weiter! Eigennüssiger als Eltern und Erzieher es wahr haben wollten. Oft waren es junge Lehrer oder aus der Gefangenschaft zurückgekehrte Soldaten des Ersten Weltkrieges, die aus den Städten und anderen Gegenden den Fußballsport in unsere Heimat mitbrachten und langsam bei uns einführten. Aufschwung gab es für den Fußballsport nach der Inflation von 1924. Im heimischen Raum kamen neben anderen Sportarten, vor allem Turnen und Radsport, der Fußball immer mehr zum Durchbruch. Da die „goldenen zwanziger Jahre“ nur

Die Hedemer Fußballmannschaft Anfang der 30er Jahre





ESSO-Heizöl

ESSO-Diesel

ESSO-Benzin

ESSO-Motoren- und Industrieöle

Das führende Mineralölunternehmen im Kreise Lübbecke

ESSO-Wittemöller

Pr. Oldendorf — Telefon (0 57 42) 20 91 / 20 92

Ihr Einkaufsziel mit vielen Vorteilen

LEBENSMITTELGESCHÄFT

Erna Werdin

4991 LASHORST

Wir erwarten außerdem gern Ihren Besuch in unserer

GASTSTÄTTE

bis 1929 dauerten und die Zeit der großen Arbeitslosigkeit sich auch bei uns bemerkbar machte, tauchten plötzlich überall junge Männer auf, die im Fußball-sport schon Erfahrung gesammelt hatten. Es waren junge Leute, die in den Städten des Ruhrgebietes und auch anderen Städten keine Arbeit mehr fanden und froh waren, wenn sie hier auf dem Lande für wenig Verdienst und gutes Essen unterkommen konnten.

Der hüpfende Ball war schon da, er brauchte jetzt nur noch aufgenommen und gespielt zu werden, der Durchbruch zum Volkssport war geglückt.

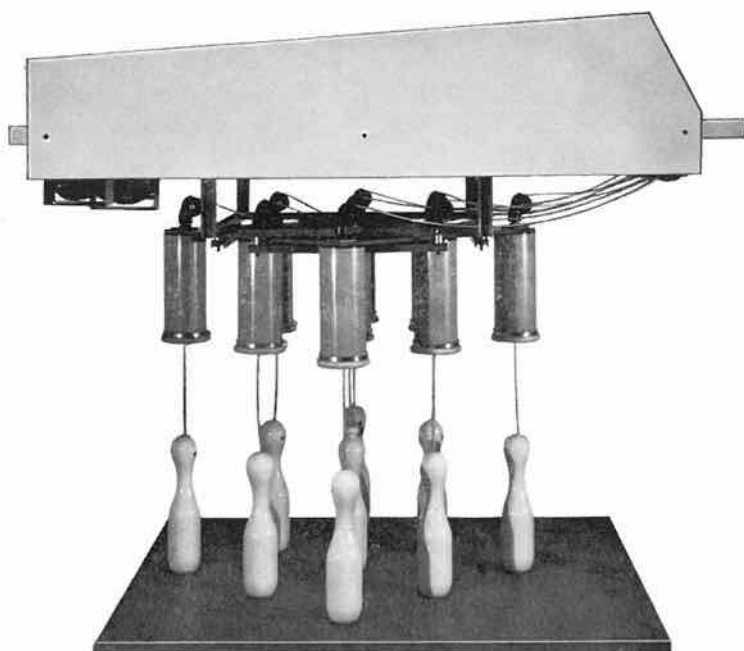
Bis das unheilvolle Jahr 1939 und damit der Zweite Weltkrieg über uns hereinbrach. Sicher, es wurde noch gespielt in den Garnisonen, oder die Schuljugend lief dem Ball noch nach. Aus dem Vereinsleben aber zog sich der Lederball kummervoll in die äußerste Ecke zurück, er legte sich schlafen wie so mancher seiner Freunde. Für viele gute Kameraden wurde es ein Dauerschlaf...

Der Krieg ging zu Ende, aus den Ruinen erwachte ein neues Leben und unser alter Freund rollte wieder hervor. Es zeigten sich zunächst viele Parallelen zu den zwanziger und dreißiger Jahren, aber ein Volkssport feierte langsam wieder Triumphe.

Das rollende und oft so eigensinnige Leder hat Städte und Dörfer durcheinander und zueinander gebracht, hat Länder und Nationen miteinander verbunden, hat viele Jahre gebraucht um „gesellschaftsfähig“ zu werden, hüpf und springt in Radio- und Fernsehsendungen hinein, bringt Verkehrs- und Wirtschaftsbetriebe in Bewegung, läßt nicht einmal die Steuersäcke zufrieden. Bringt Hausfrauen ob angebrannter Mahlzeiten zur Verzweiflung und wartende Bräute zum Weinen. Ob es Politiker oder Diplomaten wahr haben wollen oder nicht, der Ball rollt und springt ungehindert durch Parlamente und über Grenzpfähle hinweg, rund um den Erdball. Ein selten zäher Bursche — obwohl nur mit Luft gefüllt...

Die Alsweder Fußballmannschaft 1935





Aus Schnathorst
Kegelstellautomaten System **RIHM**

- Hervorragende Fallergebnisse
- Robuste Bauweise
- 2 Jahre Vollgarantie
- Neuartiger Kugellifter
- Geringe Einbauhöhe

Maschinenbau Schnathorst GmbH
4971 Schnathorst, Postfach 21
Telefon: 05744/444



Den gefallenen,
vermißten und verstorbenen
Sportkameraden
ein ehrendes Gedenken

**WILHELM
MÖHLE**

Bauunternehmen

Gestringen

Telefon (0 57 43) 4 20

Wilhelm Rüter

oHG

Dünge- und Futtermittel

Anna Vogt

Lebensmittel

und

Haushaltswaren

FABBenSTEDT

Telefon (0 57 43) 4 45

Uhle & Kleimann

499 Lübbecke

Pettenpohlstraße 17, Telefon 05741/7209

Buchdruck

Offsetdruck

Verlag

Aus dem Vereinsleben

der Spielvereinigung Hedem-Vehlage

Das Ansehen eines Sportvereins wird gewöhnlich an seiner Geschichte und seinen Erfolgen gemessen, beim Fußballsport ganz besonders an Sieg und Tabellenstand.

Ein Jubiläum im Verein verpflichtet aber auch zu anderen Dingen: hier ist die Gelegenheit da, in der Geschichte des Vereins zu blättern, in Freunden und Gönnern des Vereins Erinnerungen wach zu rufen, die schon der „guten alten Zeit“ angehören; denen, die dem Verein nicht zugehören, Sinn und Zweck des Vereins nahezubringen.

In dieser Chronik werden viele Dinge, die sich in den 25 Jahren des Vereins ereigneten, nicht erwähnt sein. Vieles ereignete sich am Rande und ist nur für die Beteiligten von Erinnerungswert. Vieles ist aber auch in Vergessenheit geraten, weil nirgends aufgezeichnet und dem Chronisten nicht in Erinnerung. Gelingt es aber dem Chronisten, eine lebendige Vereinsgeschichte zu schreiben, so dürfte dem Leser dieser Chronik gedient sein.

Wie sah es hier bei uns aus vor 25 Jahren? Der Zweite Weltkrieg war vorbei, aber eigentlich herrschte eine trostlose Leere in der Bevölkerung. Es waren aber Männer da, die an alte Traditionen anknüpften und die Vereine von vor dem Kriege neu ins Leben rufen wollten.

In Hedem hatte es den 1923 gegründeten Turnverein „Teutonia Hedem“ gegeben; hier wurde nicht nur geturnt, sondern auch in den dreißiger Jahren Fußball gespielt. In Alswede war man dem Fußballsport ebenfalls gut gesonnen; hier gab es die „Spiel- und Sportvereinigung Alswede“, Gründungsjahr 1933. Der 1934 gegründete „Vehlager Fußballklub“ war eine recht starke Fußballmannschaft; zeitweise hatte Vehlage sogar zwei Fußballvereine.

An diese Traditionen konnte 1946 aber nur in Hedem und Vehlage angeknüpft werden. Beide Vereine begannen 1946 wieder ihren Sportbetrieb. Bei „Teutonia Hedem“ Fußballsport und Turnen, bei der „Spielvereinigung Vehlage“ nur Fußballsport. In Alswede wurde zwar auch der Versuch unternommen, wieder einen Verein aufzubauen, es scheiterte aber daran, eine ordentliche Vereinsführung und einen Sportplatz zu bekommen. Die Alsweder Fußballsportler schlossen sich gleich den Hedemern an. Mit Aufnahme des Sportbetriebs 1946 war also der Grundstein für die spätere „Spielvereinigung Hedem-Vehlage“ gelegt.

Die ersten Spiele wurden in Hedem auf den Sportplätzen im „Hedemer Holz“ ausgetragen. Landwirt Langewisch hatte die Wiesen dafür zur Verfügung gestellt. In Vehlage hatte man zwar einen Sportplatz — idyllisch im Wald gelegen —

Wilh. Böschemeyer

Tischlermeister

Seit 100 Jahren im Familienbesitz

Wir haben uns darauf spezialisiert, alle
Tischlerarbeiten in Ihrem Neubau
auszuführen.

Gestringen 129

Ruf (0 57 43) 4 84

PAM-Station

Reparaturwerkstatt

Helmut Rust

VEHLAGE

Kreis Lübbecke

Telefon (0 57 43) 5 80

*- Die Bäckerei
in Fiestel -*

seit 1892

F. Schrimper

Telefon (0 57 43) 1 07

Ihr Lieferant für

div. Kuchen, Torten, Mischbrot
Bauernbrot und Weißbrot
Täglich frische Brötchen

zur Verfügung, die Spielstärke reichte aber nicht aus, wie die Hedemer, von der II. Kreisklasse in die I. Kreisklasse aufzusteigen.

Mit Beginn der Herbstserie 46/47 entschlossen sich die Fußballabteilungen von „Teutonia Hedem“ und der „Spielvereinigung Vehlage“ eine I. Mannschaft in der I. Kreisklasse spielen zu lassen. Sie spielte unter der Vereinsbezeichnung „Spielvereinigung Teutonia Hedem-Vehlage“.

Genaueres aus dieser Zeit über Erfolge bei den Spielen, Tabellenstand und die weitere Entwicklung bis zum Ende 1947 läßt sich nicht berichten, da hier einfach die Unterlagen fehlen. Vorsitzender des Vereins war damals Karl Bartling, Geschäftsführer Willi Koch. Beide Vereinsmitglieder sind leider nicht mehr unter uns, es war daher auch nicht möglich, noch Nachforschungen anzustellen. Ab Ende 1947 sind dann lückenlos Aufzeichnungen vorhanden, so daß von da an eine Chronik bis zum Jubiläumsjahr erstellt werden konnte.

Ende 1947 sah die Tabelle so aus, daß Börninghausen Tabellenführer wurde und unsere Hedemer den 2. Platz innehatten. Das ganze Jahr über hatten uns die Transportschwierigkeiten großen Kummer bereitet. Die Wege waren weit nach Tengern, Döhne oder Schnathorst. Als Transportmittel wurden Trecker mit Anhänger und offene Lastwagen benutzt.

Im Januar 1948 war unsere I. Mannschaft schon auf den 6. Platz herabgerutscht. Im April standen wir beim Abschluß der Serie an 4. Stelle. Der Juni brachte uns



Die 1. Mannschaft aus dem Jahre 1948

v. l. n. r. Rawetzki, Querober, Meier, Pieper, Thiel, Lorwatz, Möller, Spitz, Walter, Droste, Lohöfner.

Gegründet 1880

Wilhelm Möllering

Schmiede- und Landmaschinen-Mechanikermeister

Landwirtschaftliche Maschinenhandlung

Dieselschlepper — Reparaturwerkstatt

Anfertigung von Balkon- und Treppengeländern

4991 Hedem über Lübbecke (Westf.) - Tel. Gestringen (057 43) 3 24

2 0 0 J A H R E A U E M Ü H L E

Futtermittel aller Art

Sägewerk mit Kreissäge

Gatter und Vollgatter

Großer Holzlagerplatz

Heinrich Weßler, Fiestel 233, Tel. 05743-317

Heinrich Rose o.H.G.

Bäckerei

Gemischtwaren

Gastwirtschaft

4991 Vehlage, Ruf: 05743/308

unser Sportfest. Die Mannschaften von Gehlenbeck, Isenstedt, Varl und Holzhausen spielten um den Pokal. Sieger wurde Gehlenbeck. Unsere I. Mannschaft spielte gegen Wehden und gewann 4:1. Als Einlagespiel standen sich die Jugend von TuS Lübbecke und die Jugend von SuS Minden gegenüber. Lübbecke gewann 4:2. Für die Sommerpause 1948 hatte die Kreis-Fußballleitung eine Vereinsfußballmeisterschaft angeordnet. Mit diesen Spielen sollten die finanziellen Schwierigkeiten der Vereine aufge bessert werden. Unsere Mannschaft spielte in der Gruppe C mit Gehlenbeck, Isenstedt und Fabbenstedt. Im Juni fand ein Fußballspiel zwischen dem BSC Blasheim und der Nordauswahl statt. In diesem Spiel konnten in der Nordauswahl nur unsere Spieler Droste und Rawetzki überzeugen.

Der Schlußstand der Tabelle in der Vereinsfußballmeisterschaft endete mit der Tabellenführung unserer Mannschaft in der Gruppe C.

Für die beginnende Serie 1948/49 spielten 24 Mannschaften in der I. Kreisklasse. In 3 Gruppen, jeweils zu 8 Mannschaften. Die 3 letzten jeder Gruppe stiegen ab und bildeten dann die II. Kreisklasse. Hedem-Vehlage spielte in der Gruppe B mit den Vereinen von Drohne, Wehden, Oppendorf, Levern, Oppenwehe, Dielingen und Haldem.

Auf dem Sportfest in Fabbenstedt wurde unsere Mannschaft Pokalsieger. Zu dieser Zeit verfügte unser Verein auch über eine starke Jugendmannschaft, die jedoch nur an 4. Stelle lag. In der Nord-West-Auswahl des Kreises spielten unsere Spieler Rawetzki und Lorwatz mit.

Am 22. November 1948 wurde unsere I. Mannschaft mit einem Sieg über Fabbenstedt Herbstmeister. Unsere Jugend hatte sich auf den 2. Tabellenplatz herausgearbeitet. Mit Ende der Serie 1948/49 wurde unsere 1. Mannschaft Gruppensieger. Es wurde in der Aufstellung Querober, Rawetzki, Spitz, Droste, Jürgens, Thiel, Lohöfner, Pieper, Möller, Lorwatz, Niehaus gespielt. Unsere Jugend wurde ebenfalls Gruppensieger und spielte in der Aufstellung Radzik, Vieker II, Kreienkamp, Querober, Gülker, Möller, Grabowski, Fahrmeier, Teppe, Rose, Lorwatz und Vieker I.

Beim Pfingstsportfest in Holzhausen wurden wir Pokalsieger. Auf einem Jugendpokaltunier in Gehlenbeck wurde unsere Jugend Pokalsieger. Bei einer Aufstellung: wer schoß die meisten Fußballtore im Kreis? stand Hedem-Vehlage mit 64 Toren an 2. Stelle. Der August brachte die Aufstiegsspiele zur Bezirksklasse. An den Aufstiegsspielen nahmen wir teil; es war aber nicht geklärt, wer Kreismeister geworden war; die Frage blieb offen, Isenstedt oder Hedem-Vehlage?

Beim ersten Spiel traten wir in Mennighüffen gegen Eidinghausen-Werste an und verloren 0:3. Auch das nächste Spiel gegen Eilshausen in Muckum wurde mit 1:2 verloren. In einem weiteren Spiel gegen Börninghausen führten wir zunächst 3:1, gingen dann aber im Wirbel des Börninghauser Endsprints mit 3:6 unter. Im letzten Spiel gegen Porta-Neesen trat unsere Mannschaft mit 7 Mann Ersatz an und verlor 5:0. Kurze Zeit später — auf der Sportwerbewoche in Pr. Oldendorf — schlugen wir den SV Börninghausen aber schon wieder mit 4:3. Im Pokalspiel den Bezirksligisten BSC Blasheim sogar 5:0.

Herbert Dresing

Elektro - Heizung

Rundfunk - Fernsehen

4991 Gestringen

Fr. Kreienkamp - GARTENBAU

Sämereien — Jungpflanzen — Blumen

für Beet- und Grabbepflanzung

LASHORST 63 — Telefon (0 57 42) 31 14

FRIEDRICH HOLLE

Baustoffe

Spezialbetrieb für Beton- und Kunststeinherstellung

Betonrohre, Schachtringe, Schachtabdeckungen

Bordsteine für Straßen- und Hofabläufe

Wand- und Bodenplatten

4991 Fiestel 192 — Telefon (0 57 43) 3 06

Am 25. September war der Start zur Serie 1949/50. Nach 4 Spielen lag unsere Mannschaft an 4. Stelle; Ende des Jahres an 6. Stelle. Das Jahr 1949 hatte im Fußballkreis allerhand Staub aufgewirbelt. Die Kreisfußballinstanz konnte keinen Kreismeister ermitteln. Als in der Serie 1949/50 schon lange wieder um Punkte gekämpft wurde, kam vom WFV die Nachricht, daß Isenstedt Meister geworden war. Da half kein — Trauern —, es wurde weiter gespielt.

Beim Start der Rückserie hatte unsere Mannschaft Ende Januar 1950 den 7. Tabellenplatz inne. Zu dieser Zeit fand auch die Jahreshauptversammlung unseres Vereins statt. Die Wahlen zum Vorstand ergaben eine neue Führung für den Verein. 1. Vorsitzender wurde Friedrich Kielhorn, 2. Vorsitzender Oswald Finke, Kassenwart Karl Hucke, Geschäftsführer Willi Koch. Auf einer weiteren Versammlung, die sehr gut besucht war, wurden noch in den Vorstand gewählt: Protokollführer Hans Wischnat, Oberturnwart Oswald Finke, Jugendwart Paul Teppe, Mannschaftsbetreuer für die I. und II. Mannschaft Alfred Schachtsiek.

Mit Ende der Serie 1949/50 hatte unsere Mannschaft einen Mittelplatz inne.



Die 1. Mannschaft Ostern 1950 Pokalsieger in Varl

stehend v. l. n. r. Mannschaftsbetreuer Schachtsiek, Vieker, Droste, Teppe, Niehaus, H. Grabowski, 1. Vorsitzender Kielhorn; kniend Barth, Gülker, Möller; sitzend Düker, W. Grabowski, Spitz.

Es kam die Zeit der Freundschafts- und Pokalspiele. Ostern wurden wir Pokalsieger in Varl. Zu Pfingsten feierte der VfB Fabbenstedt sein 30jähriges Bestehen und in Holzhausen fand das große Pfingstsportfest statt. Da die I. Mannschaft an beiden Veranstaltungen teilnahm, mußten die Mannschaften mit Reservenspielern verstärkt werden. Wir schieden in Fabbenstedt und in Holzhausen schon in der Vorrunde aus.

Gesellschaftsfahrten für In- und Ausland

Karl Brinkmann

Omnibusunternehmen

Autovermietung



Blasheim-
Stockhausen

Ruf 05741-411

Zu dieser Zeit wurde unser Spieler, Herbert Rawetzki, zum ersten Mal in der Kreisauswahl eingesetzt.

Bei unserem Sportfest im Juni spielten die Mannschaften von Fabbenstedt, Varl, Levern, Espelkamp, Eintracht Blasheim, Holzhausen und Wimmer.

Im September begann die Serie 50/51. Für uns wird es Schwierigkeiten geben. Der langjährige Torwart Querover hatte uns verlassen und war zum SVA Gütersloh gegangen. Auch Herbert Rawetzki, der von Anfang an dabei war, ging zum FC Lübbecke. Die ersten drei Spiele wurden auch glatt verloren.

Für die Jugend und Reserve ging es nun auch wieder um Punkte. Die Jugendmannschaft spielte in Gruppe II und die Reserve in der II. Kreisklasse.

Im Herbst tat sich ein neuer Gesichtspunkt auf, nach Hedem sollte wieder ein Sportplatz kommen. Es stellte sich aber später heraus, daß sich dieses nicht verwirklichen ließ. Im Januar 1951 stand nach Abschluß der I. Serie unsere Jugend an drittletzter Stelle, und unsere Reserve an 7. Stelle in der Gruppe Nord.

Auf der im Januar 1951 stattfindenden Jahreshauptversammlung wurde wieder ein neuer Vorstand gewählt. 1. Vorsitzender wurde Lehrer Holz, 2. Vorsitzender Willi Möhlmeier, Geschäftsführer Willi Koch, Kassierer Fritz Heitland, Jugendwart Wilhelm Möller.

In der laufenden Serie ging es recht kunterbunt durcheinander.

Obwohl wir im Februar nach 19 Spielen an 3. Stelle standen, mußten wir schon wenig später eine Niederlage gegen Dielingen von 6 : 1 hinnehmen. Eine Woche später schon schlugen wir den Tabellenführer Börninghausen 2:1. Die Zeitungen berichten: „Teutonia Hedem-Vehlage“, die Mannschaft um Günter Thiel war schon wiederholt für Überraschungen gut. Unter der Regie dieses alten Fußballpioniers wuchs die Mannschaft über sich hinaus und liegt heute überraschend in der Spitzengruppe der I. Kreisklasse.

Im April wurde eine Torschützenliste des Kreises veröffentlicht. An 12. Stelle lag der in Lübbecke spielende Herbert Rawetzki mit 13 Treffern, ebenfalls mit 13 Toren an 13. Stelle unser Heinz Grabowski.

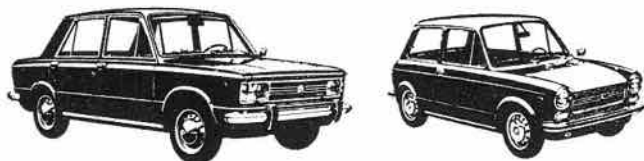
Unsere Reserve hatte die Meisterschaftsspiele beendet und lag an viertletzter Stelle. Im Mai gab es die höchste Niederlage der Saison, Schnathorst schlug unsere I. Mannschaft 7 : 1.

Im Juni fand das Sportfest in Vehlage statt. Vor 600 Zuschauern und bei herrlichem Fußballwetter konnte das Fest als gelungen bezeichnet werden. Unsere I. Mannschaft spielte zu dieser Zeit in der Aufstellung: Vogt, Düker, Spitz, Möller, Thiel, Barth, Kreienkamp, Vieker I, Gülker, Jürgens, Droste.

Der noch in der Saison 50/51 für uns spielende Heinz Grabowski wanderte zum SuS Holzhausen ab.

Die neue Serie begann am 2. September. Unsere Reserve spielte nicht mehr in der II. Kreisklasse, sie mußte abgemeldet werden. Die Serie begann für uns

Eine kleine Fabrik, die „große“ Autos baut!
AUTOBIANCHI



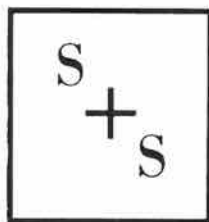
Luxus für Individualisten: A 111 und A 112.

Der beste Beweis: die Probefahrt!

Kommen Sie zu uns:

August Kuhlmann

4991 Fiestel 357 — Telefon (0 57 43) 6 18



Ihr
Spezialgeschäft
für
Gardinen und
Teppichböden

Schwengel & Schnucke

Lübbecke - Ruf 8355

Bahnhofstraße 19

sehr schlecht. Im Oktober standen wir an letzter Stelle. Verstärkung hatte die I. Mannschaft inzwischen durch den Engländer Stokes bekommen.

Im Dezember war die Jugendrunde abgeschlossen und die Jugend stand an letzter Stelle. Unsere Reserve aber spielte stark auf und konnte häufiger Siege verzeichnen.

Am Ende des Jahres 1951 stand die I. Mannschaft an 8. Stelle.

Am 30. Januar fand bei Spreen in Fiestel eine Versammlung statt, in deren Verlauf sich der Turnverein „Teutonia Hedem“ von dem bisherigen Verein trennte und die „Spielvereinigung Hedem-Vehlage“ ihre volle Eigenständigkeit erhielt.

Hier wurde auch ein neuer Vorstand gewählt, und zwar: 1. Vorsitzender Heinrich Pott, 2. Vorsitzender Hermann Hageböke, Geschäftsführer Willi Koch, Kassierer Karl Schlüter. Als Sportplatz stand weiter der Platz in Vehlage zur Verfügung. Dieser Platz war inzwischen für viele Mannschaften des Kreises zur „Höhle des Löwen“ geworden und die Hoffnungen vieler Vereine wurden hier zunichte gemacht.

Bei Abschluß der Serie 51/52 stand unsere Mannschaft an 8. Stelle und der Engländer Stokes hatte sich als gute Verstärkung erwiesen. Beim Tura-Espelkamp-Sportfest wurden wir Pokalsieger. Pfingsten spielte in Holzhausen die Kreisjugendauswahl gegen Minden und unser Spieler Kiese war dabei. Unser Sportfest fand ebenfalls Pfingsten statt. Es nahmen die Vereine BSC Blasheim, Isenstedt, Fabbenstedt und Levern teil. Unsere Elf trat gegen Ennigloh an und verlor 2:4.

Am 24. August 1952 begann die neue Serie 52/53. Die Jugend begann ebenfalls an diesem Tag und spielte in Gruppe 3. Unsere 1. Mannschaft hatte den gleichen schlechten Start wie im Vorjahr. Gegen Oldendorf verloren wir 6:1 und gegen Nettelstedt 5:0.



Die Reserve aus den Jahren 1952/53

v. l. n. r. Bredebusch, Düker, W. Gülker, H. Gülker, Kühn, Bulk, Franks, Droste, Wendt, Fahrmeier, H. Vieker.

*Kaufe gut
und billig*

***SB-Markt
Nolte***

VEHLAGE

Telefon (0 57 43) 3 55

Werner Pieper

Straßenbau-
und
Pflasterarbeiten

4 9 9 1 HEDEM 49

Telefon (0 57 43) 6 76



Schnittblumen

Topfblumen

Freesien-Spezial-Kulturen
Kranzbinderei

Karl Labitzke - Gartenbaubetrieb

Gestringen 497 — Telefon (0 57 43) 3 82

Mit dem Jahreswechsel 52/53 begann auch die 2. Serie. Die Ende Januar stattfindende Jahreshauptversammlung stand unter dem Motto: „Die Spvg. Hedem-Vehlage will nicht absteigen.“ Zum 1. Vorsitzenden wurde der langjährige Spieler der 1. Mannschaft, Günter Thiel, gewählt. Kassierer wurde Wilfried Gülker, sonst waren keine Veränderungen. Mit unserer 1. Mannschaft sah es bedrohlich aus, bis endlich im 23. Spiel ein Sieg kam und wieder Hoffnung geschöpft wurde.

Beim Ostersportfest in Varl verloren wir das Diplomspiel gegen Rahden 5:1, dagegen gewannen wir ein Diplom beim Tura-Espelkamp-Sportfest, da wir den ATSV Espelkamp-Mittwald 1:0 schlugen.

Beim Abschluß der Serie 52/53 stand unsere Elf an fünftletzter Stelle. Am 20. und 21. 6. 1953 fand unser Sportfest statt. Unser englischer Freund und Spieler der 1. Mannschaft, Stokes, verließ uns und hatte einen Pokal gestiftet, der als Wanderpokal ausgespielt werden sollte. Börninghausen gewann den Mr.-Stokes-Pokal zum ersten Mal.

Am 16. August 1953 begann die Serie 53/54. Die Reserven spielten in dieser Serie auch um Punkte mit Aufstiegsmöglichkeiten.

Die 1. Halbserie brachte uns nicht die erhofften Siege, obwohl unser Spieler H. Grabowski wieder zurückgekehrt war, standen wir nur an fünftletzter Stelle. In der 3. Kreisklasse, Klasse der Reserven, stand unsere Reserve nur an achter Stelle.

Immer häufiger war Düker der Mann, der uns durch das entscheidende Tor zum Sieg verhalf. Für einige Zeit spielten die Engländer Frank und Williams in unserer Mannschaft. Nach 21 Spielen lagen wir an fünftletzter Stelle. Mit dem Abstiegsgepenst im Nacken gelang uns am 21. 2. 1954 ein 4:2-Sieg gegen den Tabellenführer Dielingen. Einen Sonntag später erlebten wir gegen Börninghausen aber schon wieder eine Niederlage von 8:0. Der Sieg über Schnathorst am 7. 4. 1954 war für uns die Rettung.

Beim Ostersportfest in Varl gewannen wir das Diplom. Am 8. und 9. Mai 1954 feierten wir vor 400 Zuschauern unser Sportfest in Vehlage. Pokalsieger wurde der SV Börninghausen und gewann damit zum zweiten Mal den Mr.-Stokes-Pokal. Bei Ende der Serie 53/54 stand unsere 1. Mannschaft an neunter Stelle.

Nach der Sommerpause nahmen wir am Sportfest in Börninghausen teil und kamen im Pokalendspiel gegen Schwenningdorf zu einem 2:2. Da nach der Verlängerung das Spiel immer noch unentschieden stand, einigten sich beide Mannschaften und teilten sich den Pokal. Die Serie 54/55 begann am 22. 8. 1954. Wir starteten ohne unseren Stammspieler Willi Jürgens, der nach Lübbecke gegangen war. Obwohl er in Lübbecke spielte, blieb er auch bei uns Vereinsmitglied. Nach Abschluß der Herbstserie 53/54 standen wir nur an zweitletzter Stelle. Im November 1954 spielten unsere ehemaligen Spieler Rawetzki und Jürgens für den FC Lübbecke in der Kreisauswahl.

Mit dem neuen Jahr 1955 begann auch gleich die 2. Serie. Unser erstes Spiel gegen BSC Blasheim verloren wir 10:0.

Stets gute Fahrt mit der
Fahrschulgemeinschaft Wellpott

Lübbecke — Gestringen — Frotheim

Führerscheine aller Klassen

Schulung in modernsten Fahrzeugen

Anmeldung jederzeit — Telefon (0 57 43) 6 51

Seit 1906

Wilhelm Spreen

Baugeschäft

Ausführung sämtlicher Maurer- und Zimmererarbeiten

Fabbenstedt 146 — Telefon Gestringen (0 57 43) 3 13

Fritz Kummer Fleischermeister

4991 Fiestel

Spezialbetrieb feinsten
Fleisch- und
Wurstwaren

Werner Bretschneider, Hedem

sucht einen *Raumausstatter-Lehrling*

(männlich oder weiblich)

Telefon (0 57 43) 3 92

Auf der Jahreshauptversammlung 1955 wurde dem ehem. Vorsitzenden Heinrich Pott die silberne Ehrennadel des WFV verliehen. Als neuer Geschäftsführer wurde Walter Bulk gewählt. Bedauert wurde, daß in Hedem oder Alswede bisher kein Gelände für einen Sportplatz zur Verfügung gestellt werden konnte.

Durch einen Sieg über Tura Espelkamp am 3. April erreichten wir den drittletzten Tabellenplatz und hatten die Serie 54/55 noch einmal glücklich überstanden.

Das Tura-Espelkamp-Sportfest war für uns wieder erfolgreich. Wir gewannen das Pokalendspiel gegen SuS Holzhausen 2:1.

Unser Sportfest in Vehlage wurde wieder ein Erfolg. Das Hauptspiel am Samstag gegen BC Rabber gewann unsere 1. Mannschaft 3:1. An den Pokalspielen nahmen Blasheim, Tura Espelkamp, Börninghausen und ATSV Espelkamp teil. Börninghausen gewann zum dritten Mal den Mr.-Stokes-Pokal. Im Hauptspiel am Sonntag standen sich die Amtsauswahl und der FC Lübbecke gegenüber. Lübbecke gewann 2:0.

Bei einem Kreis-Juniorenauswahlspiel gegen Iserlohn stand Heinz Kiese im Tor. Seine Leistungen wurden in diesem Spiel als hervorragend bezeichnet.

Am 21. August 1955 begann die Serie 55/56. Nach zwei gewonnenen Spielen waren wir Tabellenführer. Die Jugend des Kreises spielte in zwei Gruppen, wir in der Gruppe Nord. Es wurden jetzt von verschiedenen Vereinen B-Jugend-Mannschaften und Schülermannschaften aufgestellt. Wir hatten noch keine Mannschaft.

Am 2. Oktober spielte erstmals wieder Willi Jürgens mit, der vom FC Lübbecke zurückgekommen war. Bei einer Spielersitzung im Oktober wurde der 1. Vorsitzende Günter Thiel durch den Kreisvorsitzenden mit der silbernen Ehrennadel des WFV geehrt. In der Urkunde heißt es: „Günter Thiel, ehemals aktiver Spieler und jetzt 1. Vorsitzender, hat in den letzten Krisenjahren viel für den Verein getan.“

Im Spiel gegen Levern am 23. Oktober wurde Torwart Kiese verletzt und mußte durch Grabowski ersetzt werden. Dadurch wurde das Spiel 4:1 verloren und die Tabellenführung ging an ATSV Espelkamp. Am Ende der Serie 55/56 stand unsere 1. Mannschaft an neunter Stelle. Unsere Reserve an drittletzter Stelle.

Im Spiel gegen Dielingen am 30. Januar 1956 gelang uns endlich ein 4:2-Sieg. Es wurde auch höchste Zeit, denn die 1. Mannschaft war schon wieder auf den zweitletzten Platz herabgerutscht.

Beim Ostersportfest in Varl gewannen wir ein Diplom. In Tura Espelkamp schieden wir im Endspiel aus.

Das Sportfest der Spielvereinigung fand am 12. und 13. Mai 1956 statt. Am Himmelfahrtstag fanden schon Jugendpokalspiele statt, so daß am Sportfest zwei Pokalendspiele stattfanden. Am Samstag spielte die Jugend Hedem-Vehlage gegen Jugend BSC Blasheim 5:2. I. VfB Fabbenstedt — BC Rabber 3:1, Hedem-Vehlage — SV Börninghausen 1:5. An den Pokalspielen am Sonntag beteiligten sich die Vereine Tura Espelkamp, BSC Blasheim, TuS Levern und ATSV Espelkamp. Das Jugendpokalendspiel bestritten die Jugend von Börninghausen und

Über 70 Jahre Malerfachgeschäft

Farben — Lacke — Tapeten

Fachgerechte Verlegung sämtlicher Fußbodenbeläge

Holz-, Parkett-, PVC- und Teppichböden

Autorisierter-Mipolan-Fachverleger

Fritz und Siegfried Hülsmeier

4991 ALSWEDE Nr. 46

Telefon (0 57 43) 6 62

Karl W. Niemann KG

MÖBELFABRIK

H E D E M

Seit 1832 im Dienste der Wohnkultur

Lübbecke. Die Jugend Lübbecke gewann 2:0. Pokalsieger der 1. Mannschaften wurde BSC Blasheim. Das Sportfest war bei herrlichem Sommerwetter ein voller Erfolg.

Nach Ende der Serien schrieben die Zeitungen: Einen ausgezeichneten Start hatte die Spvg. Hedem-Vehlage, die zunächst die Tabelle anführte. Kurioserweise erzielten sie auswärts ebensoviel Punkte wie auf dem eigenen Platz. Nach 11:15 Punkten in beiden Serien beendeten die Vereinigten von Hedem-Vehlage die Saison 55/56 mit dem 12. Tabellenplatz (drittletzte Stelle). Für die Kreisauswahl der Senioren konnten wir die Spieler Grabowski und Jürgens abstellen. In der KJA spielten die Jugendspieler Krenz, Klott und Hartmann mit.

Mit vollen Segeln ging es in die Saison 56/57. Nach sieben Spielen standen wir Anfang Oktober an letzter Stelle. Am 14. Oktober spielte erstmals wieder Herbert Rawetzki bei uns mit. Er hatte den FC Lübbecke verlassen und war zu seinem alten Verein zurückgekehrt. Wenig später konnte auch wieder Torwart Kiese eingesetzt werden, der seine Verletzung auskuriert hatte. Nach mehreren Spielen zeigte sich die Rückkehr von Herbert Rawetzki als wesentliche Verstärkung für unsere 1. Mannschaft.

Nach Abschluß der ersten Serie 56/57 stand die 1. Mannschaft an elfter Stelle, die Reserve an zehnter Stelle und die Jugend in der Gruppe Nord an sechster Stelle.

Beim Ostersportfest in Varl gelang unserer Reserve der größte Clou in der Vereinsgeschichte. Sie konnte durch Siege im Blitzturnier ins Pokalendspiel



Als der Verein in Vehlage seine Heimat hatte, war Heinrich Rose unser Vereinswirt. Auf dem Bild in Aktion bei einem Schützenfest, mit Heinz Rose jr. als Schützenkönig und anderen Schützenbrüdern.

Worauf verzichten Sie morgen?



Auf nichts, wann Sie klug sind! Jetzt haben Sie sich Ihren Lebensstandard geschaffen. Den sollten Sie mindestens beibehalten. Natürlich, auch Sie müssen rechnen – wie jeder von uns. Aber womit Sie nicht rechnen sollten, das sind Rückschläge. Täglich verunglücken in der Bundesrepublik 17.500 Menschen. Doch für Sie darf es keine finanziellen Rückschläge durch einen Unglücksfall geben. Dagegen kann man sich nämlich sichern. Durch eine maßgeschneiderte Unfall-Versicherung der COLONIA NATIONAL. Für sehr wenig Geld. Lassen Sie sich sofort durch uns beraten. Individuell, zuverlässig und fachgerecht.



**COLONIA
NATIONAL**
VERSICHERUNGEN



Ihr Schutz in allen Lebenslagen

Vertretung

Horst Grabenkamp, 4991 Hedem Nr. 110

kommen und mit einem 2:1-Sieg über Levern sogar Pokalsieger werden. Somit hatte die Reserve alle Vertreter der 1. Kreisklasse ausgeschaltet. Die 1. Mannschaft schied beim Ostersportfest in Börninghausen schon in der Vorrunde aus.

Im Jahre 1957 feierte die Spielvereinigung Hedem-Vehlage zwei Sportfeste. Das erste fand am 11. und 12. Mai in Vehlage statt. Pokalsieger wurde Tura Espelkamp mit einem 2:0-Sieg über Levern. Auf dem Blasheimer Sportfest kamen wir durch Losentscheid ins Pokalendspiel und spielten gegen Preußen Mittwald. Da nach der Verlängerung das Spiel immer noch unentschieden stand, wurde der Preis geteilt.

Im letzten Meisterschaftsspiel gelang uns sogar ein Sieg über Börninghausen mit 2:1. Die 1. Mannschaft schloß die Serie mit dem achten Tabellenplatz und einem Punkteverhältnis von 31:29 und mit einem Torverhältnis von 65:60 ab. Die Reserve belegte den fünften Platz mit einem Punkteverhältnis von 33:23.



Die 1. Mannschaft aus den Jahren 1957/58

v. l. n. r. Jürgens, Kiese, Gülker, Brüggenthies, H. Grabowski, Rawetzki, W. Grabowski, Hartmann, Kreienkamp, Haseloh, Droste.

Bei den Sportfesten des Kreises wurden wir 1957 als Pokalschreck bezeichnet. Es gelangen uns noch Pokalsiege in Lübbecke, Fabbenstedt und Haldem. Dort gewannen wir sogar gegen den Kreismeister Dielingen 5:2. Mit solchen Leistungen dürfte unsere 1. Mannschaft in der kommenden Meisterschaftsrunde für manche Überraschung gut sein. Das Jahr 1957 war aber auch noch in anderer Hinsicht für uns sehr erfolgreich; denn am 10. und 11. August wurde der neue

Franz J. Lingemann

- Eisengroßhandlung
- Kranunternehmen
- Güternahverkehr

4992 Espelkamp

Telefon (0 57 72) 1 20

nach Geschäftsschluß:

4996 HOLZHAUSEN

Telefon (0 57 42) 20 97 oder 21 26

Friedhofsgärtnerei

Fritz Haseloh

Kranzbinderei — Schnittblumen

Topfpflanzen — Sämereien

4991 ALSWEDE 38

Telefon (0 57 43) 3 62

Wir nehmen zu jeder Gelegenheit dankbar Ihre Aufträge
entgegen

Sportplatz in Alswede eingeweiht. Der jahrelange Kampf um ein geeignetes Gelände hatte zum Erfolg geführt; die Gemeinde konnte auf dem Tauschwege mit der Kirchengemeinde zu diesem Gelände kommen. In einem Festakt wurde der Platz von Bürgermeister Telkemeier, Gestringen, dem Verein übergeben.

Am Samstag spielte die Traditionself von Hedem-Vehlage aus den Jahren 1946/47 gegen die 1. Mannschaft. Der Vereinsvorsitzende Günter Thiel brachte die Traditionself 2:0 in Führung, ehe es dem Spieler Haseloh gelang, das Ehrenretor zum 2:1 zu erzielen. Das Hauptspiel am Sonntag bestritten die Mannschaften vom FC Lübbecke und SV Bülhorst. Lübbecke gewann 7:2 und damit den Pokal, der vom Baron Freiherr v. Busche-Münch gestiftet worden war. Den Vereinschiedsrichtern Willi Möhlmeier und Friedrich Kielhorn konnte an diesem Tage die goldene Ehrennadel des WFV überreicht werden.

Ende August war der Auftakt zur Saison 57/58. Unsere Reserve spielte in der 2. Kreisklasse. Die Spiele verliefen sehr erfolgreich und bei Abschluß der Herbstserie lag die 1. Mannschaft an sechster Stelle, die Reserve allerdings nur an viertletzter Stelle.

Ostern 1958 spielten wir im Hauptspiel auf dem Sportfest in Varl gegen den Veranstalter und gewannen 10:1.

Im Frühjahr trat auch erstmals eine Schülermannschaft der Spvg. Hedem-Vehlage in Erscheinung, die unter der Betreuung von Willi Jürgens spielte. Über die Schülerarbeit im Verein wird an anderer Stelle noch ausführlicher berichtet.

Bei den Sportfesten in Espelkamp und Holzhausen konnten wir wieder die Pokale erringen. Am 31. Mai und 1. Juni 1958 wurde unser Sportfest in Alswede gefeiert. Herbert Rawetzki konnte für sein 500. Spiel geehrt werden. Als Gäste wurde die Jugend von Meinerzhagen begrüßt, die in einem Spiel gegen unsere Jugend 2:0 gewann. Am Pokalblitzturnier nahmen die Vereine Holzhausen, Levern, Isenstedt, Espelkamp, Frotheim und Oldendorf teil. Levern wurde Pokalsieger. Eine kombinierte Mannschaft von Hedem-Vehlage und Blasheim gewann gegen den DE Schötmar 2:1. In Levern gewannen wir das Pokalendspiel gegen Wehden 1:0. Die Serie schlossen wir mit dem dritten Tabellenplatz und 37:19 Punkten ab. Die Jugend stand an zweitletzter Stelle in der Nordgruppe.

Die Serie 58/59 begann am 17. 8. 1958. Unsere Reserve spielte wieder in der 2. Kreisklasse. Durch einen Sieg über Dielingen um den DFB-Pokal vertrat unsere Elf gemeinsam mit Mittwald den Kreis Lübbecke in der nächsten Runde um den DFB-Pokal. Wir waren im nächsten Spiel gegen Porta Neesen aber 2:3 unterlegen. Wir spielten in der Aufstellung Kiese, Kreienkamp, Gülder, Möller, Haseloh, Blaschke, Droste, Krentz, Jürgens, Brüggenthies und Hartmann.

Unsere Reserve stand nach Abschluß der ersten Serie an drittletzter Stelle. Die Jugend in der Klasse A II Süd an erster Stelle und die 1. Mannschaft an dritter Stelle mit 20:8 Punkten. Noch im Jahre 1958 begann die Rückrunde. Nach 14 Spielen lag die Reserve jetzt in der 2. Kreisklasse an drittletzter Stelle. Für die

Robert Dau

das Fachgeschäft für

Porzellan — Geschenkartikel — Spielwaren

GESTRINGEN — Telefon (0 57 43) 1 46

Lotto — Toto

AUGUST OTTE

Abt. Flutlichtbau

ELEKTROTECHNIK

28 Bremen

Mittelwiese 25

Telefon (02 41) 35 26 26 - 27

- Flutlicht für Stadien
- Flutlicht für Sportplätze
- Flutlicht für Tennisplätze
- Flutlicht für Reitplätze

Herzlichen Glückwunsch
zum 25jährigen Jubiläum

**Manufaktur- und
Modewaren**

Wilhelm Brune

FABDENSTEDT

**Gardinen und
Dekorationen**

1. Mannschaft war die zweite Serie 58/59 wieder erfolgreich. Mit dem vierten Tabellenplatz konnte die Serie abgeschlossen werden. Die Reserve belegte den zwölften Platz und unsere Jugend einen beachtlichen zweiten Platz.

Unser Sportfest brachte sehr viel Fußballsport. Die Schüler unterlagen den Schülern von Lübbecke 0:3. Die Reserve verlor gegen die 1. Mannschaft des SV Huntetal-Barkhausen 2:3. Im Hauptspiel standen sich die 1. Mannschaft Hedem-Vehlage und die Reserve von Lübbecke gegenüber. Das Spiel endete 3:1 für Hedem-Vehlage.

Am Sonntag spielten in einem Blitzturnier die 1. Mannschaften von Blasheim, Levern, Espelkamp, Börninghausen, Pr. Oldendorf und Holzhausen. Pokalsieger wurde mit 1:0 BSC Blasheim.

Das Hauptspiel bestritt die Kreisauswahl mit unseren Spielern Blaschke und Hartmann gegen Arminia Ickern 3:7.

Bei einem Ausflug nach Meinerzhagen spielten unsere Jugend und die 1. Mannschaft gegen die Mannschaften von Meinerzhagen. Die Jugend 1:1 und die 1. Mannschaft gewann 2:0. Am 30. 8. 1959 war der Start für die 1. und 2. Kreisklasse der Serie 59/60. Nach wechselweisen Siegen und Niederlagen stand die 1. Mannschaft Ende der Herbstserie an neunter Stelle, die Reserve an zweit-letzter Stelle.

Die Jahreshauptversammlung war mit 58 Teilnehmern gut besucht. Insgesamt hatte der Verein 111 Mitglieder, ohne Schüler und Knaben. Im Februar wurde unsere Jugend Meister der Staffel A II Süd. Bei den Spielen um die Kreismeisterschaft der Jugend belegte sie aber nur den zweiten Platz, da sie das Endspiel gegen die Jugend des FC Lübbecke 8:0 verlor.

Wir feierten unser Sportfest am 21. und 22. Mai 1960. Das Hauptspiel am Samstag bestritten Preußen Mittwald I und Arminia Ickern. Mittwald gewann 4:1. Am Sonntag trennten sich in den Diplomspielen Holzhausen und Espelkamp 1:0. Fabbenstedt und Blasheim 3:1. Das Hauptspiel fand zwischen Börninghausen und Grün-Weiß Bielefeld statt. Börninghausen konnte 3:0 gewinnen. In einem weiteren Spiel trennten sich Pr. Oldendorf und Levern 3:1. Ein Knabenpokalspiel zwischen den Knaben von Hedem-Vehlage und Rahden endete 3:5.

Bei einem Sportfest in Wissingen gewannen wir gegen den Veranstalter 6:1. In Fabbenstedt wurden wir Pokalsieger gegen Isenstedt 4:1. In Pr. Oldendorf schlug unsere 1. Mannschaft SuS Holzhausen 5:0. In der DFB-Pokalrunde gewannen wir gegen Tengern 6:1 nach Verlängerung. Die Spieler Grabenkamp, Hartmann und Vullriede wurden in die KJA berufen.

In der Serie 60/61 waren wir nach vier Spielen Tabellenführer, verloren aber eine Woche später schon gegen die Reserve Mittwald und damit auch den ersten Platz. In einem weiteren DFB-Pokalspiel gewannen wir in Gorspen-Vahlßen 2:1. Allerdings im nächsten Spiel gegen Dützen verloren wir 5:0. Unsere Elf spielte in der Aufstellung: Büttner, Gülker, Kreienkamp, Jürgens, Blaschke, Droste, Grote, Klott, Kiese, Hartmann, Krenz.

Farben Kühn

Tapeten - Farben
Lacke
Fußbodenbeläge - Teppichboden

Lübbecke, Niedernstraße 24

Tel. (0 57 41) 73 24

KREIDLER

Florett

RS - das heißt Rennsport
rassig, rasant! Echte
80 km/h, Führerschein 4

Wilhelm Lohmeier

Fahrzeug- und Nähmaschinenhandel
Rasenmäher - Motorsägen
Reparaturwerkstatt

4991 LASHORST Nr. 66

Fernruf (0 57 42) 31 33

**Helmut
Lagmöller**

Gaststätte
und Lebensmittel

FIESTEL

Telefon 266

**Friedrich
Kahlmann**

Baugeschäft

4991 Vehlage 132

Telefon Gestringen 6 26

Nach Abschluß der ersten Halbserie standen wir an sechster Stelle. Das Jahr 1961 begann zwar mit Erfolgen der 1. Mannschaft, unsere Reserve stand jedoch in der 2. Kreisklasse an letzter Stelle.

Im Februar war es sogar soweit, daß sie über 100 Gegentore hinnehmen mußte. Die Serie wurde abgeschlossen für die Reserve am Tabellenende mit 31:125 Toren und mit einem Punkteverhältnis von 6:46. Die Reserve konnte in der zweiten Serie keinen Sieg verzeichnen. Die 1. Mannschaft schloß mit dem sechsten Tabellenplatz ab.

Vor ca. 400 Zuschauern wurde am 13. und 14. Mai 1961 unser Sportfest gefeiert. Es spielten am Samstag die Knaben von Hedem-Vehlage gegen die Knaben Schnathorst 0:5, die Schüler Hedem-Vehlage — Schüler Tengern 1:5, die Jugend Hedem-Vehlage — Jugend A II Preußen Mittwald 2:0, Hedem-Vehlage I gegen „Frisch Auf“ Dünne I 3:3. Bei den Diplomspielen wurden Levern, Pr. Oldendorf und Blasheim Sieger. Das Hauptspiel fand zwischen Fichte 06/07 Bielefeld und Arminia Ickern statt. Bielefeld gewann 7:1.

Am 11. Juni 1961 spielte die Jugend gegen TuS Levern und gewann 4:2, kam damit erstmals in das Endspiel um den Kreisjugendpokal. Im Endspiel verlor sie aber gegen Rahden 2:5.

Am 27. August 1961 startete die 1. Kreisklasse wieder mit ihren Meisterschaftsspielen. Unsere Reserve spielte nicht mehr in der 2. Kreisklasse; denn es gab Schwierigkeiten, zwei Reserven voll zu besetzen. Die 1. Mannschaft hatte einen großartigen Start und wurde Herbstmeister 61/62 bei einem Punkteverhältnis von 23:3. Die zweite Serie begann schon Mitte Dezember. Im 17. Spiel am 28. Januar 1962 hatte es die 1. Mannschaft erwischt. Gegen Frotheim verloren wir 2:0. Eine Woche später im Spiel Blasheim — Hedem-Vehlage heißt es wieder 4:3 und damit gab es die zweite Niederlage. Der Traum, in 15 Spielen ungeschlagen zu sein, ist ausgeträumt.

In der Jahreshauptversammlung am 19. Januar 1962 gedachten die Anwesenden des im Dezember 1961 verstorbenen, langjährigen Mitgliedes und Schiedsrichters Friedrich Kielhorn. Den Schiedsrichtern Möhlmeier und Horstmann wurden die silbernen Vereinsnadeln überreicht.

Am 1. April 1961 fand das Spitzenspiel der 1. Kreisklasse statt: SC Pr. Oldendorf — Spvg. Hedem-Vehlage; dieses Spiel brachte uns eine eindeutige Niederlage mit 6:0. Wir spielten in folgender Aufstellung: Kiese, Rawetzki, Kreienkamp, Hartmann, Jürgens, Blaschke, Hartmann II, Grote, Krenz, Clement, Klott. Ende April verloren wir in Gehlenbeck mit 3:1; das war theoretisch die letzte Möglichkeit, den OSC noch einzuholen.

Beim Sportfest Levern waren wir wieder Pokalsieger. Das Sportfest in Alswede fand am 26. und 27. 5. statt. Die Schüler Hedem-Vehlage — SuS Holzhausen gewannen 12:0, die Knaben Hedem-Vehlage gegen Holzhausen 3:1, Jugend Hedem-Vehlage gegen Jugend Holzhausen 4:5. Die 1. Mannschaft Hedem-Vehlage gegen Reserve FC Lübbecke 3:2. Pokalsieger am Sonntag wurde VfB Fabbenstedt mit einem 4:3-Sieg über Levern.

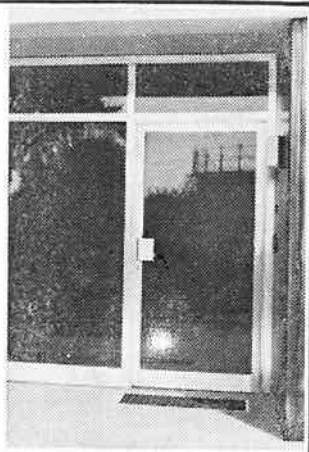
Neu- oder Umbau?

SCHÜCO-Fenster
sind dicht und müssen nie
gestrichen werden.



und Türen aus Aluminium

**Wilhelm
Randermann**



4991 Gestringen ü. Lübecke - Tel. (05743) 446

Bau- und Möbeltischlerei — Aluminium-Fenster und -Türen
Schaufenster-Anlagen — Kunststoff-Fenster
Möbel und Polstersachen

FRITZ MEYER

4991 BENKHAUSEN

Telefon: 05743/412

Getreide - Saaten
Futter- und Düngemittel
Pflanzenschutzmittel
Heizöl - Kohlen

Beim Holzhauser Pfingstsportfest war uns wieder ein großer Erfolg beschieden. In der Vorrunde schlugen wir Oldendorf 1:0 und im Pokalendspiel SV Börninghausen 5:3 nach Verlängerung.

Der Start zur Serie 62/63 war nicht sehr erfolgreich. Es gab zwar Siege, aber auch gewaltige Niederlagen, so schlug uns Fabbenstedt 5:0 und Frotheim sogar 6:2.

Im Oktober 1962 wurde der Jugendspieler Vullriede wieder in der KJA aufgestellt. Das Jahr 1963 begann wieder mit einer Niederlage, Rahden schlug uns 8:3. Der Verein erhielt in der Jahreshauptversammlung eine Vereinssatzung; der Vorstand wird dadurch in Zukunft geheim gewählt. Da in diesem Jahr das Winterwetter sehr lange anhielt, konnten erst am 17. März wieder Spiele ausgetragen werden. Am Sonntag, dem 28. April, gelang uns ein 2:1-Sieg über Frotheim, und damit war der Klassenverbleib gesichert. Die 1. Mannschaft war stark herabgerutscht und hatte erhebliche Abstiegssorgen. Verstärkung erhielt die Mannschaft allerdings durch Fritz Mischkat, der von Arminia Ickern zu uns kam. Die Serie endete mit dem viertletzten Tabellenplatz und 21:31 Punkten. Bei den Sportfesten der Nachbarvereine waren wir nicht erfolgreich und konnten nur auf dem Pfingstsportfest in Holzhausen ein Diplom gewinnen.

Unser Sportfest fand am 10. und 11. August statt. Ins Pokalendspiel kamen Isenstedt und Fabbenstedt. Durch Losentscheid gewann Fabbenstedt den Pokal. Im Hauptspiel sollte wieder Arminia Ickern gegen FC Lübbecke spielen. Leider sagte Ickern kurzfristig ab und unsere 1. Mannschaft sprang ein. Sie konnte Lübbecke 3:2 schlagen; obwohl in Freundschaft, war es ein sehr hartes Spiel.

Der September brachte uns wieder Meisterschaftsspiele. Die 1. Mannschaft hatte in dieser Serie einen Mittelplatz und stand bei Abschluß an neunter Stelle.

Die Jugend stand nach sechs Spielen bereits an erster Stelle und wurde Herbstmeister in der Südstaffel A II.

In der Jahreshauptversammlung wurde Herbert Rawetzki zum 2. Vorsitzenden gewählt.

Die Jugend verlor ihr erstes Spiel in der laufenden Serie am 15. März gegen Gehlenbeck mit 4:11. In einem Freundschaftsspiel gegen Preußen Mittwald I gewann unsere 1. Mannschaft mit 5:3. Es wurde in der Aufstellung Grabenkamp, Mischkat, Kuske, Droste, Jürgens, Blaschke, Uetrecht, Kiese, Vullriede, Jäkel, Hartmann I gespielt.

Die 1. Mannschaft beendete die Serie mit dem zehnten Tabellenplatz und 22:30 Punkten. Die Reserve stand an zweiter Stelle mit 27:17 Punkten.

Im Jugendspiel um die Gruppenmeisterschaft verlor unsere Jugend gegen Gehlenbeck 1:4. Der Kreisjugendausschuß entschied später dieses Spiel mit einer 0:0-Torwertung für Hedem-Vehlage, da ein Gehlenbecker Spieler nicht spielberechtigt war. Jetzt mußte unsere Jugend gegen Dielingen, den Tabellenführer der

Heinz Poad

Schlosserei — Metallbau

Geländer für
Treppen und Balkone

Treppen-Konstruktionen
und
Metallhaustüren

4991 FIESTEL 352

Telefon (0 57 43) 1 83

Bäckerei — Konditorei

Lebensmittel

FRITZ KETTLER OHG

4991 GESTRINGEN 206

Telefon (0 57 43) 4 29

**Brot und Backwaren
zu jeder Gelegenheit**

GETRÄNKE-GROSSHANDEL

Heiner Wunderlich

Alswede 473 — Telefon (0 57 43) 5 58

Trinken Sie regelmäßig unser Heilquellwasser

„Graf Metternich“

für Magen, Darm, Leber und Galle, für Niere und Blase

Wir bieten Ihnen ein vielseitiges Sortiment an Bieren und
alkoholfreien Getränken

Nordstaffel, spielen. Das Spiel endete 1:1 nach Verlängerung. Das Wiederholungsspiel endete wieder 0:0, in der Verlängerung schoß Dielingen jedoch das 1:0.

Unser Sportfest 1964 war am 8. und 9. August. Die 1. Mannschaft spielte gegen VfL Kloster-Oesede und verlor mit 2:5. Die AH Hedem-Vehlage verloren gegen AH Blasheim 0:1. Im Hauptspiel standen sich die Kreisjunioren und Kreismeister Fabbenstedt gegenüber. In der Auswahl spielten unsere Spieler Grabenkamp, Vullriede, Hartmann und Hucke mit. Pokalsieger wurde Frotheim mit einem 3:1-Sieg über Isenstedt.



Die 1. Mannschaft 1964

v. l. n. r. Blaschke, Kiese, Kuske, Vullriede, Tempelmeier, Mischkat, Hucke, Hartmann II, Hartmann I, Jäkel, Droste.

In der neuen Serie stand unsere 1. Mannschaft nach drei Spielen zunächst wieder an erster Stelle, wurde dann aber durch einige Niederlagen verdrängt und konnte erst nach dem 13. Spiel mit einem 5:3-Sieg über Schnathorst wieder die Tabellenführung mit 20:6 Punkten übernehmen.

Ostern 1965 hatten wir den FC Südsterne 08 Berlin zu Gast. In einem Spiel unterlag unsere 1. Mannschaft mit 2:4. Die Serie beendete die 1. Mannschaft mit dem dritten Tabellenplatz und 35:17 Punkten. Den langjährigen Mitgliedern Heinz Kiese, Walter Droste, K. H. Haseloh, Helmut Uetrecht, Heinrich Albersmeier und K. H. Rose wurden die silbernen Vereinsnadeln überreicht.

ALLES FÜR DEN BAU

Immer sofort ab Lager lieferbar:

Verblendklinker in vielen Arten und Farben, Gasbeton-Leichtbausteine, Beton-Dachpfannen, Steinwolle, Styropor, Rigipsplatten, Asbest-Zement-Erzeugnisse, Betonfenster, Wohnraum-Dachfenster, PVC-Dachrinnen.

Lorenz WOLSKI

Baustoff- und Fliesen-
Großhandlung

4991 GESTRINGEN

Ruf Gstringen (0 57 43) 4 30

In unserer neuen **Musterausstellung** ständig große Auswahl an:

Wand- und Bodenfliesen, Mosaik-, Marmor-, Kunststeinplatten in jeder Preislage, für jeden Geschmack

Autolackiererei Lömker



STOCKHAUSEN

Ausführung sämtlicher Lackier-
arbeiten und Beschriftungen

Im Juli fand wieder das Sportfest in Alswede statt. Das Hauptspiel trugen die Kreisjuniorenauswahl und die 1. Dortmund-Barup aus. Es endete 4:1.

Mit Beginn der Serie 65/66 verließ uns unser Torwart Grabenkamp und ging zum FC Lübbecke. Die Spiele in der ersten Halbserie verliefen nicht nach unseren Wünschen, und so endete die Serie nur mit dem zehnten Tabellenplatz.

In der Jahreshauptversammlung 1966 gab es bei der Vorstandswahl eine Veränderung. Friedrich Droste wurde zum Kassierer gewählt und löste Wilfried Gülder ab, der diesen Posten seit 1953 inne hatte. Das Sportfest 1966 fand am 21. und 22. Mai in Vehlage statt, da unser Sportplatz in Alswede immer noch eine große Baustelle war. Die Kanalisation der Gemeinde Alswede wurde quer durch das Spielfeld gelegt. Am Himmelfahrtstag hatten die Jugendmannschaften von Oldendorf, Fabbenstedt, Hedem-Vehlage, Gehlenbeck und Wehden Vorrundenspiele um einen Jugendpokal ausgetragen. Für das Endspiel am Sonntag hatten sich die Jugend von Wehden und Hedem-Vehlage qualifiziert. Das Pokalendspiel bestritten Isenstedt und Frotheim, Pokalsieger wurde Frotheim. Im Jugendpokalendspiel gewann Wehden 2:0. Unsere 1. Mannschaft hatte am Samstag gegen Schweicheln 3:0 gewonnen.

Auf den Sportfesten in Isenstedt, Blasheim und Fabbenstedt wurden wir Pokalsieger, nur in Gehlenbeck erreichten wir das Endspiel nicht.

Ende August war der Start zur Serie 66/67. Im ersten Spiel gegen Dielingen konnten wir 11:1 gewinnen, die erfolgreichen Torschützen waren: Hücke (3), Klott (3), Hartmann (2), Bökenheide (2), Barth (1). Nach vier Spielen waren wir Tabellenführer, aber nur für acht Tage; denn schon am 9. Oktober verloren wir gegen Frotheim 0:1. Am 16. Oktober wurde wieder in Alswede gespielt, da die Bauarbeiten jetzt abgeschlossen waren.

Im November wurden die Jugendspieler Degener und Koschützke zu einem Trainingsspiel der KJA berufen. Bei Ende der ersten Serie standen wir an vierter Stelle. Die Reserve war erfreulicherweise Herbstmeister geworden.

Anfang 1967 konnte die 1. Mannschaft den Bezirksligisten BV Stift Quernheim 8:1 schlagen. Bis Ostern verliefen die Spiele wechselweise, mal Sieg, mal Niederlage.

Das Ostersportfest in Frotheim war für uns weniger erfolgreich, da wir im Pokalendspiel gegen Isenstedt 1:2 unterlegen waren.

Am 1. Mai 1967 schlug die verstärkte Reserve auf dem Sportfest in Espelkamp die 1. Rahden 3:0.

Isenstedt wurde am 8. Mai durch einen Sieg über unsere 1. Mannschaft Kreismeister. Unsere Mannschaft spielte in der Aufstellung Lübke, Zapatka, Usler, Barth, Mischkat, Blaschke, Klott, Hücke, Vullriede, Böschmeier und Springer.

Unser Sportfest fand am 3. und 4. Juni 1967 statt. Als Hauptspiel standen sich die 1. Mannschaft von Dortmund-Kirchlinde und unsere 1. Mannschaft gegenüber.

Vereinswirtschaft

Gasthaus Albersmeyer

Inhaber Martin Hageböke

4991 ALSWEDE

Telefon (0 57 43) 3 36

Unsere Räumlichkeiten stellen wir Ihnen für
Familienfeierlichkeit gern zur Verfügung

In unserem Kolonialwarengeschäft gegenüber
bieten wir Ihnen auf Selbstbedienungsbasis
diverse Feinkostspezialitäten und Molkerei-
produkte für Ihren Haushalt.



Bei Hanne und Heinrich Albersmeyer fühlt sich der Verein schon viele Jahre wohl.



Das Vereinszimmer im Gasthaus Albersmeyer.

Anna Thiel

Antiquitäten in großer Auswahl

FIESTEL Ruf 05743-492

Architekturbüro Willy Schweppe

ESPELKAMP — GESTRINGEN

Planung: Hochbau
Industriebau
Landwirtschaftsbau

Gerhard Rustmeier

Sandstrahlentrostungen
Industrie- und technische Anstriche

4991 LASHORST Nr. 15 (Kr. Lübbecke)

Telefon (0 57 42) 21 92

Dortmund-Kirchlinde gewann 5:2. Die Pokalspiele bestritten Blasheim, Espelkamp, Fabbenstedt, Levern, Börninghausen und Isenstedt. Sieger wurde Fabbenstedt mit einem 1:0-Sieg über Blasheim. Als Einlagespiel standen sich die Kreisschülerauswahl Lübbecke und Melle gegenüber. Lübbecke konnte 4:1 gewinnen.

Am 18. Juni 1967 fand in Levern das Entscheidungsspiel um den Kreismeister der 3. Kreisklasse statt. Union Varl Reserve — Hedem-Vehlage Reserve, leider verlor unsere Mannschaft 0:2.

Die Abschlußtafel der 1. Kreisklasse sah so aus, daß Hedem-Vehlage an fünfter Stelle mit 53:42 Toren stand. Beim Start zur Serie 67/68 waren wir wieder in der 1. und 2. Kreisklasse vertreten. Die erste Serie verlief für die 1. Mannschaft recht gut und am Ende stand sie im Mittelfeld an siebter Stelle mit 16:14 Punkten. Die Reserve war weniger erfolgreich und stand im unteren Drittel.

Bei der Jahreshauptversammlung 1968 konnte der Schüler- und Knabenwart Heinz Kies auf eine erfreuliche Entwicklung seiner „Babyfußballer“ hinweisen. Am 11. März 1968 gelang der Reserve ein Überraschungssieg gegen den Tabellenführer Preußen Mittwald II mit 2:1.

Unser Sportfest am 8. und 9. Juli brachte wieder reichlich Fußballkost. Samstag spielte unsere 1. Mannschaft gegen Börninghausen und verlor 3:5. Sonntags standen sich im Hauptspiel der VfL Lintorf und TuS Minden-Königstor gegenüber. Pokalsieger wurde Blasheim mit einem 2:1-Sieg über Fabbenstedt. Besonders den Beifall errnteten die Kindermannschaften von Hedem-Vehlage und Rahden, die sich in einem Einlagespiel 6:1 trennten.

Im Juni 1968 war dann der große Tag für die Spvg. Hedem-Vehlage. Zum ersten Mal hatten wir zwei Kreismeister zu verzeichnen. Kinder- und Knabenmannschaft hatten die Titel ungeschlagen erringen können. Auf einem Transparent hatten sie stehen „Wir sind zwar klein, doch prächtig und Kreismeister 1968“.

Die Schlußtafel der 1. Kreisklasse sah so aus, daß wir mit 30:30 Punkten und einem Torverhältnis von 68:65 an siebter Stelle in der Tabelle lagen. Die A-Reserve konnte ihren Klassenverbleib sichern. Die Serie 68/69 begann am 28. August 1968 mit Mannschaften in der 1. und 2. Kreisklasse.

Der 10. Oktober 1968 war ein schwarzer Tag in der Vereinsgeschichte. Bei einem tragischen Verkehrsunfall kamen der langjährige Spieler und derzeitige 3. Vorsitzende und Trainer, Herbert Rawetzki, und der Torwart der 1. Mannschaft, Waldemar Lübke ums Leben. Über Herbert Rawetzki berichten wir an anderer Stelle. Waldemar Lübke gehörte zu den besten Torhütern des Kreises und war aus dem Nachwuchs unseres Vereins hervorgegangen. Er war lange Zeit der ruhende Pol der Hintermannschaft und begeisterte die Zuschauer immer wieder durch glänzende Paraden. Beide Vereinsmitglieder wurden unter großer Anteilnahme der Mitglieder und Freunde des Vereins zu Grabe getragen. Der Tod dieser beiden Kameraden hatte eine gewaltige Lücke in unsere Reihen gerissen. Auf die Teilnahme des mit Spannung erwarteten DFB-Pokalspieles Hedem-Vehlage gegen SV Porta Neesen verzichteten wir aus Anlaß der Trauer, die den Verein befallen hatte. Die Herbstserien wurden am 30. 12. 1968 beendet. Die

Trink
Milch
und
Du
bleibst
gesund

Molkerei Fiestel e.G.m.b.H.
Ruf: 05743-305

Sämtliche Maurer- und Stahlbetonarbeiten führt aus

BAUGESCHÄFT

Gerhard Wessel

Stahlbeton- und Maurermeister

ALSWEDE 484

Telefon Gestringen (0 57 43) 6 59

1. Mannschaft stand an siebter Stelle, die Reserve in der 2. Kreisklasse an zweitletzter Stelle. Die Saison 68/69 klang Ende Mai aus. Für unseren Verein sehr negativ. Die Reserve stand an letzter Stelle mit 39:59 Toren und 21:35 Punkten. Die 1. Mannschaft stand an zweitletzter Stelle mit 39:59 Toren und 21:35 Punkten.

Beim Alsweder Sportfest am 14. und 15. Juni 1969 standen sich am Samstag die 1. Mannschaft Hedem-Vehlage und „Frisch Auf“ Dünne I gegenüber, das Spiel endete 1:3. Am Pokalturnier nahmen die Mannschaften von Fabbenstedt, Blasheim, Isenstedt und Levern teil. Das Pokalendspiel zwischen Isenstedt und Fabbenstedt endete 3:3. Durch Elfmeterschießen konnte dann Isenstedt das Spiel für sich entscheiden.

Als am 16. August 1969 die Serie 69/70 begann, spielte unsere Reserve nicht mehr in der 2. Kreisklasse. Die 1. Mannschaft stand nach 14 Spielen und bei Abschluß der Herbstserie an viertletzter Stelle mit 26:37 Toren und 11:17 Punkten. Das Jahr 1970 begann für die 1. Mannschaft sehr kritisch. Im April wurde es wieder sehr brenzlich und der Abstieg war greifbar nahe. Erst das Spiel gegen Schnathorst, in dem Hucke in der letzten Minute das 4:4 erzielte, bedeutete für uns die Rettung. Wir standen bei Abschluß der Serie am viertletzten Platz mit 19:37 Punkten.



Reserve 1971

stehend v. l. n. r. Hegemeister, Koch, Essenberger, Hagemeier, Noak, Blumenkamp, Kothe, Kuske; kniend Steinkamp, Zapatka, Kiese, Böhning, Uetrecht.

Täglich frische Qualitätserzeugnisse
aus Ihrer Bäckerei

Karl Schmidt - Hedem

EDEKA-Markt

Saal für Familienfeiern

**CHRISTIAN
WIPPERMANN**

Zimmereigenschaft

Gestringen

Telefon (0 57 43) 1 04

Ihr Fachgeschäft für

Rundfunk

Fernsehen

Schallplatten

Radio-Ing. K. J. Spitz

Rahden - Lübbecke

Pr. Oldendorf

Beim Sportfest 1970 hatten wir wieder einen großen Tag. Die offizielle Einweihung unserer Flutlichtanlage konnte mit einem Spiel gegen den SV Ohrbeck erfolgen. Pokalsieger wurde Fabbenstedt.

Die zweite Hälfte des Jahres 1970 brachte uns dann einen erheblichen Aufschwung. Bedingt durch unsere Flutlichtanlage und die dadurch entstandenen Trainingsmöglichkeiten wurde eine Damenfußballmannschaft gegründet, worüber die Damen an anderer Stelle selber berichten werden. Gewaltigen Aufschwung nahm auch die Alte-Herren-Mannschaft, die durch regelmäßiges Training und Spiele unter Flutlicht gute Erfolge hatten. Unsere 1. Mannschaft hatte einen ausgezeichneten Start in der Herbstserie 70/71. Sie war zunächst in der Spitzengruppe anzutreffen. Als Zugänge hatten wir den Spieler Jung und unseren ehemaligen Torwart Grabenkamp zu verzeichnen, der zu uns zurückkam. Willi Jürgens, der viele Jahre Spieler der 1. Mannschaft war, hatte sich bereit erklärt, als Trainer für den Verein tätig zu sein, und der Erfolg blieb nicht aus. Leider verloren wir durch Tod den talentierten Torwart Heinz Degener.



1. Mannschaft 1971

hintere Reihe v. l. n. r. Mischkat, Bokenheide, K. Hücke; mittlere Reihe Böschmeier, Hellmich, W. Hücke, Betreuer Struckmeier; vordere Reihe Blaschke, Zapatka, Grabenkamp, Usler, Tempelmeier. Die Stammspieler Vullriede, Jung und Hartmann stehen nicht mit auf dem Bild.

Wilhelm Holle

Briketts
Kohlen
Koks
Heizöl
Kunstdünger

4991 HEDEM - Ruf: 05743/302

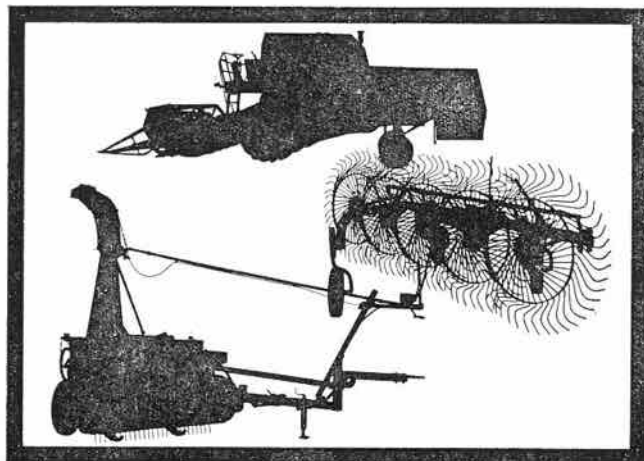
Wilhelm Reddies

Malermeister

Farben — Tapeten — Beläge

4991 Gestringen 527

Telefon (0 52 43) 4 98



Neben dem gesamten
Mähdrescherprogramm
führen wir jetzt das
bewährte Bautz-Claas-
Landmaschinenprogramm
als Gebietslager

Darum:

Wenn es um Land-
maschinen geht,
zum führenden

FACHHÄNDLER
zu

A. Wellpott o.H.G. - 4991 Gestringen, Ruf 428

Seit 1830 im Dienste der Landwirtschaft

Das Jahr 1971 ist nun unser Jubiläumsjahr, und es hat den Anschein, daß mit diesem 25jährigen Bestehen der Spielvereinigung Hedem-Vehlage ein Meilenstein in der Geschichte des Vereins gesetzt wird. Auf der Jahreshauptversammlung am 22. Januar 1971 waren 77 Mitglieder anwesend. Der Verein hatte zu diesem Zeitpunkt 265 Mitglieder. Davon bis zu 16 Jahren 54, Erwachsene und Jugendliche in Alswede 100, in Hedem 22, in Fiestel und Vehlage 55 und in der Damenabteilung 34.

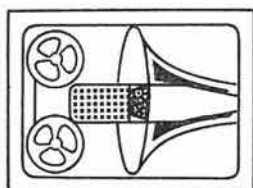
Dem Vorstand im Jubiläumsjahr gehören an:



sitzend: v. l. n. r. Günter Thiel, 1. Vorsitzender, Annemarie Struckmeier, Inge Grabowski, Christa Hücke, Beisitzerinnen der Damenfußballabteilung, Karl-Heinz Rose, Jugendwart.

mittlere Reihe: Gerhard Richard, stellv. Kassierer, Winfried Grabowski, Damenwart, Gernot Thiel, Schülerwart, Friedrich Droste, Kassierer, Heinrich Kielhorn, Schriftführer, Heinz Kiese, Kinder- und Knabenwart, Peter Walter, stellv. Geschäftsführer,

hintere Reihe: Manfred Hücke, Betreuer der AH-Mannschaft, Günter Rittmann, 2. Vorsitzender und Sozialwart, Walter Bulk, Geschäftsführer, Werner Hülsmeier, 3. Vorsitzender.



ACHIM
HENSEL

Radio — Fernsehen

HiFi-Stereoanlagen

Schallplatten — Lautsprecheranlagen

Eigene Reparaturwerkstatt

Schnell-Kundendienst

Wenn Fernsehen — dann von

Achim Hensel-Lübbecke

Lange Straße 21 — Telefon 80 97

Gaststätte

WILLI SPREEN

4991 FIESTEL — Telefon (0 57 43) 3 52

Durchgehend geöffnet

Gute Speisen und Getränke — Fremdenzimmer

Gute Parkmöglichkeiten vor dem Hause

Rich. Hüttemann

Das moderne Fachgeschäft für Papier — Bürobedarf

Wir liefern Diplome — Plakate — Pokale — Wandteller

sowie alle Vereinsartikel

Lübbecke (Westf.) — Lange Straße 31 — Ruf (0 57 41) 5 10

Bis jetzt galt unser Bericht ausschließlich dem Sport. Ein sehr wichtiger Bestandteil unseres Vereins ist aber die Geselligkeit. Neben den üblichen, jährlich wiederkehrenden Sportfesten, haben in den vergangenen Jahren eine Reihe von Veranstaltungen stattgefunden, die den Beteiligten noch in schönster Erinnerung sind. Zu erwähnen sind hier die zur Tradition gewordenen 2-Tages-Ausflüge. So waren wir in den letzten Jahren zur Mosel, nach Holland, nach Berlin, zur Ostsee und holsteinischen Schweiz, zum Harz, nach Cuxhaven und Helgoland, zur Bundesgartenschau nach Dortmund, im Sauerland und zum Rhein. Zur Tradition gehörten auch die Winterfeste, die mal als karnevalistische Veranstaltung, mal als Weihnachtsfeier oder auch nur als gemütliches Beisammensein gefeiert wurden.

Für die Kinder, Knaben und Schüler wurden Weihnachtsfeiern, kleinere Tagesausflüge oder Fahrten zu Bundesligaspielen organisiert.

Wir wollen versuchen, diese Traditionen, gemeinsam mit dem Sport, weiter zu führen, damit unser Sportverein eine große Familie bleibt, um deren Nachwuchs uns dann nicht bange ist.



Alte Herren 1971

hintere Reihe v. l. n. r. Struckmeier, Grabowski, G. Jürgens, Klott; mittlere Reihe Mannschaftsbetreuer Hücke, Rittmann, Finke, F. Droste, Blaschke, Altherrenwart H. Finke; kniend Zapatka, Kiese, Marchewitz.



KLAR UND WAHR

Westfalentreue

WACHOLDER · GETREIDEKORN

L. Meyer - Fiestel

Schuhwaren - Textilwaren - Handarbeiten

Fernruf: Gestrigen 453

WESTF. PROV.-FEUERSOZietät

und

PROV.-LEBENSVERSICHERUNGSANSTALT

VON WESTFALEN

Geschäftsführer

KLAUS KRÄMER

4991 Gehlenbeck — Osterfelder Straße 2 84

Ruf: Lübbecke (0 57 41) 71 70



A-Jugend 1971



B-Jugend 1971

Programm der Festwoche

Samstag, den 19. Juni 1971

- 13.00 Uhr Jugend BSC Blasheim — Jugend SV Börninghausen (Pokalspiel)
14.00 Uhr Jugend Spvg. Hedem-Vehlage — Jugend Union Varl (Pokalspiel)
15.00 Uhr Jugend FC Lübbecke — Jugend Tuspo Rahden
17.00 Uhr Pokalendspiel der Jugendmannschaften

Sonntag, den 20. Juni 1971

- 13.00 Uhr Spvg. Hedem-Vehlage Res. — Tura Espelkamp I
14.40 Uhr Damen Spvg. Hedem-Vehlage — Damen TuS Wehden (Pokalspiel)
15.20 Uhr Damen SV Lippinghausen — Damen TuS Tonnenheide (Pokalspiel)
16.15 Uhr Spvg. Hedem-Vehlage I — SuS Holzhausen I

Dienstag, den 22. Juni 1971

- 18.00 Uhr Kinder Spvg. Hedem-Vehlage — Kinder BSC Blasheim
19.00 Uhr BSC Blasheim I — VfB Fabbenstedt I (Pokalspiel)

Mittwoch, den 23. Juni 1971

- 18.00 Uhr Knaben Spvg. Hedem-Vehlage — Knaben BSC Blasheim
19.00 Uhr SV Schnathorst I — Preußen Espelkamp I (Pokalspiel)

Donnerstag, den 24. Juni 1971

- 18.00 Uhr Schüler Spvg. Hedem-Vehlage — Schüler SC Isenstedt
19.00 Uhr TuS Levern I — SC Isenstedt I (Pokalspiel)
-

Fördert Eure Gesundheit! - Unterstützt den Sport!

vom 19. Juni bis 27. Juni 1971

Freitag, den 25. Juni 1971

- 18.20 Uhr FC Lübbecke I — TuS Gehlenbeck I (Pokalspiel)
20.00 Uhr Jubiläumsfeier
Begrüßung der Ehrengäste
Festansprachen und Ehrungen
anschließend gemütliches Beisammensein

Samstag, den 26. Juni 1971

- 12.00 Uhr Alte-Herren-Turnier mit den Vereinen: SV Börninghausen, TuS Gehlenbeck, VfB Fabbenstedt, VfL Lintorf, TuS Levern, SuS Holzhausen, TuS Haldem, FC Oppenwehe, SV Wagenfeld, SC Brandenburg Berlin, SV Belke-Steinbeck und Spvg. Hedem-Vehlage.
Anschließend Alte-Herren-Pokalendspiel.
20.00 Uhr **Großer Festball mit der Kapelle Regina (Original W. Hußmann)**

Sonntag, den 27. Juni 1971

- 13.00 Uhr Pokalendspiel Kreisklasse
14.40 Uhr Pokalendspiel Bezirksklasse
16.25 Uhr Pokalendspiel Damenmannschaften
17.15 Uhr **Altliga Preußen Münster — Altliga Kreisauswahl Lübbecke**
ab
18.00 Uhr **FESTBALL**
-

Werdet Mitglied im Sportverein Hedem-Vehlage!

Miele

Waschen
Trocknen
Bügeln
Schleudern

witte

Witte Speicherheizung
Wärme zum Aussuchen



Schürmann & Röhe

Fiestel

Ihr
Fachgeschäft
für

Moderne Beleuchtungskörper
Küchengeräte — Heizgeräte
Licht- und Kraftanlagen
Sanitäre Installation
Beratung, Planung und
Installation von
Elektro-Nachtspeicherheizungen

Ihr Leben galt dem Sport

Drei Männern soll an dieser Stelle besonders gedacht werden, da sie in den Jahren ihrer Tätigkeit viel für den Verein getan haben und mit viel Idealismus ihre Freizeit dem Vereinsleben widmeten.

Willi Koch war der älteste von ihnen. Geboren am 7. September 1906, war er dem Vereinsleben in Alswede schon in frühester Jugend zugetan. Als Mitglied des damaligen Radfahrvereins und des Schwimmvereins, wandte er sich sofort dem Fußballsport zu, als dieser in Alswede akut wurde. Zunächst als Spieler tätig, übernahm er später die Geschäftsführung des Alsweder Vereins. Nach dem



Willi Koch

Kriege war er einer der ersten, der sich mit anderen Alswedern dem Sportverein „Teutonia Hedem“ anschloß. Seine bis dahin gesammelte Erfahrung konnte nun wieder zum Wohle des Vereins verwandt werden. Bis zum Jahre 1953 war er Geschäftsführer des Vereins. Wenn sich Willi Koch auch aus dem aktiven Vereinsleben zurückzog, so war er doch begeisterter Fußballer bis zu seinem Tode. Er starb am 20. November 1967. Zu früh für den Verein; denn er hätte uns aus den Anfängen der „Spielvereinigung Hedem-Vehlage“ viel berichten können.

Friedrich Kielhorn, geb. am 24. Dezember 1907 in Seelze (Hann.) war ein weiterer begeisterter Fußballer unseres Vereins. Schon in jungen Jahren schloß er sich seinem Heimatverein als Fußballspieler an. Für ihn gab es nur den Fußballsport und das Turnen. Als er 1931 nach Hedem kam, schloß er sich gleich dem dortigen Verein als Turner und Fußballspieler an. Durch Wohnungswechsel nach Alswede, wurde er 1934 Mitglied und Spieler des Alsweder Vereins. Gleich nach der Rückkehr aus der Gefangenschaft 1946 war er wieder dabei. Er begann als Spieler der Reserve und wurde 1950 für ein Jahr Vorsitzender der „Spielver-



Friedrich Kielhorn

einigung „Teutonia Hedem-Vehlage“. Gleichzeitig begann er die Laufbahn als Schiedsrichter. Sein erstes Spiel leitete er am 11. Juni 1950 in Levern und zwar die Res. Levern gegen 1. Varl. 413 Spiele leitete er in zehn Jahren seiner Schiedsrichtertätigkeit, vom Schülerspiel bis zum Landesligaspiel. Sein letztes Spiel leitete er am 10. April 1960 in Bünde. Auf dem Heimweg verunglückte er in Lübbecke und konnte seitdem nur noch als Zuschauer seinem geliebten Fußballsport nachgehen. Er starb am 3. Dezember 1961 infolge einer Krankheit, die er sich durch den Unfall zugezogen hatte.

Der dritte Mann in dieser Reihe ist der viel zu früh verstorbene Herbert Rawetzki. Geboren am 5. September 1926 in Gelsenkirchen-Buer, war er schon als kleiner Junge dem Fußballsport zugetan. Seine ersten Spiele bestritt er in der Schalker Jugend. Durch Evakuierung nach Alswede, war er auch 1946 dabei, als der Fußballsport nach dem Kriege wieder begann. Er spielte bis 1950 für die Spielvereinigung und ging zum FC Lübbbecke, wo er 6 Jahre als „Stopper“ spielte. Am 14. Oktober 1956 spielte er erstmals wieder für unseren Verein. Zwanzigmal wurde Herbert Rawetzki in der Kreisauswahl eingesetzt, einmal



Herbert Rawetzki

sogar in der Ostwestfalenauswahl. Beim Sportfest 1958 konnte er für sein 500. Fußballspiel geehrt werden. Von 1964 bis 1966 war er 2. Vorsitzender. Immer wieder war es Herbert Rawetzki, der es verstand, die Spieler des Vereins um sich zu sammeln, um ihnen ein gutes Vorbild zu sein. Am 10. Oktober verstarb er infolge eines Verkehrsunfalls. Wir berichten darüber an anderer Stelle. In den letzten Jahren war er als Trainer und gelegentlich auch noch als Spieler tätig. Sein Tod war für uns alle ein großer Verlust und es hat lange gedauert, bis der Verein sich von diesem Schicksalsschlag erholt hatte.

Schwarz u. Schling

Beschlägefabrik und Werkzeugbau

4991 Alswede - Fiestel 59

Telefon (0 57 43) 5 15

Herstellung von Beschlägen aller Art für die
Bau- und Möbelindustrie, sowie Lehren und Werkzeuge



**Der VW K 70 ist mehr als
ein schönes neues Auto.**

FRITZ SCHMALE KG

Volkswagen-Vertragswerkstatt

4991 Blasheim (Kreis Lübbecke)

Postfach 28 — Telefon Lübbecke (0 57 41) 73 44

Fahrschule — Esso-Station

Hier hat der Nachwuchs das Wort

Hand aufs Herz! Haben Sie schon etwas über E-, D- und C-Jugend-Fußball gehört? Haben Sie sich einmal ein Fußballspiel dieser Mannschaften ansehen können? Wenn nicht, dann holen Sie es bitte bei nächster Gelegenheit nach. Sie werden Ihren Spaß daran haben und feststellen müssen, daß hier noch Fußball aus reiner Begeisterung gespielt wird. Vielleicht interessiert sich Ihr Sohn oder auch Ihre Tochter dafür. Sie haben richtig gelesen, ja — auch Ihre Tochter. Der Frauen-Fußball ist inzwischen eine rechtmäßige Institution im Deutschen Fußballbund geworden, und damit kann, auch bei den Damen, der Aufbau beginnen. Erfreulicherweise erfahren wir trotz Bundesliga auch einiges über Jugendfußball aus der Tagespresse. Ich erlaube mir, Ihnen hiermit die eingangs erwähnten Mannschaften vorzustellen und zugleich etwas über den Aufbau dieser zu berichten. Da ist einmal die E-Jugend, auch „Baby-Fußballer“ genannt, Spieler im Alter von 10 Jahren und jünger. Mit der Einführung einer E-Jugendklasse ist der Kreis Lübbecke in die Geschichte des FLV Westfalen eingegangen. Als erster Verein stellten der FC Lübbecke und die Spielvereinigung Hedem-Vehlage je eine Mannschaft dieser Altersklasse auf und spielten verschiedentliche Male gegeneinander. Schon sehr bald gesellten sich weitere Vereine des Kreises dazu, so daß in der Saison 1967/68 erstmalig eine offizielle Meisterschaftsrunde auf Kreisebene durchgeführt werden konnte. Die jungen Fußballer der Spielvereinigung Hedem-Vehlage konnten den ersten Titel eines E-Jugend-Kreismeisters erringen und zugleich auch den ersten Meistertitel dem Verein selbst einbringen. Daß dieses Ereignis gebührend gefeiert wurde — man organisierte nach Beendigung des letzten Spiels noch kurzfristig einen Triumpzug durch die Gemeinde — versteht sich von selbst. Für die jungen Fußballbuben war es ein großer Tag und ein guter Abschluß in dieser Klasse, denn aus Altersgründen mußte die Mannschaft nunmehr in der neuen Saison 1968/69 in der D-Jugend-Klasse spielen. Die Mannschaft fühlte sich auch in dieser neuen Umgebung pudelwohl und setzte sich in der Meisterschaftsrunde gegen 23 Mitbewerber um den Titel erfolgreich durch. Sie schaffte auch hier auf Anhieb den ersten Platz und damit die D-Jugend-Meisterschaft 1969. Abschließend möchte ich noch erwähnen, daß diese Mannschaft ihre Meisterschaft ohne Niederlage erspielt hat und damit auf eine im Verein einmalige Erfolgsserie zurückblicken kann. Wir waren alle stolz auf diese Truppe und hatten anläßlich unseres Sportfestes 1968 Gelegenheit, sie in einem Einlagespiel unseren Freunden vorzustellen. Ich persönlich fand zwei Jahre eindeutige Siege zuletzt reichlich langweilig.

Ich habe bereits vorher gesagt, daß die D-Jugend, Spieler im Alter von 10 bis 12 Jahren, aus der E-Jugend hervorgeht. Das heißt aber nicht, daß ein Verein, der eine D-Jugend hat, auch eine E-Jugend unterhalten muß. Die Anzahl von Jugendmannschaften im Verein richtet sich ausschließlich danach, ob er genügend qualifizierte Betreuer zur Hand und entsprechende finanzielle Mittel zur Verfügung hat. Letzteren Fall lasse ich grundsätzlich nicht gelten und darin stimme



C-Jugend 1971

hintere Reihe v. l. n. r. Horstmann, G. Möhlmeier, Klott, A. Droste, Hülsmeier, Weber, Kamp, Betreuer G. Theil; kniend J. Luhede, Düker, Arensmeier, Lampe, G. Luhede.

ich auch mit meinem Vorstand überein. Leider kommt es aber oft vor, daß Vereine aus finanziellen Gründen den Tatendrang des Jugendleiters zügeln müssen. Ich meine, wer an der Förderung des Nachwuchses spart, betreibt eine verfehlte Vereinspolitik, die sich über kurz oder lang in jedem Falle nachteilig auswirken wird. Aber weg vom Geld und zurück zu unseren D-Jugend-Spielern. Auch diese Mannschaft spielte in der Meisterschaftssaison 1967/68 in ihrer Klasse eine erfolgreiche Rolle. Außer dem bereits erwähnten E-Jugend-Meistertitel durch die „Baby-Fußballer“ erkämpften sich die D-Jugend-Spieler zu gleicher Stunde ebenfalls die Meisterschaft und damit für den Verein einen weiteren Titel. Von dieser Begeisterung wurde selbst der damalige Bürgermeister Seidel mitgerissen. Anläßlich einer Meisterschaftsfeier überreichte er beiden Mannschaften je einen Fußball mit dem Dank und der Empfehlung, weiterhin so erfolgreich für das Ansehen des Vereins kämpfen zu wollen. Der Vereinsvorstand, vertreten durch den leider inzwischen verstorbenen Trainer Rawetzki, überreichte den Spielführern beider Mannschaften die Kreismeisterkränze. Eine Spendenaktion unter den Gönnern unseres Vereins ermöglichte als Belohnung für das gute Abschneiden den Besuch des Bundesligaspiels Hannover — Dortmund.

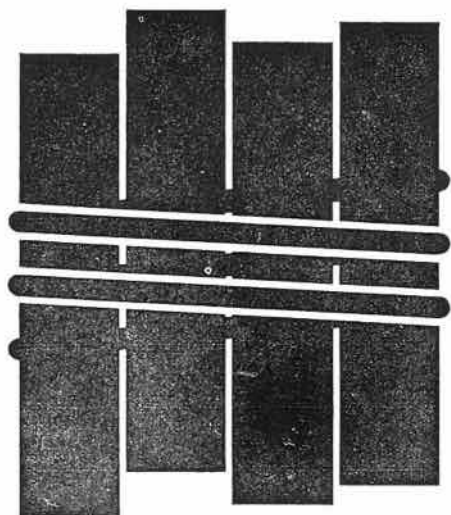
Zu erwähnen bleibt nunmehr noch die C-Jugend, Spieler im Alter von 12 bis 14 Jahren. Ich habe Ihnen bisher nur von Erfolgen berichtet, woraus der eine oder andere den Schluß der Prahlerei ziehen könnte und sich fragt, warum spielt dann

die erste Mannschaft noch nicht in der Bezirksklasse. So reibungslos geht letzten Endes auch die beste Arbeit nicht. Der Aufbau der C-Jugend begann wenig erfolgversprechend. Abgesehen davon, daß nicht einmal das personalbezogene Mannschaftssoll vorhanden war, gab es obendrein am Anfang nur Niederlagen, die eher mit Handballergebnissen verglichen werden konnten. Ich erinnere mich noch sehr genau an ein Auswärtsspiel, bei dem ich als Schiedsrichter fungieren mußte und meine Mannschaft ein katastrophales Ergebnis erzielte. Um überhaupt am Spielende das richtige Ergebnis festhalten zu können, mußte ich mich eines ansonsten nicht üblichen Hilfsmittels bedienen, und zwar markierte ich mir am Spielfeldrand eine Stelle und legte nach jedem erzielten Tor ein Steinchen dort hin. Ich gebe offen zu, daß in den ersten Spielen mir diese Mannschaft sehr viel Arbeit gemacht hat und dem Verein wenig Ruhm einbrachte. Der Gedanke, daß wohl auch hier die Sonne mal scheinen muß, ließ mich nicht verzagen. Außerdem waren auch einige Spieler darunter, um die es sich lohnte, Arbeit zu leisten. Im Laufe der Zeit fing sich auch diese Mannschaft, sie wurde in der Meisterschaftssaison 1967/68 Vizemeister und hatte in der darauffolgenden Saison 1969/70 ihren allergrößten Erfolg. Die Mannschaft wurde Kreismeister der C-Jugend 1970 und zugleich Kreis-Pokalsieger. Zur allgemeinen Kenntnis sei gesagt, daß parallel zu jeder Meisterschaftssaison die Kreispokalmeisterschaft läuft. Ein Wettbewerb, der im Ko.-System durchgeführt wird. Dabei fing es in der Meisterschaftsserie nicht gut an. Im ersten Spiel gleich eine Niederlage. Aber danach gab es außer einem Unentschieden nur noch Siege. Das Pokalendspiel gegen Oppendorf vergesse ich so schnell nicht. Zur Halbzeit 1 : 0 für Oppendorf,



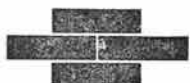
D-Jugend 1971

stehend v. l. n. r. Kuhlmann, Schlömer, Kessling, Hoffmeier, Katenbrink, Kessler, Schönfeld, Reis, Betreuer K. Hellmich; kniend Koschützke, Krone, Haseloh.



Sicherheit durch Gemeinsamkeit

Intensive Zusammenarbeit im genossenschaftlichen Verbund kennzeichnete unsere Entwicklung im vergangenen Geschäftsjahr. Auch weiterhin wird unser gemeinsames Handeln davon bestimmt sein - als Sicherheit für unsere Kunden.



Bausparkasse
Schwäbisch Hall



Raiffeisen- und Volksbanken-
Versicherung



Deutsche
Genossenschafts-Hypothekenbank

Es gibt viele Anlagemöglichkeiten

Wir zeigen Ihnen, wie Sie am meisten herausholen können.

Seit 60 Jahren am Platze

**Spar- und Darlehnskasse
e. G. m. b. H.**

Fiestel, Ruf 281



E-Jugend (Kinder) 1971

stehend v. l. n. r. Betreuer Kiese, C. Dröste, U. Dröste, Feder, Göring, A. Müller;
kniend Warmann, Jahnke, Werdin.

ich gab insgeheim für einen Sieg unserer Mannschaft keinen Sechser mehr. In der zweiten Halbzeit lief es auf einmal besser. Am Ende stand die Partie 7 : 1 für uns und keiner sprach mehr von den Anfangsschwierigkeiten in diesem Spiel.

Im übrigen brachte Gastwirt Schmidt, Hedem, eigens einen Fußball zu diesem Spiel, der seine Bewährungsprobe damit vollends bestand. Innerhalb von 5 Jahren konnten somit 5 Titel errungen werden. Auch in der zur Zeit laufenden Meisterschaftssaison nehmen diese 3 Mannschaften in ihren Klassen Spitzenpositionen ein.

Doch bei allen Erfolgen sollte nicht übersehen werden, daß die Betreuer dieser Mannschaften einen erheblichen Teil ihrer Freizeit dafür opfern müssen und außerdem überwiegend noch andere Funktionen im Verein inne haben. Diese Idealisten halten es für wichtig, daß man außer der täglichen Arbeit auch mal etwas tut, wofür man kein Geld bekommt. Arbeitszeitverkürzungen bringen mehr Freizeit. Die sportliche Betätigung im Verein ist eine der Möglichkeiten zur Überbrückung. Die Existenz eines Vereins hängt aber letzten Endes vom Mitwirken eines einzelnen ab. Wann dürfen wir Sie in unseren Reihen begrüßen?



tielsa

internationale küchentechnik



Planung - Beratung - Verkauf

Heinrich Flömer

Elektromeister

4991 Alswede Nr. 675

Ruf 05743/309



Ihr Fachmann für

● **Elektro-Installation**

Licht-, Kraft- und Industrieanlagen
Elektro-Groß- und Kleingeräte
Beleuchtungskörper
Nachtspeicher-Heizungsanlagen

● **Heizungsbau**

Gas- und Ölfeuerungsanlagen
Eigener Kundendienst

● **Sanitäre Installation**

Moderne Einbauküchen
und Bäder

● **Bauklempnerei**

Damenfußball auch bei uns

Anfang September 1970, es war an einem Sonntagnachmittag, gründeten im Vereinslokal Heiner Albersmeyer einige Fußballfrauen eine Damenmannschaft. Endlich sollte auch den Frauen die Möglichkeit geboten werden, sich sportlich zu betätigen.

Da das Fußballspielen in der „Spielvereinigung Hedem-Vehlage“ eine wichtige Stellung einnimmt, gingen die Damen auch zu dieser Sportart über. Anfangs zählte die Mannschaft 22 sportbegeisterte Mitglieder. Die wöchentlichen Trainingsabende wurden fleißig besucht und die Mitgliederzahl ist inzwischen auf 38 gestiegen. An dieser Stelle sei gesagt, daß weitere Frauen und Mädchen herzlich willkommen sind.

Schon am 9. Oktober 1970 wurde das erste Spiel unter Flutlicht auf dem Sportplatz in Alswede gegen die Damen des TuS Wehden ausgetragen. Überraschend gewannen unsere Damen 1 : 0.

An einem stürmischen Herbstabend, am 30. Oktober 1970, folgte ein Spiel gegen die Damen von Eintracht Tonnenheide, dieses endete 1 : 0 für die Gäste. Bei einem Hallenturnier in Herford am 14. März 1971 — Veranstalter war der Sportverein Borussia Herford — konnten die Damen mit mehreren auswärtigen Mannschaften ihre Kräfte messen und außerdem Turniererfahrung sammeln. Unter fünf teilnehmenden Mannschaften wurde der 4. Platz belegt.

Auch zum Jubiläumssportfest wird die Damen-Mannschaft erneut ihr Können unter Beweis stellen.

Ihr Lohn: ist nur die Freude am Spiel.



Die Damenfußballabteilung im Jubiläumsjahr



RASENTO

Sportbälle und Taschen
für jeden Sportler ein Begriff



Conrad Heimberg

RASENTO

Lederwaren und Sportartikel-Erzeugnisse

499 LÜBBECKE in Westf.

Bohlenstraße 64 — Postschließfach 131

Gegr. 1932 — Fernsprecher (0 57 41) 3 93

Unsere Schiedsrichter - unsere Stärke!

Bis vor wenigen Jahren zählte die „Spielvereinigung Hedem-Vehlage“ noch zu den kleineren Sportvereinen des Kreises; denn die Mitgliederzahlen bewegten sich ja nur um 80 bis 100. Auf dem Gebiet Schiedsrichter waren wir aber führend im Kreis. Wir konnten immer die an uns gestellten Anforderungen erfüllen. Da war zunächst Willi Möhlmeier für uns als Schiedsrichter tätig. Willi Möhlmeier ist gebürtiger Hedemer. Aus der Gefangenschaft entlassen, schloß er sich schon 1946 dem Sportverein „Teutonia Hedem“ an und begann seine Laufbahn als Schiedsrichter. Die ihm zunächst gestellten, leichteren Aufgaben meisterte er sicher und man erkannte, daß er sich gut als Schiedsrichter eignete. Sein sicheres Auftreten verschaffte ihm bei Freund und Gegner den nötigen Respekt. Mehrere 100 Spiele konnte er während seiner Tätigkeit als Schiedsrichter leiten. Sein 200. Spiel leitete er bereits am 17. Februar 1952: 1. Tonnenheide gegen 1. Levern. Das 300. Spiel am 5. September 1954: 1. Eintracht Blasheim gegen 1. Gehlenbeck.

Als weiterer Schiedsrichter war Friedrich Kielhorn für den Verein tätig. Über ihn berichten wir an anderer Stelle.

Der damals dritte Schiedsrichter war Willi Horstmann. Geboren 1928 in Alswede, begann seine sportliche Tätigkeit nach dem Kriege. Als aktiver Spieler der Reserve und der I. Mannschaft und einem Jahr Zugehörigkeit zum VfB Fabbenstedt, entschloß er sich, auch als Schiedsrichter für unseren Verein tätig zu sein. Über 10 Jahre leitete er Spiele von der Jugend bis zur Landesliga.

Ein weiterer Schiedsrichter unseres Vereins war unser englischer Freund Walter Kidd. Er war und ist noch heute bei den Sportvereinen des Kreises Lübbecke so bekannt und beliebt, daß es sich erübrigt, auf die Vielzahl der geleiteten Spiele, auf sein freundliches Wesen und Auftreten näher einzugehen. Walter Kidd wird dem Verein, wenn auch nicht als Schiedsrichter, noch viele Jahre Freund und Berater sein.

Z. Z. sind vier Schiedsrichter für den Verein tätig. Da ist zunächst Werner Klott. Er ist schon aus der Anfangszeit als aktiver Mann für den Verein tätig. Zunächst war er Spieler in der Reserve und der 1. Mannschaft. Später entschloß er sich, als Schiedsrichter tätig zu werden. Er ist aber auch noch heute immer als aktiver Spieler tätig, wenn es darum geht, mit einzuspringen. In Reserve und Altherrenmannschaft steht er dann noch voll seinen Mann.

Aus der jüngeren Generation sind für den Verein Heinz Schwarz und Gerhard Krone tätig. Beide sind durch Zuzug nach Alswede zu uns gekommen. Heinz Schwarz war vorher als Schiedsrichter in Tonnenheide tätig und Gerhard Krone in Holzhausen. In jüngster Zeit hat sich dann Hubert Finke noch als Schiedsrichter angemeldet. Hubert Finke stammt aus dem Nachwuchs des Vereins und war vorher in der Jugend und Reserve aktiv. Heute ist er außer in seiner Tätigkeit als Schiedsrichter auch noch als Manager der Alten Herren tätig.



Unser neuer Betrieb in Fiestel

Hier werden ab Sommer 1971
**Einbauschränke, Trennwände, Wandvertäfelungen,
Möbelsonderanfertigungen**
aus den wertvollsten Hölzern der ganzen Welt
produziert. Hierzu benötigen wir, neben modernsten
Maschinen, erstklassige Fachkräfte,

Jungen, die Lust haben, bei uns zu einer solchen Fach-
kraft in eigener Lehrlings-Abteilung ausgebildet zu
werden, kommen zu uns als

Tischler-Lehrlinge

Außerdem suchen wir

kaufm. Lehrlinge

denen wir die Möglichkeit einer gründlichen Ausbil-
dung zum Industriekaufmann bieten.

CARL HELLMICH

Bau- und Möbelwerkstätten
Spezialbetrieb für hochwertige Einbaumöbel
und Innenausbau

4991 Gestringen

Telefon 311

Das Vereinsleben im Amt Alswede

von Wilhelm Brandt, Fiestel

Gemäß Artikel 9 des Grundgesetzes haben alle Deutschen das Recht, Vereine zu gründen. Ein Verein ist eine auf Dauer angelegte Personenvereinigung, die unter einem Vereinsnamen ein einheitliches Ziel verfolgt und in ihrem Bestande vom Wechsel der Mitglieder unabhängig ist. Wir wollen hier von Vereinen sprechen, die keinen Gewinn anstreben. Auf Antrag erhalten sie ihre Rechtsfähigkeit durch Eintragung in das Vereinsregister beim Amtsgericht. Organe des Vereins sind die Mitgliederversammlung und der Vorstand. Die Anzahl der Mitglieder muß mindestens 7 betragen.

Der erste Verein wurde im Amt Alswede vor knapp 100 Jahren gegründet. Im Laufe der Jahrzehnte sind Gesangsvereine, Schützenvereine und Sportvereine dazu gekommen, von denen wir hier kurz berichten wollen. Erzählen wir nun zuerst von den Sportvereinen, weil der Fußballklub Hedem-Vehlage sein 25jähriges Bestehen festlich begehen will.

Sportvereine

Der Sport darf sein Dasein ebenso auf den Gesellschaftsdrang wie auf den Bewegungsdrang zurückführen. Sport führt zur Geselligkeit und Geselligkeit führt zum Sport. Der unbewußte oder bewußte Sinn des Sports wie des Spiels ist, dem Leben zu nützen. Es sind die verschiedensten Arten von Sport bekannt, wie: Gymnastik, Turnen, Athletik, Kampfsport, Wassersport, Maschinensport, Wintersport, Verkehrtensport, um einmal einige aufzuzeichnen.

Das Turnen am Gerät pflegten nach 1920 die Turnvereine Gestringen und Hedem. Da es aber an Ausbilder und Übungsstätten fehlte, konnten sich die Vereine auf die Dauer nicht halten. Der Turn- und Sportverein Teutonia Hedem schloß sich 1952 mit der Spielvereinigung Fiestel-Vehlage zusammen, die vor 25 Jahren gegründet wurde. Im März 1952 wurden die beiden Vereine in Spielvereinigung Hedem-Vehlage umbenannt.

Turnverein „Jahn“ Gestringen

Die Geschwister Beste und Rose sind es gewesen, die mit Lehrer Lienke im Jahre 1930 den Turnverein gegründet haben. Die Voraussetzungen schuf der Gastwirt Wilhelm Hilker; denn er baute einen Saal, der in seiner Form, Höhe und Größe dem einer Turnhalle entsprach. Vorsitzender war Karl Rose und sein Stellvertreter Lehrer Lienke. Als Kassierer fungierte Gastwirt Hilker und später Werner Beste. Nach Fertigstellung des Saales fand 1930 das Kreisturnfest in Gestringen statt, das ein großer Erfolg in idealer und geschäftlicher Beziehung war; denn die gekauften Geräte von Meier-Hagen konnten sofort bezahlt werden. Als Vorturner war der Kreisjugendturnwart Behrensmeier aus Lübbecke tätig. In den Kriegsjahren ruhte der Turnbetrieb.

1951 lebte der Verein schnell wieder auf, als der Gärtner Karl Labitzke, Gestringen 497, den Vorsitz übernahm und als Vorturner fungierte. Neue Geräte wurden beschafft, die Turner waren mit Interesse bei der Sache und Jugendwettkämpfe wurden durchgeführt. Das letzte Turnfest fand 1963 statt. Es fehlt auch heute noch nicht nur eine Turnhalle in Gestringen, sondern im Amt Alswede.

VfB Fabbenstedt

Sein goldenes Jubiläum konnte der Verein für Bewegungsspiele im Jahre 1970 festlich begehen. Seit 50 Jahren wird in Fabbenstedt Fußball gespielt. Die Lehrer Paul Heemeyer und Wilhelm Grewe haben 1920 die ersten Schritte unternommen, um den Verein zu gründen. Zu ihnen gesellten sich seiner Zeit die Spieler Fritz Grewe, Fritz Wehrmann, Christian Hageböke, die Brüder Wilhelm, Karl und Heinrich Schnelle 42, Wilhelm Pieper, Friedrich Wulf 63, Gottlieb Hellweg, Heinrich Bunte und Friedrich Wilhelm. Den ersten Ball stiftete der 1. Vorsitzende Paul Heemeyer. Man spielte zunächst mit Ledergamaschen und langen Stiefeln. Es wurde fleißig trainiert und Leichtathletik betrieben und bereits nach kurzer Zeit Spiele ausgetragen. Als Sportplatz diente die Wiese eines Fabbenstedter Landwirts, die allerdings oft gewechselt werden mußte.

Auf die Jugendarbeit legte man besonderen Wert. So wurde unter anderem Heinrich Redeker zu einem Lehrgang nach Duisburg berufen unter dem späteren Bundestrainer Sepp Herberger. Selbstverständlich mußte der Verein auch Krisenzeiten durchmachen. Seit 1926 beteiligte sich der Verein an den Punktespielen. Als die Gemeinde Fabbenstedt 1938 die Schule baute, kaufte sie auch einen Sportplatz und errichtete 1960 daselbst einen modernen Umkleideraum mit Heizung und Duschen.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde der Spielbetrieb wieder aufgenommen. Bewährte Mitglieder waren Gebrüder Stockhausen, Karl Schnelle, Fritz Greve 101, Gottlieb Hellweg, Fritz Sandkröger und Wilhelm Brune. Große Erfolge erzielte der Verein bei den DFB-Pokalspielen, als alle Gegner aus der Kreis- und Bezirksklasse ausgeschaltet wurden und man erst an dem Verbandsligisten Union Herford scheiterte.

Der große Wurf gelang dem VfB im Frühjahr 1964; denn am 24. April wurde er Kreismeister und schaffte erstmals in seiner Vereinsgeschichte den Aufstieg in die Fußball-Bezirksklasse. Der VfB spielt jetzt wieder in der 1. Kreisklasse.

Der Vorstand besteht aus den Mitgliedern:

Heinrich Blotevogel	1. Vorsitzender
Heinrich Grote	2. Vorsitzender
Fritz Niemeier	3. Vorsitzender
Hans Krupka	Geschäftsführer
Wolfgang Korten	stellv. Geschäftsführer
Wilhelm Spreen 146	Kassierer

Betreuer der 1. Mannschaft ist Friedel Maschmann, der Reserve Peter Oelschläger, Jugendwart Wolfgang Korten.

Die Gesangsvereine

Ein Chor bezweckt die Ausbreitung und Veredelung des deutschen Chorgesanges als einer wichtigen kulturellen Gemeinschaftsaufgabe, die Förderung der Volksbildung und Heimatpflege. Durch die einigende Kraft des deutschen Liedes will der Chor das deutsche Volksbewußtsein stärken und die Gemeinschaft aller Volksschichten fördern.

Männergesangsverein Gestringen

Seit dem Jahre 1907 haben sich die Mitglieder des Männergesangsvereins „Liedertafel“ Gestringen dem Chorgesang verschrieben.

Dirigenten waren: 1907—1911 Lehrer Groll, Fabbenstedt
1912—1914 Lehrer Sundermann
1922—1930 Lehrer Budde
1931—1939 Lehrer Lienke

Chorleiter seit 1947 ist ununterbrochen Landwirt Heinrich Ellermann, Fabbenstedt 55. Als ehemaliger Berufsmusiker versteht er etwas von seinem Fach. Seit einem Jahr kommen einmal im Monat auch die Ehefrauen der Aktiven mit zum Singen. Der gemischte Chor hat mit seinen rund 50 Stimmen bereits gute Fortschritte gemacht. Der MGV Gestringen ist oft sehr geschätzter Gast bei Chorkonzerten in der Nachbarschaft. Außerdem nimmt der Chor an dem Kreissängerfest teil. Eine herzliche Freundschaft besteht mit dem Männergesangsverein „Westfalia“ Witten-Annen.

Den Vorstand bilden

1. Vorsitzender	Friedrich Bulk
2. Vorsitzender	Gerhard Gall
1. Schriftführer	Manfred Palenberg
2. Schriftführer	Heinrich Rose
1. Kassenführer	Erwin Schwarze
2. Kassenführer	Heinrich Tegeler
1. Notenwart	Wilhelm Rose
2. Notenwart	Helmut Wölk

Die wöchentlichen Übungsstunden finden beim Vereinswirt Wagenfeld statt.

Gesangsverein Lashorst

Der gemischte Chor „Singgemeinde“ Lashorst wurde im Jahre 1913 gegründet. Die ersten Gespräche führte Lehrer Kleese und Heinrich Pieper. Sie hatten bald rund 20 Mitglieder geworben, die sich zum Verein zusammenschlossen und ihre Chorstunden fanden in der Schule statt. Zu den noch lebenden Mitbegründern gehören August Katenbrink 25 und Ewald Vulriede, Fiestel. Aber 1914 wurden die Männer zu den Waffen gerufen und die Chorarbeit ruhte.

Auf Anregung von Heinrich Pieper und Lehrer Niehage fand am 17. Januar 1933 die Neugründung des Vereins statt. Lehrer Niehage wurde zum Chorleiter, Hein-

Frische Hühner

für die gute Suppe
bei
Betriebs- und Familienfeiern
liefert:

O. Kleine

Geflügelhof

LASHORST

Telefon (0 57 42) 26 23



Biere
Limonaden
Mineralwasser
Fruchtsäfte
Spirituosen

GETRÄNKEHANDLUNG

Wilh. Hanning

LÜBBECKE, Wiehenweg 3

Telefon (0 57 41) 74 90

Wilhelm Fischgräbe oHG.

Herstellung von Bodenbearbeitungsgeräten

Bauschlosserei — Schweißarbeiten

4991 ALSWEDE 48 — Telefon (0 57 43) 3 12

FRITZ KATENBRINK

Klempnerei und Installationsgeschäft

4991 FIESTEL 138

Telefon (0 57 43) 1 64

rich Pieper zum 1. Vorsitzenden und Heinrich Kemper zu seinem Stellvertreter gewählt. Die Chorarbeit ruhte von 1939 bis 1945.

1946 war es wieder Heinrich Pieper, der mit Lehrer Hoffmann den Verein wieder zum Leben erweckte. Hauptziel war die Pflege der Dorfgemeinschaft. Am 12. Dezember 1953 fand ein Werbeabend auf Meiers Deele statt und der Heimatverein Lashorst wurde gegründet. Nach der Versetzung von Lehrer Hofmann nach Holzhausen im Jahre 1962 übernahm Lehrer Otto Katenbrink die Chorarbeit. Die Laienspielschar widmete sich dem plattdeutschen Laienspiel: Leiter der Laienspielschar ist Friedel Maschmeier, der in jedem Stück eine der Hauptrollen spielt. Nicht nur in Lashorst, sondern auch in den Nachbarvereinen tritt die „Theatergruppe“ Lashorst mit großem Erfolg auf. Daß die Arbeit des Lashorster Heimatvereins auch höheren Orts anerkannt wird, beweist die Tatsache, daß der Oberkreisdirektor Dr. Huchzermeyer am 22. 8. 1964 dem langjährigen Vorsitzenden der Singgemeinde Lashorst, Heinrich Pieper, den Verdienstorden der Bundesrepublik überreichte mit den Worten: „Dem Jubilar ist es gelungen, in der kleinen Gemeinde Lashorst die Kräfte zu heimatbewußter Arbeit zu wecken und das Werk lebendig zu erhalten.“

Folgender Vorstand steht dem Verein vor:

Chorleiter	Otto Katenbrink
1. Vorsitzender	Friedel Maschmeier, Lashorst 14
2. Vorsitzender	Hermann Kreienkamp, Lashorst 61
1. Schriftführer	Wilhelm Lohmeier, Lashorst 66
1. Kassenführer	Wilhelm Püffke, Lashorst 67

Der Verein hat 90 Mitglieder, davon in der Singgemeinde aktiv 22 und in der Laienspielschar aktiv 12.

Der gemischte Chor „Sangeslust“ Fiestel e. V.

gehört zu den Chorvereinigungen, die ihr hohes Ziel, das deutsche Lied zu pflegen, nie aus dem Auge verloren haben. Der Verein wurde im Frühjahr 1920 gegründet von den Mitgliedern Wilhelm Hellmich, Fiestel 65 (†), Ewald Vullriede 359, Wilhelm Wessler 233, Fritz Schrimper 165 und den Brüdern Heinrich und Christian Hüffmann, Fiestel 14 und Chorleiter Lehrer Karl Danielmeyer (†). Seit über 50 Jahren singen heute noch mit: Ewald Vullriede, Christian Hüffmann und Fritz Schrimper.

Durch die einigende Kraft des deutschen Liedes will der Chor das Volksbewußtsein stärken und die Gemeinschaft aller Volksschichten fördern. Zur Erreichung dieses Zieles hält der Chor unter bewährter Leitung ihrer Dirigentin Verena Walter regelmäßige Übungsstunden ab. Er veranstaltet Konzerte und gesellige Veranstaltungen und stellt sich bei entsprechenden Gelegenheiten in den Dienst der Öffentlichkeit.

Chorleiter waren:	Lehrer Karl Danielmeyer	1920—1948
	Lehrer Kurt Rathert	1948—1961
	Lehrer Otto Katenbrink	1961—1962
	Lehrerin Verena Walter	1962 bis heute

Es muß festgehalten und anerkannt werden, daß neben der Arbeit der Aktiven Mitglieder des Chores, insbesondere die Chorleiter im Interesse der Pflege des deutschen Liedgutes persönlichen Idealismus aufbringen müssen; denn mit dem Chorleiter steht und fällt der Verein. Schwierigkeiten und Probleme gibt es immer für den Vorsitzenden, wenn er einen kleinen Verein über die Runden bringen will. Diese Aufgabe haben gemeistert:

Wilhelm Hellmich, Fiestel 65	1920—1923
Ewald Vullriede, Fiestel 359	1923—1928
Rudolf Spreen, Fiestel 157	1928—1934
Christian Hüffmann, Fiestel 14	1934—1948
Willi Lampe, Fiestel 109	1948—1952
Heinrich Hüsemann, Fiestel 226	1952—1957
Fritz Feldmann, Fiestel 247	1957—1970

Der Vorstand setzt sich zusammen aus:

1. Vorsitzende	Frieda Hellmich
Stellvertreter	Heinz Hüllhorst
Kassiererin	Lisa Behnke und Martha Schlüter
Schriftführer	Wilhelm Brandt und Willi Schnelle
Notenwart	Otto Girod

Der Chor singt mit 30 Sängerinnen und Sänger und hat außerdem 32 passive Mitglieder.

Kirchliche Vereine

Die Frauenhilfe der evangelischen Kirchengemeinde Alswede wurde vor ca. 60 Jahren von Pastor Voß ins Leben gerufen.

Aufgabe und Ziel der Frauenhilfe ist bis heute geblieben:

In der Not zu helfen!

Dies ist ganz besonders in den beiden Weltkriegen praktiziert worden. Es wurden Strümpfe, Schals, Westen und Handschuhe gestrickt und manches Paket ist den Soldaten an der Front zugestellt. Nach dem Kriege hat man sich besonders der Flüchtlinge angenommen. Viele Pakete werden alljährlich zur Ostzone aufgegeben. Weiter bemüht sich die Frauenhilfe durch Altenfeiern und Adventsfeiern, den alten Leuten den Lebensabend zu verschönern.

Nach Beendigung des 2. Weltkrieges ruhte das ganze Vereinsleben im Amt Alswede. Keiner hatte so recht Lust, wieder anzufangen. Pastor Friedrich und seine Frau waren aber unermüdlich tätig und haben Woche für Woche in den Schulen Vorträge gehalten und für die Frauenhilfe geworben. Aus kleinen Anfängen heraus hat sich die Zahl der Mitglieder auf über 200 erhöht. Um die Zusammengehörigkeit zu fördern, werden in jedem Jahr zwei Ausflüge durchgeführt.

Seit vielen Jahren ist Frau Anna Maschmeier, Lashorst 14, Vorsitzende der Frauenhilfe. Die Mitgliederzahl ist auf 263 gestiegen. Mit Rat und Tat unterstützen unsere beiden Pastöre Bissinger und Wolf die Aufgaben und Ziele der Frauenhilfe, die ein nicht mehr wegzudenkender Bestandteil unserer Gemeinde ist.

Posaunen-Chor

Der Posaunenchor Alswede konnte im Jahre 1963 auf sein 90jähriges Bestehen zurückblicken.

Interessenten an einem Chorzusammenschluß aus der Kirchengemeinde Alswede trafen sich zunächst alle 4 Wochen im Ministerhaus des Gutes Obernfelde gemeinsam mit dem Hüllhorster Posaunenchor zu Übungsstunden. Ein glücklicher Zufall kam zu Hilfe: Der Leiter und Dirigent des Hüllhorster Chores, Heinrich Knolle, erwarb Bad Fiestel und siedelte in die Kirchengemeinde Alswede über. Unter Leitung von Heinrich Knolle und durch tatkräftige und sachkundige Förderung durch den späteren „Posaunen-General“ Johannes Kuhlo nahm die junge Bläsergemeinschaft einen erfreulichen Aufschwung, an dem auch der Nachfolger Knolles, Landwirt Heinrich Langewisch, besonders beteiligt war. Beim goldenen Jubiläum, das 1925 mit zweijähriger Verspätung gefeiert wurde, weilte Pastor Johannes Kuhlo in Alswede. Die Festpredigt hielt der 85jährige frühere Seelsorger der Gemeinde Alswede, D. Julius Möller. Beide waren alte Bekannte, denn Pastor Kuhlo war als junger Kandidat und Hauslehrer bei Pfarrer Möller im Alsweder Pfarrhaus tätig gewesen. Von 1924 bis 1933 leitete Friedrich Schiereck, Fabbenstedt 40, den Posaunenchor, der schon als 16jähriger auf Obernfelde dabeigewesen war. Von ihm übernahm Fritz Katenbrink, Fiestel 138, das Dirigentenamt, das er viele Jahre lang treu verwaltete und aufrecht erhielt. Von 17 Bläsern sind im letzten Weltkrieg 14 gefallen.

Seit 1963 führt den Dirigentenstab der Lehrer Otto Katenbrink, Lashorst. Seit nunmehr knapp 100 Jahren hat der Alsweder Posaunenchor in den Gottesdiensten mitgeholfen, das Evangelium zu verkünden. Viele Alte und Kranke wurden von ihm erfreut und bei vielen Familienfeiern waren „die Posaunen“ mit dabei. Keine Beerdigung fand bis heute ohne den Posaunenchor statt. Dieses große Werk fortzusetzen ist nun die Aufgabe der jüngeren Generation geworden, die daran hoffentlich mit derselben Freude und Pflichterfüllung arbeiten wird, wie die Vorgänger in den vergangenen 100 Jahren.

Kirchenchor der Gemeinde Alswede

Die Anfänge des Kirchenchores der Kirchengemeinde Alswede gehen zurück in die Zeit von Pastor Voss, wo der ehemalige Kantor Fahrenholz einen Jugendchor ins Leben rief.

Helmuth Oppermann

Holz — Hobelwerk — Moderne Baustoffe

Fragen Sie uns, denn wir geben gerne und gute Auskunft über moderne Baustoffe, wenn es um Ihren Neubau oder Ausbau, für Dach, Decke, Fußboden, Türen und Fenster, Anstrich oder Isolierung geht

Büro und Lager: **Kanalhafen Getmold**

Telefon (0 57 42) 20 61 — 62



*Fruchtsäfte
gesund!*

Süßmost- u. Fruchtweinkelterei

Holsing oHG

4991 Blasheim, Kr. Lübbecke/Westf.

*Gestringer
Frisch-Ei-GmbH.*

Heinrich Grabenkamp

Gestringen - Ruf 05743/222

Unter Pastor Friedrich und dem Kantor Lienke wurde aus dem Jugendchor ein Kirchenchor aufgebaut.

Im Jahr 1945 wurden große Fortschritte erzielt. Nach dem allzu frühen Tode des bewährten Kantor Lienke wurde als Organistin Heidi Nelle angestellt. Sie war besonders talentiert und hat es verstanden, dem Kirchenchor zu Ansehen zu verhelfen. Um sich größeren Aufgaben widmen zu können, wurde Fr. Nelle auf ihren Wunsch nach Soest versetzt. Ihr Werk setzte Fr. Christa Mellin fort.

Nach ihrem Ausscheiden im Jahre 1958 übernahm Fr. E. Matzat die Leitung des Kirchenchores. Sie wurde in ihrer Arbeit von dem Posaunenchor aufs beste unterstützt. Überhaupt besteht zwischen dem Kirchenchor und Posaunenchor ein sehr nettes freundschaftliches Verhältnis. Es werden gemeinsame Ausflüge unternommen und gesellige Adventsfeiern gestaltet.

An Feiertagen singt der Kirchenchor im Gottesdienst und trägt zu dessen Gestaltung bei. Durch seine Darbietungen im Altersheim Hüffe, in der Anstalt Benkhausen und Alten- und Adventsfeiern hat der Chor schon sehr viel Freude gespendet.

Schützenverein Gestringen-Isenstedt

Der Schützenverein Gestringen-Isenstedt wurde im Jahre 1924 gegründet. Im letzten Winter wurde beim Vereinswirt Peper in Isenstedt ein moderner Schießstand mit 6 Bahnen für Luftgewehr, 4 Bahnen für Kleinkaliber und 1 Automat von den Mitgliedern erbaut. Der Verein hat zwei Jugendschießgruppen und eine Schützenschießgruppe, die sich mit Eifer und Erfolg an den Rundenwettkämpfen beteiligen. Betreuer der Jugend ist der 1. Schriftführer Harald Treseler.

Der Vorstand besteht weiter aus dem

1. Vorsitzenden	Wilhelm Schlottmann
2. Vorsitzenden	Heinrich Schewe
dem Kommandeur	Kurt Riechmann
dem 2. Schriftführer	Ingo Geelhaus
1. Kassierer	Friedrich Kaiser
2. Kassierer	H. Hagemeyer
1. Schießwart	Fritz Vieker, Gestringen
2. Schießwart und Jugendübungsleiter	Erwin Renner, Isenstedt

Das Schützenfest findet jeweils im August statt. Das Königsschießen ist auf dem alten Schießstand an der Bahnbrücke, wo auf den Adler geschossen wird. Zur Zeit ist der Friseurmeister Helmut Finke in Alswede (früher Isenstedt) Schützenkönig und Wolfgang Hageböke aus Gestringen Jungschützenkönig.

Heinrich Beckmann, Gestringen 142, ist seit 1970 Ehrenvorsitzender. Der Verein hat 140 Mitglieder.

Schützenverein Fabbenstedt

Im Jahre 1926 wurde der Schützenverein Fabbenstedt ins Leben gerufen. Der erste Vorstand setzte sich zusammen aus den Gründern:

1. Vorsitzender	Landwirt Wilhelm Hilker Nr. 11
Schriftführer	Kaufmann Wilhelm Rüter Nr. 137
Kassierer	Fritz Greve Nr. 101

Geschossen wurde mit Karabiner auf dem Schießstand bei Vereinswirt Heinrich Schumacher 78. Der erste Schützenkönig war Fritz Hartmeier bei 26, später Fiestel.

Während des Zweiten Weltkrieges ruhte das Vereinsleben. Seit 1946 findet der Wettkampf um die Königswürde in Wehrmanns Stau statt und dabei wird auf den Adler geschossen. Das Schützenfest findet jeweils im Mai beim Vereinswirt Hchmeier, jetzt Inh. Jakisch, statt. Aus freiwilligen Spenden konnte sich der Verein 1954 eine Fahne anschaffen, die auf dem Schützenfest im Beisein der Nachbarvereine durch Amtsdirektor Gustav Göckemeyer geweiht wurde. Die Festansprache hielt Kommandeur Wilhelm Brune.

Seit 2 Jahren hat der Verein eine gute Schießgruppe, die Gelegenheit hat, auf dem eigenen Schießstand bei Kaufmann Wilhelm Rüter Übungs- und Bedingungsschießen durchzuführen. Der Schießstand ist modernisiert und wird am 3. April 1971 seiner Bestimmung übergeben. Der Verein hat 76 Mitglieder.

Den Vorstand bilden die Kameraden:

1. Vorsitzender	Heinrich Grote 46
2. Vorsitzender	Wilfried Meier 136
1. Schriftführer	Gerhard Brendel
1. Kassenführer	Fritz Katenbrink

Kommandeur ist seit vielen Jahren der Kaufmann Wilhelm Brune. Sein Stellvertreter ist Heinrich Hellweg, Fiestel 346, der zur Zeit auch Schützenkönig ist.

Schützenverein Vehlage

Der Schützenverein Vehlage wurde 1926 von 25 Männern aus Vehlage und Twiehausen gegründet mit folgendem Vorstand:

1. Vorsitzender	Christian Lösche
2. Vorsitzender	Heinrich Degener
Schriftführer	Karl Nolte 84
Kassierer	Christian Hafer, Twiehausen

Beim ersten Königsschießen errang Heinrich Südkamp, Twiekamp 102, die Königswürde; er erwählte Anna Kessling, Vehlage 95, zur Königin. Der erste Schießstand wurde auf dem Kleyhügel errichtet. 1958 wurde der Schießstand am Sportplatz „Im Frieden“ eingeweiht. Durch freiwillige Spenden konnte eine Fahne angeschafft werden, die auf dem Schützenfest im Jahre 1936 von dem Ehren-Amtsbürgermeister Freiherr von dem Bussche-Münch geweiht wurde.

Während des Krieges ruhte das Vereinsleben.

Das erste Schützenfest nach dem Kriege wurde 1950 gefeiert und Mitbegründer Heinrich Degener errang die Königswürde. Geschossen wird auf den Adler mit einem 6 mm KK-Gewehr. Nach alter Tradition findet das Schützenfest Mitte August jeden Jahres im Zelt statt, und zwar abwechselnd bei den Vereinswirten Nolte und Rose.

Im Jahre 1962 trat der Verein dem Deutschen Schützenbund und dem Deutschen Sportbund bei.

Der derzeitige Vorstand setzt sich zusammen aus:

Ehren-Oberst	Christian Lösche
Vorsitzender	Major Heinz Ahrens
Stellvertreter	Feldwebel Willi Theler
Kommandeur	Major Wilhelm Hohmeier
Stellvertreter	Hauptmann Heinrich Siebe 22
Schriftführer	Feldwebel Fritz Rose 89
Kassenführer	Hauptmann Heinrich Pott 28
Königsadjutant	Hauptmann Heinrich Siebe 23
Bataillonsadjutant	Leutnant Heinrich Blome 24
Stabsarzt	Heinrich Grabowski
Spieß	Oberfeldwebel Ernst Diekmeyer
Schießwart	Feldwebel Erich Thielemann

Die Schützenvereine, Schützengesellschaften oder Schützengilden gibt es seit dem Jahre 1350. Sie halten Schützenfeste (Vogelschießen) ab, verbunden mit Volksbelustigungen, wobei der beste Schütze Schützenkönig wird. Alle Vereine sind im Deutschen Schützenbund zusammengeschlossen, der 1861 gegründet wurde.

Hauptaufgabe des Schützenvereins soll die Pflege der Freundschaft und Kameradschaft sein, sowie die Pflege und Förderung des Volkssportes (Sportschießen).

Kyffhäuser-Kameradschaft Alswede

Der Deutsche Soldatenbund Kyffhäuser e. V. wurde im Jahre 1786 — Todesjahr Friedrich des Großen — gegründet.

Kyffhäusergeist ist für uns Bekenntnis zu Volk, Vaterland und Staat zu den Tugenden des Soldatentums, zu den Werten der Tradition, zur Kameradschaft.

Die Kameradschaft Alswede ist am 13. September 1874 auf Bad Fiestel gegründet und folgender Vorstand gewählt, von den 75 anwesenden Kameraden:

Präses Carl Freiherr von der Horst, Rittmeister a. D. Hollwinkel
 Vize-Präses Clamor Freiherr von dem Bussche-Münch, Benkhausen
 Schriftführer Egon Freiherr von Vely-Jungkenn, Hüffe.

Am 26. Juni 1875 fand die Fahnenweihe auf dem Festplatz vor dem Kurhause in Bad Fiestel statt.



Bodentreppen - ein idealer Zugang zum Dachboden

Unser Lieferprogramm:

Bodentreppen in Holz - Alu - Stahl

Scherentreppen - Flachdachausstiege - Feuerhemmende Ausführung



Für besondere Ansprüche: **Vollautomatische Ausführung**

Wilh. Henke, Bodentreppenfabrik

4991 Alswede, Telefon 05743/211, Telex 09 7240 henke - d

Von 1911 bis 1928 bekleidete Lehrer Kleese das Amt des Vorsitzenden. In der Generalversammlung vom 15. 4. 1928 wird folgender Vorstand gewählt:

Vorsitzender	Maurermeister Wilhelm Gülker, Hedem
Stellvertreter	Landwirt Wilhelm Flömer, Gestringen 4
Schriftführer	Gastwirt Heuer, Hedem
Kassenführer	Amtsbote August Schnelle, Fiestel

Lehrer Kleese wird zum Ehrenvorsitzenden und Lehrer Wilhelm, der langjährige Kassenführer, zum Ehrenmitglied ernannt. Die Kameradschaft zählte 270 Mitglieder.

Das Ehrenmal — errichtet 1924 — soll Erinnerung und Mahnung sein an die Gefallenen und vermißten Soldaten sowie die gestorbenen Greise, Frauen und Kinder beider Weltkriege. Im Zuge des Straßenbaues mußte es 1970 abgerissen werden. Die Tafeln mit den 400 Namen sind vor der Friedhofskapelle aufgestellt und als neue Gedächtnisstätte am Volkstrauertag 1970 seiner Bestimmung übergeben.

Die Kameradschaft Alswede wurde nach vielen Vorgesprächen mit dem Kreisvorsitzenden Karl Voß, Holzhausen (1970 gestorben) am 19. 5. 1965 wieder gegründet. Lehrer in Ruhe Hermann Bartling wurde zum Vorsitzenden, Landwirt Wilhelm Schnelle zum Kassenführer und Ewald Vullriede zu seinem Stellvertreter, Schriftführer ist Molkereimeister Fritz Schulz und sein Stellvertreter Zahnarzt Helmut Winkelmann.

Nach Erreichung des 70. Lebensjahres legte Hermann Bartling sein Amt nieder und Wilhelm Brandt ist zum Vorsitzenden, und Kaufmann Wilhelm Brune zu seinem Stellvertreter gewählt. Die Kameradschaft hat heute 95 Mitglieder.

Der Kyffhäuserbund nimmt alle Frauen und Männer als Mitglieder auf. Die jungen Reservisten des Bundes sind in unserer Kameradschaft herzlich willkommen.

Der Reichsbund der Kriegs- und Zivilbeschädigten Sozialrentner und Hinterbliebenen

will seine Mitglieder beraten und betreuen in allen Rentenangelegenheiten. Er wurde im Ersten Weltkrieg gegründet. Dem langjährigen Vorsitzenden des Ortsbundes Vehlage, Heinrich Flömer, hat der Innenminister des Landes Nordrhein-Westfalen in Düsseldorf 1967 persönlich die Goldene Ehrennadel verliehen.

Für das Amt Alswede wurde 1945 die erste Ortsgruppe von Bürgermeister Erich Seidel und dem Amtsboten Heinrich Steinkamp wieder gegründet. Die Zahl der Mitglieder hat von Jahr zu Jahr zugenommen. Durch eine Verfügung des Bundesverbandes ist dann für jedes Dorf eine Ortsgruppe gegründet worden, um eine bessere Betreuung zu garantieren. Einheitlich im Bundesgebiet beträgt der Beitrag 3 DM pro Monat. Eingeschlossen ist eine Sterbeversicherung.

Den Vorstand bilden:

Dorf	Vorsitzender	Stellvertreter	Schriftführer	Kassierer
Alswede 32 Mitglieder	Hch. Wilke	A. Bökenheide	Th. Schröder	W. Hüffmeier
Fiestel 29 Mitglieder	Hch. Jäger	Wilh. Möller	Willi Neltner	H. Steinkamp
Gestringen 50 Mitglieder	Franz Dworok	Fr. Telkemeier	W. Gauerke	W. Theler
Fabbenstedt 25 Mitglieder	Fritz Vogt	Paul Krüger	W. Schekelmann	Heinz Müller
Hedem 30 Mitglieder	Oswald Finke	Manfr. Hucke	H. Hartmann	Lina Simanek
Lashorst 32 Mitglieder	Fr. Heitland	Fr. Steinkamp	L. Vullriede	Karl Blase
Vehlage 37 Mitglieder	A. Bökenheide	Fr. Trittmacher	R. Holtkamp	H. Kröger

Die Freiwillige Feuerwehr

Aus der Not eine Tugend hat man in Deutschland bereits im 14. Jahrhundert gemacht durch Feuerlöschordnungen. Bereits zu Martin Luthers Zeiten wurde die Feuerspritze erfunden und 1841 in Meißen die erste freiwillige Feuerwehr gegründet.

Die Feuerwehr ist eine Organisation zur Bekämpfung und Verhütung von Bränden und zum Katastropheneinsatz, deren Mitglieder technisch geschult sind.

Sie wird in Berufs- und freiwillige Feuerwehr gegliedert. Die Freiwillige Feuerwehr besteht aus freiwilligen Mitgliedern und ist als Teil der Gemeindeverwaltung gesetzlich vorgeschriebene Einrichtung. Der Eintritt steht jedem gesunden, unbescholtenen Bürger frei. Kommt eine freiwillige Feuerwehr nicht zustande, muß eine Pflichtfeuerwehr aufgestellt werden.

Die freiwilligen Feuerwehren haben sich als Traditionsverbände zu Feuerwehrverbänden zusammengeschlossen.

Die Feuerwehren sind mit Kraftspritzen, Löschwagen mit Nennwasserförderung der Pumpen von 800 bis 3200 Liter/Min. und einer Besatzung ausgerüstet.

Gastwirt Heinrich Heuer, Hedem, gründete 1929 die erste freiwillige Feuerwehr in Hedem-Lashorst aus der Pflichtwehr.

Das Feuerlöschwesen wurde im Amt Alswede 1934 neu geordnet.

4 Löschzüge wurden aufgestellt und zwar für

Hedem und Lashorst mit Brandmeister Heuer, später Wilhelm Holle;

Alswede-Fiestel-Gestringen mit Brandmeister Buchholz, später Heinrich Steinmeier;

Fabbenstedt mit Brandmeister Karl Schnelle 42

Vehlage mit Brandmeister Heinrich Degener, später W. Seelmeier 78.

Amtsbrandmeister war Wilhelm Buchholz, Alswede von 1936 — 1951

Wilhelm Holle, Hedem 1951—1958

Wilhelm Hohmeier, Vehlage 2 1958 bis heute

Heute werden die Löschgruppen von folgenden Feuerwehrmännern geführt:

Hedem-Lashorst	Brandmeister Karl Niemann, Hedem 60
Stellvertreter	Unterbrandmeister Werner Schwengel 77
Gestringen	Brandmeister Werner Schrage 147
Stellvertreter	Brandmeister Karl Ludwig Vahrenkamp 274
Fabbenstedt	Brandmeister Heinrich Hellweg, Fiestel
Stellvertreter	Unterbrandmeister Martin Vogt, Fiestel 18
Vehlage	Brandmeister Ernst Diekmeier 58
Stellvertreter	Unterbrandmeister Wilhelm Klostermann 34

Alle Löschgruppen verfügen über neue, moderne Gerätehäuser und sind ausgerüstet mit Kleinlöschfahrzeugen vom Typ TSFT mit Kraftspritzen vom Typ TS 8. Gestringen hat ein größeres Fahrzeug vom Typ LF 8 und ein Unimog Fahrzeug als Tankwagen mit 800 Liter von der 39. Bereitschaft im Kreis Lübbecke.

Unter Amtsbrandmeister Hohmeier sind in den Jahren von 1958 bis heute 56 Brände erfolgreich bekämpft.

Der Bezirksbrandmeister Ulrich, Bielefeld, verlieh auf dem Delegiertentag am 11. 9. 1968 an Amtsbrandmeister Hohmeier folgende Urkunde:

Der Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes hat am 8. 9. 1968 dem Hauptbrandmeister Wilhelm Hohmeier, Vehlage 2, in Würdigung hervorragender Leistungen auf dem Gebiete des Feuerlöschwesens das

Deutsche Feuerwehr Ehrenkreuz 2. Stufe

verliehen.

Diese Auszeichnung kommt dem Bundesverdienstkreuz gleich.

Der Ehrenbrandmeister Wilhelm Buchholz, Alswede, wurde an diesem Tage mit der Ehrenplakette ausgezeichnet, die der Kreisfeuerwehrverband Lübbecke für verdiente Feuerwehrmänner gestiftet hat.

Für 25jährige Mitgliedschaft und unermüdlichen Einsatz bekam 1967 der Unterbrandmeister Wilhelm Klostermann, Vehlage 34, das Feuerwehr Ehrenzeichen.

In der Jahreshauptversammlung am 15. 12. 1970 konnten Amtsbürgermeister Heinrich Siebe und Amtsdirektor Hermann Beckmann folgende Feuerwehrmänner mit dem „Feuerwehr Ehrenzeichen in Silber“ auszeichnen, das der Innenminister des Landes Nordrhein-Westfalen laut Urkunde vom 22. 4. 1970 für 25jährige Mitgliedschaft verliehen hatte:

Schwarze & Sudeck

Betonsteinwerk

Ausführung sämtl. Beton-, Kunststein- und Marmorarbeiten

4991 Stockhausen

Tel. Lübbecke (0 57 41) 81 81

Privat (0 57 41) 93 53



Gerhard Brendel

Bau- und Möbeltischlerei — Lieferung von Rolläden

Verlegung von Parkett- und Kunststoffböden

Gestaltung von Inneneinrichtungen

4991 FABBENSTEDT Nr. 151

Herzlichen Glückwunsch

zum 25jährigen Vereinsjubiläum

Fritz Siebe, Hedem

Viehhandlung

Amtsbrandmeister Wilhelm Hohmeier
 Brandmeister Ernst Diekmeier
 Oberfeuerwehrmann Wilhelm Schnier, alle Vehlage
 Brandmeister Heinrich Hellweg, Unterbrandmeister Martin Vogt und
 Oberfeuerwehrmann Heinrich Rust 110, Löschgruppe Fabbenstedt
 Brandmeister Werner Schrage, Unterbrandmeister Walter Hoffmeier, Löschzug
 Gestringen
 Oberfeuerwehrmänner Willi Hellmich, Fritz Klanke und Herbert Möller, alle
 Löschzug Hedem.

Was kennzeichnet unsere Wehrmänner: Treue, Pflichterfüllung und ständige Einsatzbereitschaft zum Wohle der Bevölkerung des Amtes Alswede gemäß dem Feuerwehrleitwort:

Gott zur Ehr, dem nächsten zur Wehr.

Landwirtschaftliche Ortsvereine

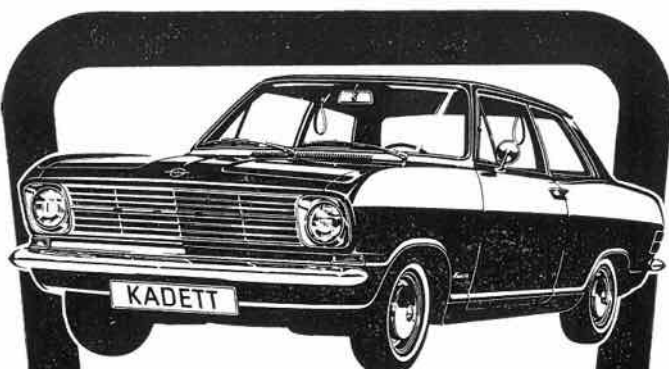
bestehen im Amt Alswede seit 1946 in

Alswede	21 Mitglieder	Vors. Hch. Südmeier	Stellv. Hch. Pelster
Fiestel	25 Mitglieder	Vors. H. Hüffmann	Stellv. Hch. Wehrmann
Gestringen	27 Mitglieder	Vors. W. Hilker	Stellv. K. F. Hüseemann
Fabbenst.	76 Mitglieder	Vors. W. Schnelle	Stellv. K. Beneker
Hedem	58 Mitglieder	Vors. M. Barlach	Stellv. W. Kemner
Lashorst	39 Mitglieder	Vors. Hch. Kleine 7	Stellv. Hch. Hohmeier 6
Vehlage	77 Mitglieder	Vors. G. Büttemeier	Stellv. Hch. Blome 24

Die Ortsvereine haben sich zusammengeschlossen zum Kreisverband Lübbecke mit Fritz Niemeier als Kreisvorsitzenden und dem hauptamtlichen Geschäftsführer Assessor Hinnah.

Die Kreisstelle bearbeitet für die Mitglieder Steuererklärungen, Erbschaftsangelegenheiten und Pachtverträge. Weiter werden Rechtsberatungen aller Art durchgeführt.

Die ersten Zusammenschlüsse dieser Art erfolgten als landwirtschaftlicher Lokalverein vor rund 100 Jahren. Ende des vorherigen Jahrhunderts kam der „Bund der Landwirte“ noch dazu.



**Trinkt Sprit nicht aus
Eimern und hat einen
Riesenkofferraum.**

Der Kadett. Er ist genügsam und zäh.

Ein richtiges Auto. Geräumig!

Sehen Sie ihn sich einmal gründlich an!

**Werner Pieper
OPEL-DIENST**

Abschleppdienst - Shell-Tankstelle

4995 Twiehausen Nr. 121

Telefon (05745) 254

Das Amt Alswede im Wandel der Zeiten

Von Kreisheimatpfleger Gustav Meyer

Ausgehen wollen wir bei unserem Blick über das Amt Alswede und seiner Geschichte von dem Amt Reineberg, das als Verwaltungseinheit des Fürstbistums Minden bis 1648, also bis zur Besitznahme des Territorium Minden durch Brandenburg, auch noch späterhin bestanden und mit dem Verlust der Gebiete Preußens westlich der Elbe im Tilsiter Frieden 1807 sein Ende fand. Das Amt gliederte sich in Vogteien und diese wieder in Kirchspiele. Unterstes Glied einer solchen Kette war dann die Bauerschaft. Kirchspiele und Bauerschaften waren jedoch keine Verwaltungseinheiten.

Zur Verwaltungseinheit konnte ein Kirchspielbezirk aber dort werden, wo er mit dem Gebiet einer Vogtei identisch war. Das war bei der Vogtei Alswede des Amtes Reineberg der Fall. Wir werden sehen, wie diese Übereinstimmung später mit der französischen Mairie Alswede und dem preußischen Verwaltungsbezirk Alswede weiterbestand. Alswede blieb eine Kirchspielgemeinde. Sie war es von 1808 bis 1811, als sie zum neugeschaffenen Königreich Westfalen unter Jerome gehörte; sie blieb es, als sie mit Minden und dem nördlichen Teil von Ravensberg von 1811 bis 1813 dem französischen Kaiserreich einverleibt war.

Sie blieb es auch, als nach den Freiheitskriegen Preußen seine westlichen Provinzen wieder in Besitz genommen hatte. Sie bildete einen sogenannten Verwaltungsbezirk mit ihren Bauerschaften Alswede (einschließlich Fiestel und Gestringen), Vehlage, Fabbenstedt, Hedem und Lashorst. Diese Bauerschaften werden schon in der Beschreibung des Amtes Reineberg (Dr. Nordsiek „Grundherrschaft und bäuerlicher Besitz im Amt Reineberg“) von 1650 genannt. Allerdings werden Hedem und Lashorst als eine Bauerschaft, nämlich als Hedem aufgeführt. Lashorst war zunächst nichts anderes als ein Flurname, und die wenigen Häuser, die damals in der Nähe des Rittersitzes Hüffe lagen, wurden erst später zu der Bauerschaft Lashorst.

Kreisverfassung eingeführt

Wenden wir uns der weiteren historischen Entwicklung des heutigen Amtes Alswede zu. Nach der Bildung der Provinz Westfalen im Jahre 1815 führte Preußen hier die Kreisverfassung ein. Zunächst aber blieben die Landräte dasselbe wie vor dem Jahre 1806: ausschließlich Organe für die innere Landesverwaltung.

Werfen wir, um das recht zu verstehen, einen Blick zurück auf die Organisation der Verwaltung im ehemaligen Fürstbistum Minden. Dessen Verfassung war ständisch: in der Landesregierung standen neben dem Domkapitel und dem von ihm gewählten Fürstbischof die Stände als politische Vertreter des Landes. Die Stände im ehemaligen Fürstbistum Minden, das nach der Besitzergreifung durch Brandenburg im Jahre 1648 (Westfälischer Friede) bis zur Vereinigung mit Ravensberg im Jahre 1719 ein eigener Verwaltungsbezirk war, bestanden aus dem Domkapitel, den Prälaten und Ritttern sowie den Städten. Die Ritterschaft um-

faßte die Besitzer der adligen Güter, von denen im Amtsbezirk vier gezählt wurden: Hollwinkel, Ellerbürg, Benkhausen und Hüffe. Der dritte Stand, die landtagsfähigen Städte und Flecken, wurde aus dem Gebiet des heutigen Kreises Lübbecke durch die Stadt Lübbecke vertreten.

Diese Stände blieben unter brandenburgischer Regierung bestehen. Auch die Verwaltungsorganisation, bischöfliche Kanzlei mit Kanzler und Räten, dem Landdrosten, den Ämtern — die landtagsfähigen Städte standen außerhalb der Ämterverfassung — wurde vom Großen Kurfürsten übernommen. Er setzte allerdings an die Stelle der Kanzlei die Regierung, deren Kollegium aus dem Statthalter, dem Kanzler, zwei Regierungsräten, aus der landesherrlichen Beamenschaft, dem Landdrosten, und drei Landräten bestand.

Diese Landräte — ihr Amt wurde unter brandenburgischer Verwaltung neu geschaffen — waren halb ständische, halb landesherrliche Aufsichtsorgane, deren Aufsichtsbereich jeweils mehrere Ämter umfaßte. Die Verwaltung lag jedoch nach wie vor bei den Ämtern, deren Spitzen die Drost — aber nach Einführung der Generalpacht auf den Domänen im Jahre 1723 ihre alten Befugnisse (Polizei und Jurisdiktion) verloren und eine mehr repräsentative Stellung bekleideten.

Der erste Landrat

Freiherr v. d. Bussche-Münch (Benkhausen) war der erste Landrat des neugebildeten Kreises Rahden. Dieser Kreis war gebildet aus den ehemaligen mindischen Ämtern Reineberg und Rahden sowie aus der Vogtei Oldendorf mit den Kirchspielen Oldendorf und Holzhausen sowie aus dem Kirchspiel Börninghausen der Vogtei Bünde des ehemaligen ravenbergischen Amtes Limberg. Das wurde erst anders im Jahre 1831, als die vorher zum damaligen Kreis Bünde geschlagenen Gemeinden des heutigen Amtes Hüllhorst zum jetzt neugebildeten Kreise Lübbecke mit der Kreisstadt Lübbecke kamen. Der 1816 gebildete Kreis Rahden umfaßte zehn Verwaltungsbezirke, die sich zum großen Teil an die alten Vogteien anlehnten: Rahden, Wehden, Dielingen, Levern, Oldendorf, Börninghausen, Holzhausen, Blasheim, Lübbecke und Alswede.

Dr. Ruth Meyer zum Gottesberge (Herford) weist in ihrer Doktor-Dissertation „Die geschichtlichen Grundlagen der westfälischen Gemeindeordnung vom Jahre 1841“ darauf hin, daß diesen zunächst von der Regierung ernannten Landräten erst durch die Kreisordnung für Westfalen vom 13. Juli 1827 — Bildung der Kreisstände und Wahl der Kreisdeputierten — „der Charakter von Exponenten ständischer Selbstverwaltung dadurch gegeben wurde, daß ihnen die Vertretung dieser Kreisversammlungen oblag“.

Übrigens hatten die Kreisstände bei der Besetzung der Landratstelle insofern eine Möglichkeit zur Mitwirkung, als sie zunächst die im Kreise angesessenen Rittergutsbesitzer vorzuschlagen hatten. Durch diese Kreisordnung sollten die Kreise (nach Dr. Ruth Meyer zum Gottesberge) „als erste aller Verbände gesetzlich Träger einer gewissen Selbstverwaltung werden (wie sie vom Freiherrn vom und zum Stein schon lange geplant war). Der Umfang ihrer kommunalen Tätigkeit war aber so gering bemessen, daß ihnen nicht einmal die Befugnis zur Erhebung

besonderer Kreisabgaben zugesprochen war". Die Kreisstände des Kreises Rahden bzw. Lübbecke konnten ihre Vorschlagsmöglichkeit schon einbringen bei der Einsetzung des zweiten Landrats: Freiherr v. d. Horst zu Hollwinkel und Ellerburg. War vorher mit großer Wahrscheinlichkeit Benkhausen Sitz der landrätlichen Verwaltung, so war es nun mit Sicherheit — unter Frh. v. d. Horst — die Ellerburg, die seit 1825 zu Hollwinkel gehörte.

Die ersten Gemeindeverordneten

Wir wollen nun nicht im einzelnen aufzeigen, wie es jahrzehntelanger Bemühungen und zum Teil heftiger Auseinandersetzungen bedurfte, bis endlich 1841 die westfälische Landgemeindeordnung erlassen und 1843 auch im Amt Alswede in Kraft gesetzt wurde. Der erste Oberpräsident der Provinz Westfalen, Ludwig Freiherr Vincke, spielte bei ihrer Durchsetzung eine gewichtige Rolle. Nun endlich war man auf dem Wege zur kommunalen Selbstverwaltung einen großen Schritt weitergekommen und zu einem gewissen Abschluß gelangt. Jetzt wurde aus der bisherigen Kirchspielgemeinde Alswede das Amt Alswede, zu dem neben den Gemeinden Alswede (mit Fiestel und Gestringen), Vehlage, Fabbenstedt, Hedem und Lashorst auch die Gutsgemeinden Hüffe, Hollwinkel, Ellerburg und Benkhausen gehörten. Das Gesetz zu ihrer Auflösung erfolgte erst im Jahre 1929.

Erster Amtmann des neuen Amtes Alswede wurde durch landrätliche Verfügung vom 6. September 1843 der bisherige Verwaltungsbeamte des ebenfalls bisherigen Verwaltungsbezirks Alswede, Sprengepiel, der aus Börninghausen stammte, wo sein Vater Kantor und Lehrer war. Schon 1828 war Sprengepiel als Verwaltungsbeamter in Alswede tätig gewesen.

Da nach Inkrafttreten der westfälischen Landgemeindeordnung die bisherigen Bauerschaften selbständige Gemeinden wurden, mußten Vorsteher, Vorsteher-Stellvertreter und Gemeindeverordnete gewählt werden. Ihre Amtsdauer betrug sechs Jahre. Allerdings mußte alle drei Jahre die Hälfte der Verordneten ausscheiden; sie konnten bei der Umwahl aber wiedergewählt werden. Über das Ausscheiden nach drei Jahren entschied das Los. Ebenfalls wurden Amtsverordnete gewählt.

Es dürfte chronistisch interessant sein, die Namen dieser ersten Abgeordneten zu diesem Zeitpunkt der eben beginnenden kommunalen Selbstverwaltung im Amt Alswede zu registrieren.

Gemeinde Alswede: Vorsteher Colon (so nannten sich die Bauern damals) Kasten Nr. 8, Stellvertreter Kaufmann Sielermann Nr. 68. Gemeindeverordnete waren: Kasten Nr. 8, Sielermann Nr. 68, Vahrenkamp Nr. 12, Wächter Nr. 23, Höfener Nr. 65 und Gardemann Nr. 40.

Gemeinde Fabbenstedt: Vorsteher Colon Wulff Nr. 8, Stellvertreter Spreen Nr. 16. Gemeindeverordnete: Wulff Nr. 8, Spreen Nr. 16, Kröger Nr. 52, Quelger Nr. 23, Blumenkamp Nr. 43, Hülsmeier Nr. 21.

Gemeinde Vehlage: Vorsteher Colon Schmale Nr. 28, Stellvertreter Hohmeyer Nr. 1. Gemeindeverordnete: Schmale Nr. 28, Hohmeyer Nr. 1, Böttcher Nr. 21, Blome Nr. 4, Wittenfeld Nr. 49, Klostermann Nr. 8.



FACHGESCHÄFT FÜR

Möbel aller Stilarten

Polstermöbel aus eigener Herstellung

Teppiche — Teppichböden

Gardinen — Dekorationen

LIEFERANT von

Siematic-Küchen

Bartels-Wohnmöbel — ADO-Gardinen

**Möbelhaus
Specht**

HOLZHAUSEN — Bahnhofstraße 123

Ausstellung an der B 65

Telefon (0 57 42) 25 82

Gemeinde Hedem: Vorsteher Colon Wiehe Nr. 43, Stellvertreter Colon Wulff Nr. 8. Gemeindeverordnete: Wiehe Nr. 43, Wulff Nr. 8, Schmidt Nr. 16, Püfke Nr. 25, Langewisch Nr. 18, Hector Nr. 55.

Gemeinde Lashorst: Vorsteher Tödtgenhorst Nr. 26, Stellvertreter Colon Sandmeyer Nr. 4. Gemeindeverordnete: Tödtgenhorst Nr. 26, Sandmeyer Nr. 4, Bollmeyer Nr. 10, Lohmeyer Nr. 7, Ossenschmidt Nr. 4.

Zu Amtsverordneten wurden gewählt: Gemeinde Alswede: Sielermann Nr. 68 und Vahrenkamp Nr. 12; Gemeinde Fabbenstedt: Spreen Nr. 16 und Blumenkamp Nr. 43; Gemeinde Vehlage: Hohmeyer Nr. 1 und Blome Nr. 4; Gemeinde Hedem: Wulff Nr. 8; Gemeinde Lashorst: Bollmeyer Nr. 10.

Das Amt Alswede hatte damals im Jahre 1843 insgesamt 4636 Einwohner. Davon entfielen auf Alswede (einschließlich Fiestel und Gestrigen) 1416, auf Fabbenstedt 1101, auf Vehlage 912, auf Hedem 717 und auf Lashorst 490 Einwohner.

Eine Eigenkirche der Tecklenburger

Mehrfach wurde bisher die Kirchspielsgemeinde Alswede erwähnt, und es ist nun wohl an der Zeit, etwas über den Mittelpunkt dieser Gemeinde, die Alsweder St.-Andreas-Kirche, zu sagen. Wie Dr. Hans Nordsiek in seiner Arbeit „Grundherrschaft und bauerlicher Besitz im Amt Reineberg“ nachweist, hatten die Grafen von Tecklenburg außer im Kirchspiel Blasheim auch im Kirchspiel Alswede in nicht unbedeutendem Maße Grundeigentum. Während ihr Patronatsrecht über die Blasheimer Kirche ein Anspruch blieb, übten sie das Patronatsrecht (Vorschlags- oder Ernennungsrecht für die Pfarrstelle) über die Alsweder Kirche tatsächlich aus bis zur Erwerbung der Grafschaft Tecklenburg durch Preußen im Jahre 1707. Allerdings hatten die Tecklenburger schon zu Anfang des 16. Jahrhunderts dieses Recht den Besitzern der im Kirchspiel Alswede liegenden Rittergüter Hollwinkel, Ellerborg und Benkhausen übertragen. Später übten dann die preußischen Könige als Rechtsnachfolger der Tecklenburger Grafen — zuerst Friedrich Wilhelm I. im Jahre 1718 — das Patronatsrecht aus. Sie behielten dieses Recht bis zum Jahre 1877, wo — wie es im Gemeindebuch der Kreissynode Lübbecke zu lesen ist — „nach der neuen Ordnung zum ersten Male die kirchliche Gemeindevertretung einen Pfarrer wählen konnte“.

Nach den Feststellungen von Dr. Nordsiek handelt es sich bei der Alsweder Kirche um eine Eigenkirche der Grafen von Tecklenburg, die im 13. Jahrhundert zuerst urkundlich erwähnt wird. Sie hat das Patrozinium des Heiligen Andreas, also das gleiche wie die Lübbecker Kirche. Ohne Zweifel ist aber die Lübbecker Andreaskirche als Gau- und Taufkirche die ältere und bedeutendere von beiden. Und ohne Zweifel steht auch fest, daß das 1280 in Ahlden an der Aller gegründete Kollegiatstift St. Andreas von dort nach Neustadt am Rübenberge kam und 1295 nach Lübbecke verlegt und mit der dortigen Andreaskirche verbunden wurde. Es hat nicht erst den Weg von Neustadt über Alswede, wo angeblich auch ein Andreaskapitel bestanden und mit dem von Ahlden über Neustadt am Rübenberge kommenden verbunden worden sein soll, nach Lübbecke genommen.

Näheres über die Baugeschichte der Alsweder Kirche und die Pfarrer, die an ihr amtierten, ist bei Ludorff (Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Lübbecke) und

im Gemeindebuch der Kreissynode Lübbecke nachzulesen. Weiter wäre nachzulesen in der Mindischen Kirchengeschichte von Anton Gottfried Schlichthaber, der Pfarrer in Minden und Sohn des von 1687 bis 1718 in Alswede amtierenden Pfarrers Johann Diedrich Schlichthaber war. Anton Gottfried Schlichthaber war also ein Sohn der Gemeinde Alswede.

Die älteste Glocke der Kirche stammt aus dem Jahre 1711. Sie brauchte im 1. Weltkrieg nicht abgegeben zu werden. Im 2. Weltkrieg aber ereilte auch sie das Schicksal. Sie gehört aber — wie es im Gemeindebuch der Kreissynode Lübbecke heißt — „zu den wenigen Glocken, die aus dem Zweiten Weltkrieg in die heimatliche Glockenstube zurückkehren durften“.

Mit der Anlage des neuen Friedhofes in Alswede wurde im Jahre 1853 begonnen. Bis dahin befand sich der Friedhof bei der Kirche. Die Einweihung des neuen Friedhofes gegenüber der Kirche erfolgte am 9. April 1854.

Die Rittergüter im Amt Alswede

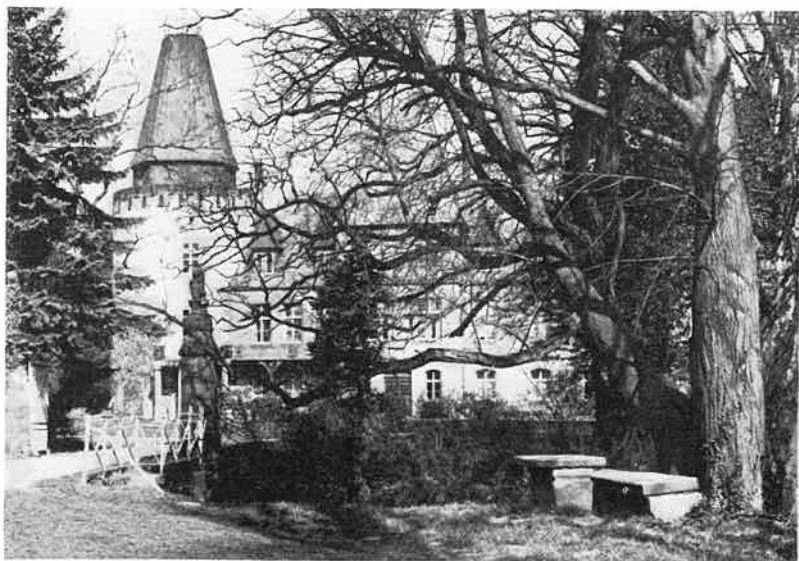
Nun zu den Rittergütern im Amtsbezirk. Ihre Zahl hier auf engem Raum ist auffallend groß. Vielleicht hängt das mit der Nähe der Landesgrenze — die Ritter waren Burgmannen zu Reineberg — zusammen oder mit der Durchsetzung fürstbischöflich-mindischer Machtfestigung in einem Gebiet mit dem schon erwähnten tecklenburger Grundeigentum. Natürlich kann ihre Geschichte im Rahmen dieser Abhandlung nur in großen Zügen wiedergegeben werden. Ausführlich ist darüber in dem Buche „Die Rittersitze der Grafschaft Ravensberg und des Fürstentums Minden“ von Karl Adolf Freiherr v. d. Horst (erschienen 1894, Nachtrag 1898, Nachdruck beider Teile zusammen 1970) und auch bei Dr. Nordsiek „Grundherrschaft und bäuerlicher Besitz im Amt Reineberg“ zu lesen.

Hollwinkel

Beginnen wir mit Hollwinkel, einem nachweislich bischöflich-mindischen Lehnsgut, das einst eines der festesten Bollwerke des Territoriums Minden an dessen Westgrenze war.

Der Burgfried von Hollwinkel dürfte in seinen Ursprüngen — ähnlich wie das Dr. v. Bruch (Rittersitze des Fürstbistums Osnabrück) für die Schelenburg bei Schledehausen annimmt, aus der Zeit etwa um die Mitte des 13. Jahrhunderts stammen. Damals schon mag das Geschlecht der v. Lübbecke als Mindener Lehnsleute auf Hollwinkel gesessen haben. Um 1350 wurde auf Hollwinkel dieses Geschlecht abgelöst durch die im heimischen Raum stark vertretene Familie von Schloen, die sich in zwei Linien geteilt hatte: Schloen gen. Tribbe und Schloen gen. Gehle. Auf Hollwinkel saß die Gehlesche Linie bis zum Jahre 1758. Gemeldet wird einmal von einer Belagerung durch die Osnabrücker im Jahre 1459. Vielleicht stammen aus dieser Zeit die mächtigen Steinkugeln, die man 1871 im Burggraben gefunden und später bei einer Renovierung der Wasserburg in das Gemäuer eingefügt hat.

1758 fiel das Gut an den damaligen preußischen König Friedrich II., als Rechtsnachfolger der Fürstbischöfe von Minden, zurück, als der Gehlesche Stamm auf



Hollwinkel erlosch. Friedrich II. machte aus dem Lehen zwar ein Allod, also ein Eigentum, behielt sich aber das Bestätigungsrecht der Besitzer vor. 1776 erwarb die Familie v. d. Horst (von etwa 1400 bis 1830 auf Gut Haldem ansässig) Hollwinkel, nachdem vorher kurze Zeit ein Freiherr v. Asseburg Besitzer gewesen war. Nach Verkauf des Gutes Haldem an den damaligen Regierungspräsidenten Karl Freiherr v. d. Horst wurde Hollwinkel Hauptwohnsitz der Familie v. d. Horst, die später den Burgfried ausbauen, die innere Gräfte zuschütten und den Südflügel neu bauen ließ.

Die Ellerburg

Seit 1825 ist die Familie auch im Besitz des benachbarten Gutes Ellerburg, das — wie v. d. Horst vermutet — seinen Namen von der Erle hat. Wer die Ellerburg heute sieht, kann nur an „vergangene Pracht“ denken. Denn die Ellerburg oder das „Haus Viestel“, wie die Wasserburg früher allgemein genannt wurde, war einstmals ein großer Rittersitz, der 1859 noch etwa 860 Morgen groß war und Waldbesitz am Kleihügel in Vehlage, aber auch außerhalb der heutigen Amtsgrenzen, wie z. B. im Lever Wald, hatte.

Von Anfang an war die Ellerburg, soweit sich ihre Geschichte verfolgen läßt, im Besitz der Mindener Dienstadelfamilie v. Münch. Im Jahre 1475 hören wir von einem Harteke v. Münch, der — wie es bei Stüve (Geschichte des Hochstifts Osnabrück) heißt, den Osnabrücker Ministerialen Albert v. d. Bussche zu Ippen-
burg in Lavern erschlug. Die Folge war einmal eine Belagerung der Ellerburg durch die Osnabrücker und weiter die Aufnahme der Blutrache durch die Söhne des Ippenburgers. Darüber hinaus kostete die Münchs diese Tat auch schweres Sühnegeld.

Dieser Harteke v. Münch teilte seinen Besitz im Jahre 1510 unter seinen beiden Söhnen auf. Der ältere von beiden, Statius, behielt die Ellerburg, der jüngere, Harteke, gründete auf dem ihm zufallenden Teil des väterlichen Besitzes das Gut Benkhausen. Wie Dr. Hans Nordsiek („Grundherrschaft und bäuerlicher Besitz im Amt Reineberg) vermutet, dürfte ein schon damals (um 1510) bestehendes größeres bäuerliches Anwesen zu dem Rittergut Benkhausen ausgebaut worden sein. Diese jüngere Linie v. Münch saß später auch wieder auf der Ellerburg, nachdem die ältere Linie v. Münch 1598 erloschen war.

Im 30jährigen Kriege wurde die Ellerburg 1633 von kaiserlichen Truppen eingenommen. 1640 zogen die Schweden dort ein und hielten die Wasserburg, deren Bedeutung durch diese Tatsachen immer wieder unterstrichen wird, bis 1650 besetzt. Der im Zuge der Kriegswirren zerstörte Burgfried, der im Osten der Wasserburg stand, wurde nach Abzug der Schweden und nach Rückkehr der Besitzer nicht wieder aufgebaut. So verlor die Ellerburg mehr und mehr den Charakter einer wehrhaften Wasserburg.

Die Erbtochter heiratete den in schwedischen Diensten stehenden und aus einem ostfriesischen Adelsgeschlecht stammenden Offizier Mauritz v. Ripperda. Die Familie v. Ripperda besaß die Ellerburg bis 1825. Inzwischen aber hatte die Wasserburg noch einmal militärische Einquartierung gehabt. Das war im Jahre 1673, als der Große Kurfürst mit Frankreich im Kriege lag und Truppen des mit Frankreich verbündeten Fürstbistums Münster in das Lübbecker Land einrückten und nicht nur die Ellerburg, sondern auch den Reineberg besetzten.

1833 baute Freiherr Adolf v. d. Horst das von ihm 1825 gekaufte Gut Ellerburg aus, ließ die äußeren Gräben zuschütten und bewohnte die Ellerburg bis 1840. In diesem Jahre siedelte er, der inzwischen als Nachfolger des Freiherrn v. d. Bussche-Münch zum Landrat des Kreises Lübbecke ernannt worden war, nach Hollwinkel über. Ellerburg aber blieb Sitz des Landratsamtes bis 1870 und von da an Sitz der Amtsverwaltung Alswede bis zum Jahre 1889.



Benkhausen

Nun zu Benkhausen, das — wie wir hörten — einer Erbteilung im Jahre 1510 seine Entstehung verdankt. Es blieb im Besitz der Familie v. Münch (jüngere Linie) bis zum Jahre 1773. Der letzte seines Stammes, Philipp v. Münch, setzte zu seinem Universalerben den damaligen Osnabrücker Domkapitular und späte-



ren kurhannoverschen Kammerherrn v. d. Bussche ein. Dessen Nachkommen, die sich v. d. Busche-Münch nannten, besaßen das Gut bis zum Jahre 1886. Dann ging es an die Ippenburger Linie der Familie v. d. Bussche über, deren Mitglieder als Eigentümer von Benkhausen ebenfalls den Namen v. d. Bussche-Münch führten. Im Jahre 1964 wurde Gut Benkhausen an die Heil- und Pflegeanstalt „Wittekindshof“ in Volmerdingsen verkauft.

Wir kennen keine Müdigkeit
sind Tag und Nacht
stets dienstbereit

Ihre Transportaufträge werden schnell und pünktlich ausgeführt, und zwar im gesamten Bundesgebiet einschließlich Westberlin

H. BECKMANN KG

Spedition
Güternah- und Fernverkehr
Straßenbaustoffe

4991 GESTRINGEN 143

Finke-Discount

Lege- und Aufzuchtboxen
Stalleinrichtungen

4991 FABBENSTEDT 10

Telefon Gestringen (0 57 43) 4 76

BERLINISCHE FEUER-VERSICHERUNGS-ANSTALT

Wir bieten jeder Art Versicherungsschutz
zu zeitgemäß günstigen Bedingungen

Theodor Schröder - Generalvertreter

4991 ALSWEDE Nr. 393 — Telefon (0 57 43) 5 84

Landschloß Hüffe

Bleibt noch zu berichten über Landschloß Hüffe, das wegen seiner reizvollen baulichen Gestaltung weithin bekannt ist. Aber dieses dreiflügelige Gebäude, geschaffen durch die Meisterhand des Louis Simon du Rhy, stammt samt dem angrenzenden, in die Landschaft übergehenden Park, der heute Naturschutzgebiet ist, erst aus dem letzten Drittel des 18. Jahrhundert. Landschloß Hüffe ist



in seinem spätbarocken Klassizismus „einer der reizvollsten westfälischen Adelsitze im späten 18. Jahrhundert“ (Gertrud A. Kleineberg im Ravensberger Heimatkalender 1951). Bei Gertrud Kleineberg und bei Friedrich Wilhelm Bätjer „Das Landschloß Hüffe und Simon Luis du Rhy“ (8. Sonderheft des Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalens, Universitätsbuchhandlung Franz Coppenrath, Münster, 1941) ist im einzelnen über die Baugeschichte des Landschlösses Hüffe nachzulesen.

Auf der Grenze gelegen

Kurz zu der historischen Entwicklung. Gut Hüffe nimmt insofern auch historisch eine Sonderstellung ein, als das Gut auf der Grenze zwischen den ehemaligen Territorien Minden und Ravensberg liegt. Mündlicher Tradition nach soll die Grenze durch die Gutsküche verlaufen sein. Wie Dr. Nordsiek („Grundherrschaft und bäuerliches Eigentum im Amt Reineberg“) aber betont, hat die preußische Urvermessung (Urkataster) von 1828 eindeutig ergeben, daß das Rittergut Hüffe in der Gemarkung Lashorst, Kirchspiel Alswede, liegt und damit zum ehemaligen

Kaufe immer frisch

im FLEISCHERFACHGESCHÄFT



EWALD NICKEL

Fleischerei

4991 GESTRINGEN — Telefon 2 30

SIMCA 1100

60 PS, 143 km/h, 3 oder
5 Türen, Frontantrieb,
Quermotor, Gürtelreifen,
Liegesitze. Schon für
DM 6.198,— (inkl. MwSt.)
Sie sehen es ihm von außen
an, wie praktisch, sicher und
komfortabel er ist.
Eine Probefahrt beweist es.



Werner Spitz

Fiestel 400 . Telefon 05743/595

Ihr

CENTRA-
Fachgeschäfte

Brunhilde Kuhlmann

Milch

Lebensmittel

Feinkost

4991 Alswede

über Lübbecke

Siedlung 397

Territorium Minden gehört hat. Diese Grenzlage des Gutes ist wohl ein Grund dafür gewesen, daß v. d. Horst Hüffe unter den Rittersitzen der Grafschaft Ravensburg aufführt.

Die erste als sicher anzunehmende Erwähnung von Hüffe als Rittersitz fällt in das Jahr 1441 (Dr. Nordsiek). Damals gehörte das Gut Ernst v. Schloen gen. Gehle, der zugleich Hollwinkel besaß und dort — wie schon erwähnt — im Jahre 1459 von den Osnabrückern belagert wurde. Hüffe und Hollwinkel gehörten Besitzmäßig zusammen bis in die zwanziger Jahre des 16. Jahrhunderts. Dann wurde der Gesamtbesitz an die drei Söhne des damaligen Besitzers Johann v. Schloen gen. Gehle aufgeteilt. Hüffe fiel dabei an den Sohn Johann, dessen Erbtöchter Lukretia das Gut durch ihre zweite Heirat an den Obersten Christoph v. Wriesberg brachte.

Nach dessen Tode verkaufte seine Witwe im Jahre 1595 Hüffe an Philipp v. Cornberg. Allerdings nicht, ohne daß vorher die Hollwinkler Gehlen dagegen protestiert und sogar einen Prozeß beim Reichskammergericht angestrengt hatten, weil sie das Gut als Mindener Lehen beanspruchen zu können glaubten. Daß Hüffe ein Mindener Lehen sei, wurde von der Gegenseite bestritten.

Im Jahre 1725 starb Moritz Alexander v. Cornberg als letzter Cornberg der Hüffer Linie. Hüffe kam dann zunächst an einen Verwandten der Cornbergs, den Amtmann Tilemann, von dem die Gehlen um das Jahr 1740 herum das Gut wiederkauften. Besitzer von Hüffe wurde damit der kurpfälzische Oberhofmarschall Ludwig Konrad Freiherr v. Chalons (Schloen) gen. Gehle. Erbherr auf Hollwinkel. Mit ihm starb das ganze Gehlesche Geschlecht aus.

Von seinen Allodial-Erben — die v. Schloen gen. Gehle auf Hollwinkel waren schon (nach v. d. Horst) um 1660 zum Katholizismus übergetreten, unter denen u. a. katholische Familien aus dem Münsterland wie z. B. Droste-Vischering waren, kaufte im Jahre 1766 Major v. Dithfurt das Gut, das er 1773 weiter an den in hessischen Diensten stehenden Oberst und späteren Generalleutnant Christian Arnold von Jungkenn verkaufte, „der als seinen Ruhestandssitz Hüffe eintauschte gegen sein Lehnsgut Lübbressen bei Bielefeld. An die Stelle eines recht verkommenen Besitzes setzte er sein neues Haus ...“ (Gertrud A. Kleineberg).

Zehn Jahre Bauzeit

Mit dem Bau des dreiflügeligen Landschlusses Hüffe wurde im Jahre 1774 begonnen. Vollendet wurde er in etwa zehn Jahren. Außer dem hessischen Baumeister Simon Louis du Rhy wirkten an der baulichen Gestaltung auch Maler und Stukkatoren aus Kassel mit, wie denn auch viel von dem benötigten Baumaterial aus Kassel herangeschafft wurde.

Der damalige Landgraf von Hessen, mit dem v. Jungkenn sehr befreundet war, hat seinen Generalleutnant auch einmal besucht und weilte wochenlang mit Hofstaat, Opernsängerinnen usw. in Hüffe. v. d. Horst bemerkt dazu: „Das Gut soll nie lustigere Tage gesehen haben als die, an welchen der Landgraf in den Mauern von Hüffe weilte“.

v. Jungkenn, der 1806 starb, hatte das Gut seiner Nichte v. Romberg vermacht. Sie heiratete den emigrierten französischen Adligen de Vely, der sich fortan

v. Vely-Jungkenn nannte. Im Besitz der Familie v. Vely-Jungkenn verblieb das Gut bis zum Jahre 1931. Dann kam Hüffe durch Erbgang an die Familie v. Vietinghoff-Schell, die es nach dem zweiten Weltkriege an das Deutsche Rote Kreuz verkaufte. Zunächst diente Hüffe als Erholungsheim für Rußlandheimkehrer und ist seit dem Jahre 1949 Altersheim des DRK.

Mit seiner Grenzlage hängt es auch zusammen, daß noch heute Hüffe mit einem Teil des umliegenden Gutsbezirks nach Pr. Oldendorf eingepfarrt ist, während ein anderer Teil zusammen mit dem Dorf Lashorst zum Kirchspiel Alswede gehört. Hüffe war auch das einzige der genannten vier Güter im Kirchspiel Alswede, das eine Hauskapelle hatte.

Mühlen an der Aue

Soviel von den Gütern im Amt Alswede, zu denen jeweils auch Mühlen gehörten. Eine der ältesten und bekanntesten und heute noch bestehenden ist die Ellerburger Mühle. Sie ist öfter im Laufe ihrer Geschichte umgebaut (ein noch vorhandener Torbalken aus diesem Jahre zeugt davon) nach der Straße zu erweitert wurde. Aber lange vor dem Jahre 1781 haben die Wasser der Aue hier das Mühlenrad getrieben. Auch in Erbpacht ist die Mühle gewesen und einmal auch verkauft worden. Denn wie die Inschrift im Torbogen des Hauseingangs meldet, ist die Mühle im Jahre 1869 von der Familie v. d. Horst auf Hollwinkel, die ja seit 1825 auch Besitzerin der Ellerburg ist, wiedererworben worden.

Heute, nachdem die Aue reguliert ist und das Staurecht nicht mehr besteht, kann man sich nur noch schwerlich ein Bild davon machen, wie es früher dort aussah. Da braucht man gar nicht bis zum Jahre 1856 zurückgehen, als die dreibogige Auebrücke bei der Ellerburger Mühle erbaut wurde. Auch Jahrzehnte nachher noch befand sich gegenüber der Mühle auf der anderen Seite der Straße der große Mühlenteich, der bis an den Garten der Ellerburg reichte.

Längst wird die Ellerburger Mühle nicht mehr von Wasser getrieben. Sie wird heute ebenso wie das 1904 angeschlossene Sägewerk durch Motorkraft betrieben. In den Jahren nach dem Ersten Weltkrieg bis etwa in die fünfziger Jahre hinein wurde in der Mühle durch Sauggasmotoren auch elektrischer Strom erzeugt, der nicht nur Mühle und Sägewerk, sondern auch ein angeschlossenes Netz auf genossenschaftlicher Grundlage zusammengefaßter Interessenten versorgte. Außer Fiestel umfaßte dieses Stromnetz auch Teile von Fabbenstedt und Vehlage.

Wenn in früheren Zeiten in trockenen Sommern das Wasser der Aue nicht zum Mahlen ausreichte, mußte die ebenfalls zu Hollwinkel gehörende Windmühle aus-helfen, die in der Nähe der jetzigen Molkerei stand und in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts abbrannte.

Mit der Fiesteler Auemühle war früher auch eine Ölmühle und eine Zichorienbrennerei verbunden. Die Ölmühle hat zeitweise sogar die Hauptrolle in dem Betriebe gespielt. Das Gebäude, in dem Ölmühle und Zichorienbrennerei untergebracht waren, brannte im Jahre 1906 ab. Heute wird nur noch Korn gemahlen. Im Jahre 1896 setzte die Familie Wessler die lange Reihe der Pächter fort und erwarb die Ellerburger Mühle schließlich 1930 käuflich.

Hochwasser der Aue

Der Hochwasser-Schrecken früherer Jahre ist heute durch die großzügige Aue-Regulierung weitgehend gebannt. Wir brauchen, was das Hochwasser anbelangt, nur an die fünfziger Jahre dieses Jahrhunderts zu erinnern. Aber auch früher gab es öfter zum Teil verheerende Hochwasser der Aue. So berichtet die Chronik aus dem Jahre 1841, daß im Januar außerordentlich viel Schnee fiel, der aber bald wieder schmolz. Dadurch entstand in den Niederungen der Gemeinde Alswede überall Überschwemmung. In Fiestel trat die Aue so hoch über ihre Ufer, daß das Wasser zwei bis drei Fuß hoch in mehreren Häusern stand; namentlich in den Häusern der Einwohner Lampe Nr. 41, Lampe Nr. 45, Recker Nr. 7 und in den Nebenhäusern der Bauern Kasten Nr. 8 und Höfener Nr. 65. Die Bewohner mußten ihre Wohnungen unter Zurücklassung ihrer Habe verlassen. Denn das Wasser stieg außerordentlich schnell, weil eine nicht zu beseitigende Stauung bestand, deren Ursache eine große Eismasse bei der Fiesteler Mühle war. Das Wasser floß über die Landstraße bei der hohen Brücke und über Reckers Kamp. Der Weg nach Levern an der westlichen Seite der Fiesteler Umflutbrücke wurde ganz fortgespült. Auch auf der Straße von Alswede nach Lübbecke zwischen Wächters und Ahlers Wiese floß das Wasser zwei Fuß hoch über den Fahrdamm, zerstörte diesen und die dort befindliche Brücke.

An eine Überschwemmung im Jahre 1891 erinnert noch heute eine eiserne Marke am Maschinengebäude der Ellerburger Mühle. Schlimm war es auch, als 1916 der Damm des eben fertiggestellten Mittellandkanals riß und große Wassermassen durch das Bett der Aue abflossen.

Zum Gute Hollwinkel gehörte auch eine weitere, heute stillgelegte Mühle an der Aue im Hedemer Holz: die alte Ölmühle, die wahrlich ein kleines Mühlenidyll inmitten des Waldes war.

Eine alte Klostermühle

Weiter gab es im heutigen Amt Alswede an der Aue noch die Fabbenstedter Mühle. Sie war die im Kreise Lübbecke am weitesten flußabwärts gelegene Wassermühle und wurde im Rahmen der Aueregulierung stillgelegt. Bei der Fabbenstedter Mühle handelte es sich um eine alte Klostermühle, die früher zum Kloster und späteren Stift Levern gehörte. Nach dem 30jährigen Kriege ist die Mühle dann in Privatbesitz übergegangen. Und zwar in den Besitz der Familie Ellerkamp, die auf dem in der Nähe liegenden Hof nachweislich etwa 300 Jahre gesessen hat. Als kein männlicher Erbe mehr vorhanden war, heiratete ein neuer Müller auf dem Hof und in der alten Auemühle ein. Letzter Auemüller in Fabbenstedt war Heinrich (Friedrich Wilhelm) Kemner, der von der ebenfalls alten Auemühle beim Bahnhof Neue Mühle stammte.

Übrigens soll die Mühle früher auf der westlichen Seite der Aue gelegen haben, im sogenannten Kugeldopp. Dieser Name soll soviel wie befestigter, durch Wälle und Hecken gesicherter Platz bedeuten. Wann die Verlegung der Mühle auf das rechte Aue-Ufer geschah, steht nicht fest.

DREISÖRNER-BAUSTOFFE

gegr. 1892

Liefert alles für den Bau

Wilhelm Dreisörner OHG

Baustoffgroßhandlung · Kohlen

Holzhausen / Lübbecke

Ruf: Pr. Oldendorf 05742 / 2044 und 2045



TRANSPORTBETON

GmbH & Co. KG

LÜBBECKE

Langekamp 19, Industriegelände

Ruf 05741/7252 und 7253

Interessant ist, daß die übrigen hier liegenden Höfe an die Güter Hollwinkel, Ellerburg und Benkhausen eigenbehörig gewesen sind. Nur der Ellerkampsche Hof mit Mühle war dem Kloster bzw. dem Stift Levern eigenbehörig. Am ältesten nachweisbar auf der Stätte ist ein Johann Ellerkamp, der vor 1600 geboren und 1655 gestorben ist.

Das Bad Fiestel

Zwischen der Ellerburger und der Fabbenstedter Mühle liegt im Tal der Aue das Moor-, Schwefel- und Saunabad Fiestel. Das Bad hat acht stahlhaltige Schwefelquellen. Seit mehr als anderthalb Jahrhunderten haben die Bewohner der Umgegend die Heilwirkung der Quellen gekannt und ihre gute Wirkung gegen Gicht, Rheumatismus und andere Krankheiten erprobt. Weiter entfernt Wohnende ließen früher sich sogar das Heilwasser in Tonnen holen.

Der Bremer Arzt Dr. Delius kaufte das die Quellen umgebende Gelände im Jahre 1815 an, um dort eine Kuranlage einzurichten. Die Anlage war großzügig geplant, und selbst der preußische König bewilligte einen Baukostenzuschuß. Das damals errichtete, massiv gebaute einstöckige Kurhaus steht heute noch. Das in Fachwerk gebaute Badehaus hielt dem Badebetrieb nicht stand und mußte später durch ein massives Haus ersetzt werden, das ebenfalls noch steht.

Als Dr. Delius noch während der Bauzeit starb, verkaufte seine Witwe Bad Fiestel an den Bremer Arzt Dr. Lange. Nach dessen plötzlichem Tode hob für das Bad eine unruhige und für seine Entwicklung nicht günstige Zeit an. Wohl zwölfmal wechselte es seine Besitzer.

In den dreißiger bzw. vierziger Jahren des vorigen Jahrhunderts erhielt Bad Fiestel einen weithin reichenden Ruf. Ein fast internationaler Verkehr stellte sich ein; aber weniger wegen der Schwefelbäder, als vielmehr wegen der Spiel Leidenschaft, der man dort in den Gesellschaftsräumen frönte. Es ging dabei um hohe Summen. Man erzählt, daß ein Rittergutsbesitzer in einer Nacht zwei seiner Güter verspielt haben soll. Als in Bad Fiestel nicht mehr gespielt werden durfte, soll der Spielbetrieb in der Windmühle weitergegangen sein. So weiß heute jedenfalls noch der Volksmund zu berichten.

Endlich seiner Bestimmung zugeführt

Nach einer Zeit völligen Verfalls begann Bad Fiestel endlich seine Bestimmung zu erfüllen. Im Jahre 1884 kaufte Herr Knolle aus Hüllhorst das Bad. Er und sein Sohn haben dem Bade das jetzige Gesicht gegeben. Der Saal im Kurhaus wurde in mehrere Räume mit ein bis zwei Betten aufgeteilt, so daß eine Reihe von Kurgästen in den Sommermonaten von Mitte Mai bis Mitte September dort gute Unterkunft finden konnte. Besitzer ist heute Walter Tegeler. Dem Kurhaus gegenüber steht ein zweistöckiges Pensionshaus, das mit seinen Fachwerkwänden und seinem roten Dach weithin sichtbar ist.

Postweg durch Vehlage

Wir könnten nun noch von dem alten Postweg erzählen, der sich durch die Gemeinde Vehlage vom Kleihügel am Glockenstuhl vorbei bis an die Straße von

Fiestel nach Levern zog und im Volksmund allgemein als „Oldendorfer Postweg“ bezeichnet wird. In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts führte übrigens der Postweg von Lübbecke nach Rahden über Alswede und von dort wahrscheinlich über Fabbenstedt-Espelkamp weiter.

Alswede spielte damals eine gewisse Rolle als Postverkehrs-Knotenpunkt. Hier wurden von den Posten von und nach Lemförde, Pr. Oldendorf und Rahden die Postsendungen ausgetauscht. Hier wurden auch die Pferde gewechselt. Für den Umspann stand ein besonderer Pferdestall zur Verfügung, der gegenüber dem Posthaus auf der anderen Seite der Straße lag. Auch war das Alsweder Posthaus, in dem sich noch heute die Poststelle befindet, für die Unterkunft und Verpflegung von Reisenden eingerichtet.

Was die Chronik erzählt

Blättern wir nun noch etwas in der Chronik des Amtes Alswede, die allerdings nicht immer lückenlos geführt worden ist. Von dem großen Hochwasser des Jahres 1841 war schon die Rede.

Lassen wir die „Franzosenzeit“ einmal beseite und berichten, wie es nach 1813 weiterging. Nach der Schlacht bei Leipzig sah man in den letzten Tagen des Monats Oktober auch im Amt Alswede wieder preußisches Militär. Statt der bisherigen „Maires“ (Bürgermeister) wurden in den Gemeinde preußische Verwaltungsbeamte eingesetzt. In Alswede war das der Notar Ohly.

Auch im Bereich des heutigen Amtes Alswede wurde damals schnell die Landwehr aufgestellt, die sofort der Armee nach Frankreich und Holland folgte und erst im Jahre 1815 zurückkehrte. Sie hatte, wie die Chronik meldet, „1815 in den Schlachten bei Ligny und Waterloo rühmlichst mitgekämpft und auch an mehreren Gefechten in Frankreich teilgenommen“.

Im Jahre 1818 zählte die Kirchspielgemeinde Alswede — also der heutige Amtsbezirk — 3132 Einwohner, die sich vom Ackerbau und vom Spinnen und Weben ernährten und nebenbei auch etwas Viehzucht trieben. In jeder Bauerschaft war aus der Mitte der ansässigen Bewohner ein Vorsteher eingesetzt worden, der in der Regel alle zwei Jahre im Amte wechselte.

Beim Schmuggeln erschossen

Blättern wir weiter in der Chronik, die vom Jahre 1823 meldet, daß die Verwaltung der Kirchspielgemeinde Alswede dem Kreissekretär Heidsiek übertragen wurde. Daß um jene Zeit der Schmuggel noch in Blüte stand, zeigt eine Notiz aus dem Jahre 1824: ein Heuerling aus Fiestel, der aus dem Hannoverschen Waren über die Grenze schmuggeln wollte, wurde beim Überschreiten der Grenze bei Diepenau von einem Grenzaufseher angerufen und — als er nicht stehen blieb — erschossen.

Im Jahre 1828 wurde die Verwaltung der Kirchspielgemeinde Alswede dem seit 1817 bei der Landrätlichen Behörde arbeitenden Kreisschreiber und Steuererheber Sprengepiel übertragen. Damals zählte die Kirchspielgemeinde 3795 Einwohner.

Schwere Notjahre

Man redet so oft von der „guten, alten Zeit“. Aber sie war damals gar nicht so gut. In weiten Bezirken unserer engeren Heimat herrschte bittere Armut, vor allem unter den sogenannten „kleinen Leuten“, wie Heuerlingen usw. Die Chronik bezeichnet das Jahr 1831 als „wahres Notjahr“. Es herrschte großer Mangel an allen Getreidearten und sonstigen Lebensmitteln. Im Herbst 1830 wurden schon Vorkehrungen getroffen, um der Not zu begegnen. Auf Veranlassung des Landrats v. d. Bussche-Münch wurden in allen Gemeinden des damaligen Kreises Rahden Hilfsvereine gebildet. Das geschah auch in der Kirchspielgemeinde Alswede.

Durch diesen Verein wurde Korn aus Bremen und anderen Bezirken aufgekauft. Auch wurden bei den wohlhabenderen Einwohnern Unterschriften gesammelt, die zur Lieferung von Getreide und Flachs zu billigen Preisen sowie auch zu Geldspenden verpflichteten. So konnten in der Notzeit 57 800 Pfund Brot gebacken und zu einem ganz niedrigen Preis an Bedürftige abgegeben werden. Ferner wurden aus dem Ravensbergischen 1000 Pfund Hede aufgekauft und zur Verarbeitung verteilt. Sechs Monate hindurch wurden von wohlhabenderen Einwohnern der Kirchspielgemeinde Alswede 80 Kinder bedürftiger Eltern verpflegt. Auch wurden Salz, Erbsen, Leinsamen und Holz unentgeltlich der armen Bevölkerung zur Verfügung gestellt.

Ähnlich — und vielleicht noch schlimmer — sah es im Jahre 1847 aus. Die Chronik meldet: „Das neue Jahr begann mit Kummer und Sorgen.“ Es war die Zeit, als das häusliche Spinnen und Weben durch die aufkommende Maschinenarbeit nach und nach zum Erliegen kam. Arbeit und Verdienst schwanden, und die Bevölkerung wurde — wie es in der Chronik heißt — mutlos. An den notwendigsten Lebensmitteln herrschte Mangel. Es war schwer, selbst für Geld Getreide zu bekommen. Wiederum wurden — auch im Amt Alswede — Hilfsvereine ins Leben gerufen, die bemüht waren, durch den Ankauf von Kartoffeln, Korn, Reis und Flachs die Lage der Notleidenden zu lindern. Die von diesen Vereinen aufgebrachten Mittel reichten aber nicht aus, so daß auch der Staat eingreifen mußte und u. a. in Bremen große Vorräte an Korn aufkaufte, die den Gemeinden zum Einkaufspreis wieder überlassen wurden. Außerdem wurden dem Amt Alswede, teils vom Staate, teils von den Kreisständen, 700 Taler zinsfreie Darlehen gewährt, die zum Ankauf von Lebensmitteln und zur Linderung der Not verwendet wurden.

Viele wanderten aus

Es ist kein Wunder, daß bei solcher Not bei manchem der Gedanke reifte, sein Glück anderswo zu versuchen. So wanderten im Jahre 1842 die Familien Hilker aus Gestringen und Schnier aus Fiestel nach Nordamerika aus. Das setzte sich in den späteren Jahren fort. Im Jahre 1854 wanderten aus dem Amtsbezirk fünf weitere Personen bzw. Familien nach Amerika aus. Aus dem Jahre 1856 meldet die Chronik, daß mehr und mehr arbeitsfähige Leute mit Arbeitspässen in die Fremde, namentlich nach Oldenburg (wahrscheinlich als Ziegler) und Dortmund

Der zuverlässige Geschäftspartner aller Landwirte

**Bäuerliche Bezugs- und
Absatzgenossenschaft Alswede
e. G. m. b. H.**

in Gestringen und Vehlage

Ruf 421

Ruf 376

Anzüge - Mäntel
Sakkos - Hosen
Herrenkleiderfabrik

G. Köstermeyer

Kostüme - Mäntel
Kleider
Hosenanzüge - Röcke
Damenmoden

H. und R. Esdar

LÜBBECKE

Osnabrücke Straße 52—54, Telefon 5 12

Großer Parkplatz direkt am Haus

STALLFIX-Seilzug-Entmistung



geradeaus und im Winkelzug
automatisch fördernd
mit starkem Kunststoffseil
von großer Lebensdauer

So urteilen unsere Kunden:
„Das beste Stück im Stall“
„Nicht mehr zu entbehren“
„Sie hat nur einen Fehler“
Und welchen?
„10 Jahre zu spät eingebaut“

Walther Trillmich, Vehlage - Ruf 262

gingen, wo die Arbeitslöhne besser waren. In den Monaten April und Mai dieses Jahres suchten aus dem Amtsbezirk allein 60 Personen um Arbeitspässe nach.

Im Jahre 1857 wanderten nach Amerika aus: Finke aus Vehlage, Luise Röttger aus Fabbenstedt, Luise Benus aus Fabbenstedt, Luise Schröder aus Fiestel, Fangmeyer aus Lashorst, Sträter Nr. 68 aus Hedem nebst Familie, Hagedorn aus Fabbenstedt, Willmann aus Hedem nebst Familie, die Gebrüder Schäfer aus Hedem, Monk aus Hedem; aus Fabbenstedt vier Geschwister Tellmann sowie Hageböke und Horstmann; Meyer aus Vehlage nebst Familie, Engelage aus Fabbenstedt, Busch aus Fiestel, Bok aus Vehlage nebst Familie, Hellmich aus Vehlage, Dorothee Hasseldiek und Mohrfeld aus Hedem, Meyer aus Fabbenstedt nebst Familie, Kröger aus Vehlage nebst Familie, Drallmeyer aus Fabbenstedt, Wiehe aus Fiestel, Luise Gartelmann sowie Koch aus Lashorst und Kröger nebst Familie aus Vehlage.

1859 folgten nach Amerika — wahrscheinlich zum größten Teil mit Familie —: Niermann aus Vehlage; Hütte, Hesse und Wiehe aus Alswede; Röttger aus Vehlage und Kruse aus Fabbenstedt. Beitz aus Fabbenstedt verzog nach Bremen und Pohlmann aus Hedem nach Oldenburg.

1860 wanderten nach Amerika aus: Familie Vahrenkamp aus Gestringen mit 8 Personen, Karl Friedrich Kemper aus Vehlage, Carl Friedrich Wilhelm Möller aus Vehlage, Carl Friedrich Lampe gen. Meyer aus Vehlage, Schäfer aus Fabbenstedt, Finke aus Hedem, Familie Enkers aus Hedem; Mohrfeld aus Vehlage sowie Wehmeyer und Möller aus Fabbenstedt.

Das ist eine lange Reihe von Einwohnern, die für sich selbst spricht. Wahrscheinlich waren unter der Bevölkerung aber auch viele „Hollandgänger“, die in den Sommermonaten zum Mähen in die Niederlande zogen, um dort zusätzlich Geld zu verdienen.

In den nächsten Jahrzehnten sind sicher noch weitere Einwohner des Amtes Alswede ausgewandert oder auf der Suche nach besseren Arbeitsplätzen verzogen. Die Chronik bricht aber mit dem Jahre 1861 ab und fängt erst wieder in den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg an.

Was die Chronik weiter meldet

Alles aus der Chronik zu bringen, verbietet der zur Verfügung stehende Raum. Aber interessant ist zu lesen, daß um die Mitte des vorigen Jahrhunderts mehrfach die Blattern im Amt Alswede auftraten. In den dreißiger Jahren wurde auch mit dem festen Ausbau des Weges nach Lübbecke begonnen, der Zug um Zug fortgesetzt wurde, ebenso wie der Ausbau der Straße durch Hedem und Lashorst sowie der Verbindungen nach Lavern und Vehlage.

Im Jahre 1851 starb der Amtmann Sprengel. Sein Nachfolger war Amtmann Müller, der vorher das Amt Schnathorst kommissarisch verwaltet hatte. 1855 folgte ihm Amtmann Mahlendorff. An dessen Stelle trat 1857 Freiherr v. Schlotheim, der 1858 durch Amtmann Jaenke abgelöst wurde. Im gleichen Jahre noch wurde Premier-Leutnant a. D. Lüders Amtmann in Alswede.

Weitere Amtmänner werden in der nach dem Zweiten Weltkrieg weitergeführten Chronik des Amtes Alswede erst ab 1874 verzeichnet: 1874 bis 1880 Amtmann Bullrich, 1880 bis 1882 Amtmann v. d. Schulenburg, 1882 bis 1888 Amtmann Ghüden, 1888 bis 1890 Amtmann v. Dalwig, 1890 bis 1899 Amtmann v. d. Bussche-Münch, 1899 bis 1912 Amtmann Heuvmann, 1912 bis 1914 Amtmann Nuyken, 1914 bis 1935 Amtsbürgermeister Graf v. Rittberg, 1935 bis 1945 Amtsbürgermeister v. d. Bussche-Münch, 1945 bis 1947 Amtsdirektor v. Wolffersdorf, 1947 bis 1965 Amtsdirektor Gökemeyer, ab 1966 Amtsdirektor Beckmann.

Es ist das Verdienst von Amtmann Heuvmann, daß die Amtsverwaltung, die bis dahin in Alswede, Bad Fiestel und auf der Ellerburg untergebracht gewesen war, im Jahre 1908 das neue Amtsgebäude in Fiestel beziehen konnte. Die Chronik erwähnt auch, daß Amtmann Heuvmann im Amtsbezirk ebenfalls für ein gut ausgebauten Straßen- und Wegenetz gesorgt hat und an der Gründung der Molkerei Fiestel beteiligt war.

Die Gemeindeordnung von 1856

Ehe wir zu der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg übergehen, noch etwas Kommunalpolitisches: Das Jahr 1856 brachte endlich die langersehnte Gemeindeordnung für die Provinz Westfalen. Durch deren Einführung wurde das Amt Alswede in 9 selbständige Gemeinden eingeteilt und zwar: Alswede (mit den Bauerschaften Fiestel und Gestringen), Fabbenstedt, Vehlage, Hedem, Lashorst sowie die Gutsgemeinden Hollwinkel, Ellerburg, Benkhausen und Hüffe. Diese Gutsgemeinden wurden — wie schon erwähnt — durch ein Gesetz aus dem Jahre 1929 aufgelöst.

Jede Gemeinde erhielt, wie es in der Chronik heißt, „ihre in jeder Beziehung selbständige Verwaltung und Vertretung“. Die Vertretung bestand aus dem Vorsteher und den Gemeindeverordneten; bei den Rittergütern aus dem Besitzer. Die Neuwahlen hatten folgendes Ergebnis:

Gemeinde Alswede: Vorsteher Starke, Stellvertreter Schröder Nr. 33 (Fiestel); Gemeindeverordnete: Schröder 33, Südmeier 11, Grewe 28, Winkelmann 20, Monk 35.

Gemeinde Fabbenstedt: Vorsteher Hoffmeyer 19, Stellvertreter Hildebrandt 64; Gemeindeverordnete: Ellermann, Heemann, Hilker, Hülsmeier, Hildebrandt, Wulf.

Gemeinde Vehlage: Vorsteher Hohmeyer 2, Stellvertreter Schwarze 1; Gemeindeverordnete: Schmale 28, Siebe 23, Ernstmeier 33, Köper 26, Schwarze 19.

Gemeinde Hedem: Vorsteher Koch 20, Stellvertreter Dunker 48; Gemeindeverordnete: Langewisch 18, Ahrensmeier 6, Siebe, Dunker 48 und Heuer.

Gemeinde Lashorst: Vorsteher Gartelmann, Stellvertreter Fahrmeier; Gemeindeverordnete: Sandmeier 4, Sandmeier 13, Witte 9, Fahrmeier 6, Kammer 21.

Die Besitzer der Güter und zugleich Vorsteher der Gutsgemeinden waren: Landrat Freiherr Adolf v. d. Horst (Ellerburg und Hollwinkel), Freiherr v. d. Bussche-Münch (Benkhausen), Freiherr v. Vely-Jungkenn (Hüffe).

Außer den durch diese Versammlungen vertretenen Gemeindeverbänden blieb auch noch, wie die Chronik besagt, ein gemeinschaftlicher Amtskommunalverband bestehen. Namen von Amtsverordneten sind in der Chronik nicht verzeichnet.

Nach Kohlen geschürft

Was vielleicht nicht allgemein bekannt sein dürfte, ist die Tatsache, daß um die Mitte des vorigen Jahrhunderts in der Gemeinde Vehlage nach Kohlen geschürft wurde. Es ist die Zeit, in welcher in der Schicht der Unteren Kreide, die das Kreisgebiet von Sundern an in südöstlicher Richtung durchzieht, auch in Sundern Schächte angelegt wurden; u. a. der Schacht „Lina Glück“. Man hatte aber dort mit dem Abbau der Wealden-Kohle ebenso wenig Glück wie in Vehlage. Abbauwürdig blieben nur die Lager bei Bohmte im Kreise Wittlage und bei Böhhorst im Kreise Minden. Aber auch sie lohnten später nicht mehr den Abbau der Wealden-Kohle, die heute nur noch bei Obernkirchen am Bückeberg gefördert wird.

In Vehlage fanden verschiedene Bohrversuche (ebenfalls auch in Fabbenstedt und Isenstedt) statt. Aufgrund dieser Bohrversuche wurde von einer Privatgesellschaft auf Grund und Boden des Kolons Meyer 35 in Vehlage ein Schacht angelegt; der Vehlager Schuie gegenüber. Dieser Schacht beschäftigte im Jahre 1852 täglich etwa 40 Arbeiter. Die Chronik besagt aber, daß die zu Tage geförderten Kohlen nicht den Erwartungen entsprachen und hinsichtlich ihrer Güte vieles zu wünschen übrig ließen. Der Schacht ist auch wohl nicht weiterbetrieben worden. Denn in der Chronik ist später nicht mehr davon zu lesen.

Einwohnerzahl lange rückläufig

Wenn wir der Chronik folgen, so zählte im Jahre 1834 der heutige Amtsbezirk Alswede 4030 Einwohner. Nach neun Jahren — also im Jahre 1843 — zählte man 4636 Einwohner. Davon entfielen auf Alswede (mit Fiestel und Gestringen) 1416, auf Fabbenstedt 1101, auf Vehlage 912, auf Hedem 717 und auf Las-horst 490.

Dann aber machte sich infolge der schon beschriebenen Notzeiten eine rückläufige Bewegung in der Einwohnerzahl bemerkbar. Zigarrenindustrie, die im südlichen Kreisgebiet zum „Retter“ wurde, gab es im Amt Alswede nicht. Die landwirtschaftliche Betätigung herrschte vor. Es kam zu Abwanderungen und Auswanderungen. Zählte man im Jahre 1871 noch 4155 Einwohner im Amt, so waren es 1939 nur noch 3542. Im Jahre 1946 stieg die Zahl — hauptsächlich durch Evakuierte und Flüchtlinge — auf 4834 an. In den folgenden Jahren setzte auch im Amt Alswede eine rege Bautätigkeit und Ansetzung von Industrie- und Gewerbebetrieben ein. Hinzu kam die Bereitstellung von Arbeitsplätzen in der näheren Umgebung, z. B. in Espelkamp. Das alles bewirkte eine Verdichtung der Bevölkerung im Amtsbezirk, der im Jahre 1950 noch 4959, im Jahre 1971 — dem Schlußpunkt unserer Betrachtung — aber schon 5546 Einwohner zählte.

Uhrmachermeister

Günter Saft Holzhausen

Telefon (0 57 42) 27 02

Pokale

Sport- und Ehrenpreise

Gravuren

in eigener Werkstatt

Uhren

Schmuck

Bestecke

SCHUHHAUS

Fritz Dieghardt

- modische Schuhe — Lederwaren
- adidas-Sportartikel
- eigene Reparaturwerkstatt

4991 ALSWEDE 57

Hans Krenz & Sohn

Bedachung - Klempnerei

Kunststoffgroßhandlung — Kunststoff-Oeltanks

4992 ESPELKAMP - Weißer Straße 64 - Ruf 329

Bauland stand preiswert zur Verfügung; Schwerpunkt der Bautätigkeit war die politische Gemeinde Alswede, deren Einwohnerzahl von 1440 im Jahre 1939 auf 3160 im Jahre 1971 anstieg.

Über die Schulen im Amt Alswede und ihre Entwicklung zu schreiben, würde den Rahmen dieser Betrachtung sprengen. Dieses Kapitel müßte einer besonderen Würdigung vorbehalten werden. Wir wollen nur soviel bemerken, daß heute die Gemeinden des Amtes Alswede eine gemeinsame Haupt- und Grundschule haben.

Die heutigen Vertretungen

Haben wir nach Bildung des Amtes im Jahre 1843 die ersten Vorsteher und Gemeindeverordneten sowie Amtsverordneten genannt, so wollen wir zum Schluß auch die Namen jener Männer erwähnen, die heute als gewählte Vertreter die Amtsvertreter und die einzelnen Gemeindevertretungen bilden.

Beginnen wir mit der Amtsvertretung:

Amtsbürgermeister: Heinrich Siebe, Vehlage 23. Amtsvertreter: Heinrich Ahrens, Vehlage 4; Wilhelm Brune, Fabbenstedt 48; Wilhelm Flömer, Gestringen 4; Gottlieb Grabenkamp, Gestringen 22; Karl Hucke, Hedem 7; Heinrich Kielhorn, Alswede 390; Karl Niemann, Hedem 60; Heinrich Oestermann, Fabbenstedt 37; Heinrich Püffke, Lashorst 8; Kurt Schäffer, Gestringen 570, Erich Seidel, Fiestel 319; Dieter Stegkemper, Gestringen 196; Friedrich Telkemeyer, Gestringen 67; Wilhelm Tehler, Gestringen 523; Günter Thiel, Alswede 381; Wilhelm Tirre, Fiestel 455; Gustav Treseler, Gestringen 250.

Nun zu den Gemeinden:

Rat der Gemeinde Alswede: Bürgermeister: Erich Seidel, Fiestel 319. Gemeindevertreter: Heinrich Kielhorn, Alswede 390; Günter Thiel, Alswede 381; Kurt Schäffer, Gestringen 570; Friedrich Telkemeyer, Gestringen 67; Gustav Treseler, Gestringen 250; Wilhelm Tehler, Gestringen 523; Heinrich Möllering, Gestringen 523; Wilhelm Tirre, Fiestel 455; Gottlieb Grabenkamp, Gestringen 22; Heinrich Pelster, Alswede 54; Dieter Stegkemper, Gestringen 196; Wilhelm Flömer, Gestringen 4.

Rat der Gemeinde Fabbenstedt: Bürgermeister: Wilhelm Brune 48. Gemeindevertreter: Heinrich Blotevogel 16, Gottlieb Hellweg 120, Heinrich Heemann 24, Heinrich Oestermann 37, Heinz Müller 53, Wilfried Meier 136.

Rat der Gemeinde Hedem: Bürgermeister: Karl Hucke 7. Gemeindevertreter: Herbert Hartmann 21, Heinrich Brüggenthies 75, Herbert Möller 1, Kurt Hübner 18, Karl Niemann 60, Wilhelm Bering 37.

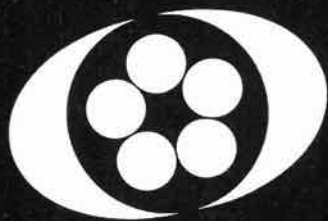
Rat der Gemeinde Lashorst: Bürgermeister: Heinrich Püffke 8. Gemeindevertreter: Karl-Heinz Schmidt Nr. 35, Friedrich Kreienkamp 63, Paul Danappel 10, Wilhelm Pieper bei Nr. 1, Wilhelm Meier 45, Heinrich Steven 37.

Rat der Gemeinde Vehlage: Siebe, Heinrich, Vehlage 23 (Bürgermeister); Ahrens, Heinrich, Vehlage 4; Theler, Wilhelm, Vehlage 72; Katenbrink, Erwin, Vehlage 50; Klostermann, Walter, Vehlage 8; Büttemeier, Gerhard, Vehlage 13; Bredebusch, Helmut, Vehlage 129.

Führend in der Bekleidungs- industrie



die Hucke-Gruppe



Ausklang

Wir danken allen Mitgliedern unseres Vereins und allen anderen Freunden des Sports, die durch Anzeigen, Spenden, Beiträge und sonstige Unterstützung am Gelingen dieser Festschrift Anteil haben.

Unser besonderer Dank gilt

dem Herrn Landrat Struckmeier und dem Herrn Oberkreisdirektor
Dr. Momburg

dem Herrn Amtsdirektor Beckmann

den Herren Bürgermeistern Seidel (Fiestel), Hücke (Hedem), Siebe
(Vehlage)

dem Vorsitzenden des KTSV und FLVW Willi Feldkötter, Holzhausen
Herrn Pastor Wolff, Alswede

Herrn Wilhelm Brand, Fiestel

dem Kreisheimatpfleger Herrn Gustav Meyer, Lübbecke
für ihre Beiträge;

den Herren Friedrich Dröste, Horst Grabenkamp und Günther Jürgens
für die Anzeigenwerbung;

der Firma Foto Kurt Babilon, Lübbecke
für die Genehmigung des Bildernachdrucks;

der Firma Uhle & Kleimann, Lübbecke, für ihr Entgegenkommen beim
Druck;

unserem Mitglied Heinrich Kielhorn für den Entwurf und die Gestaltung
dieser Festschrift und den Beitrag zur Vereinsgeschichte;

unseren Mitgliedern Heinz Kiese für den Beitrag „Nachwuchs“

und Anneliese Rose für den Beitrag „Damenfußball“

und der „Neuen Westfälischen“, in deren Archiv wir blättern durften.

Die Fotos stellten her: Firma Kurt Babilon, Dieter Gröting, Heinrich Kiel-
horn und privat.

Natürlich gilt unser Dank auch allen denen, die uns durch den Kauf dieser
Schrift ihre finanzielle Hilfe zukommen ließen.

Allen unseren Inserenten sei hiermit gedankt. Wir bitten Sie, verehrte
Leser und Käufer dieser Festschrift, bei Ihren Einkäufen und der Vergebung
von Aufträgen diese Geschäftsleute und Firmen zu berücksichtigen.

Ihre

Spielvereinigung Hedem-Vehlage

Die „SCHLEMMERECKE“ des Amtes Alswede



SCHNELLIMBISS

„Zur heißen Roste“

Hubert Finke · 4991 Alswede



**Vom NSU Prinz 4 L
bis zum Audi 100 LS,
vom Audi 60
bis zum NSU Ro 80
können Sie jetzt alle
AUDI NSU-Modelle
bei uns betreuen lassen.
Erfolg verpflichtet:
Wir garantieren
erstklassigen Service
für erstklassige Wagen.
Wir erwarten Sie.
Ihre AUDI NSU-Partner**

**AUDI
NSU**

Fritz Hülsmeier o.H.G.

Vertragshändler der Audi-NSU Autounion AG

Alswede Fernsprecher 05743/394